

Etatrede

**Erster Bürgermeister
Christian Specht**



Haushalt 2012 | 2013

Erster Haushalt auf Basis des
Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens

Finanzplanung 2011 - 2015

Inhaltsverzeichnis

Seite

Haushalt 2012 / 2013

Einleitung	1
 I. Das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen am Beispiel des neuen Doppelhaushalts 2012 / 2013	 2
1. Schwächen der traditionellen Finanzsteuerung	2
2. Der lange Weg zum neuen Haushalt in Baden-Württemberg	3
3. Chancen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens	3
4. Systematik des neuen Haushaltsrechts	5
5. Mehr Transparenz durch strukturierte Informationen	8
 II. Verlauf des aktuellen Haushalts 2010 / 2011	 15
1. Die Haushaltsjahre 2010 / 2011	15
2. Erfolgreiche Durchführung der Konjunkturprogramme	17
3. Langfristige Haushaltskonsolidierung durch das Haushaltsstrukturprogramm	19
4. Neue Steuerung der städtischen Beteiligungen	20
5. Ergebnisse der Gemeindefinanzkommission	21
6. Pakt des Landes mit den Kommunen für Familien mit Kindern	23
7. Vorwegentnahme aus der Finanzausgleichsmasse	24

Seite

III. Eckpunkte des Haushalts 2012 / 2013	24
1. Entwicklung der Erträge	24
1.1. Steuern	25
1.2. Zuweisungen aus dem Finanzausgleich	26
1.3. Auswirkungen des Abzugs der US-Streitkräfte auf den Finanzausgleich	28
2. Entwicklung des Aufwands	28
2.1. Personalaufwand – Tarifsteigerung bereits eingeplant	28
2.2. Entwicklung des Sachaufwands	29
2.3. Planmäßige Abschreibung	29
2.4. Soziale Leistungen	30
2.5. Zuweisungen und Zuschüsse	33
3. Entwicklung der Schulden	34
4. Investitionen in die Zukunft	36
 IV. Risiken der Finanzmarkt- und Schuldenkrise	 41
1. Kommunale Entschuldungsfonds und interkommunaler Wettbewerb	41
2. Zukunft des Kommunalkredits nach Basel III	43
3. Neue Finanzmarktkonditionen für Kommunen durch Ratings	44
 V. Ausblick	 45

Anlagen

Einleitung

Sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderates,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Oberbürgermeister und ich legen Ihnen heute zum ersten Mal in der Geschichte der Stadt einen Haushalt vor, der auf einem betriebswirtschaftlich orientierten Steuerungskonzept beruht: Das Neue Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen (NKHR) bietet erstmalig die Chance, die ergebnisorientierte Steuerung der Stadt mit einem Rechnungswesen zu verknüpfen, das einen vollständigen Überblick über die finanzielle und wirtschaftliche Situation sowie über wesentliche Leistungen und die mit ihnen erzielte Wirkung gibt.

Bevor ich Sie nun im Einzelnen durch die Neuerungen des Haushalts führe, möchte ich mich an dieser Stelle bereits bei den vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Stadtverwaltung bedanken, die seit Oktober 2006 in diesem Projekt tätig sind. Sie haben sich weitergebildet, Prüfungen absolviert, Weiterbildungen konzipiert, eigene Mitarbeiter geschult und mit enormem persönlichem Einsatz dieses Projekt vorangebracht.

Allein 73 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Kämmerei, dem Rechnungsprüfungsamt, sowie den Rechnungsstellen der Dezernate haben sich in einem Zeitraum von mehreren Monaten zum eigens entwickelten und offiziell anerkannten „Buchhalter Kommunal“ ausbilden lassen und einer Prüfung unterzogen. An der Einführung des NKHR waren 81 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt im Projekt tätig, 16 erprobten bei Pilotämtern das neue Verfahren zur Aufstellung des Haushaltsplans und weitere rund 85 waren in den Rechnungsstellen und Verwaltungsabteilungen der Dienststellen eng eingebunden. Bei der Stadtkämmerei sind in den jeweiligen Arbeitsbereichen alle 114 Beschäftigten von der Umstellung betroffen, bzw. haben diese aktiv mitgestaltet. Ferner wurden bei 127 Veranstaltungen in der gesamten Verwaltung insgesamt 721 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschließlich der Führungsebene geschult. Insgesamt waren also mehr als 1 000 Mitarbeitende mit der Umstellung auf das neue Haushaltsrecht befasst.

Damit ist die Einführung des NKHR eines der umfassendsten Verwaltungsreformprojekte im städtischen Change²-Prozess und erfährt mit der Vorlage des Doppelhaushalts 2012 / 2013 einen vorläufigen Höhepunkt.

Mein ganz besonderer Dank gilt dabei den verantwortlichen Leitungen der Teilprojekte und Arbeitsgruppen und insbesondere dem Projektverantwortlichen selbst, dem Leiter der Stadt-

kämmerei, Markus Manhart. Ich glaube, auch in Ihrem Namen zu sprechen, wenn ich den heute anwesenden und auch den nicht anwesenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unserer Verwaltung gleich am Anfang dafür danke, dass sie diesen Kraftakt erfolgreich bewältigt haben.

I. Das neue kommunale Haushalts- und Rechnungswesen am Beispiel des neuen Doppelhaushalts 2012 / 2013

1. Schwächen der traditionellen Finanzsteuerung

Mit der traditionellen, kameralen Finanzsteuerung über Ausgabe- und Einnahmeermächtigungen konnte festgestellt werden, ob finanzielle Mittel formal korrekt verwendet und vereinahmt wurden. Sie machte aber nicht sichtbar, inwieweit die von den Fachbereichen und Ämtern geforderten Mittel sachlich gerechtfertigt sind, inwieweit Ziele und Aufgaben erreicht und erfüllt und ob die Mittel wirtschaftlich eingesetzt wurden. Damit hat das traditionelle Haushalts- und Rechnungswesen größere Probleme, die politische Kontrolle der Verwaltung zu ermöglichen.

Insgesamt kann man drei Schwächen des alten Finanzsteuerungsmodells identifizieren: eine Strategieschwäche, eine Managementschwäche, eine Legitimitätsschwäche.

Die Strategieschwäche besteht darin, dass bisher eine längerfristige, politische Handlungsstrategie gefehlt hat. Die Managementschwäche ergibt sich aus dem Fehlen eines präzisen Leistungsauftrags und eines strikt definierten Ressourcenrahmens. Darüber hinaus sind die Eigenbetriebe und Beteiligungen vielfach nicht in eine kommunalpolitische Gesamtstrategie eingebunden. Die Legitimitätsschwäche resultiert aus dem fehlenden Nachweis von Effizienz, Zielgenauigkeit und Qualität kommunaler Dienstleistungen.

Ein erheblicher Nachteil der bisherigen Kameralistik besteht darin, dass nur zahlungswirksame Vorgänge, nicht aber der Werteverzehr oder der Wertezuwachs erfasst werden. Wenn eine Kommune beispielsweise nicht ausreichend in der Lage ist, ihre Gebäude und ihre Infrastruktur zu unterhalten, wird das für die Bürger durch Schlaglöcher in Straßen belegt oder an verrottenden Schulgebäuden sichtbar. Die Kameralistik schweigt jedoch dazu. Im NKHR wird der Werteverzehr öffentlichen Vermögens dagegen periodengerecht durch Abschreibungen sichtbar. Kann eine Kommune die notwendige Instandhaltung nicht erwirtschaften,

kommt das in einem unausgeglichene Ergebnis zum Ausdruck. Sie lebt dann von ihrer vorhandenen Substanz, was nachfolgende Generationen belastet.

Auch zukünftige Zahlungsverpflichtungen – worunter z. B. Verpflichtungen aus Altersteilzeit fallen – werden in der bisherigen kameralistischen Rechnung nicht oder nicht ausreichend abgebildet.

2. Der lange Weg zum neuen Haushalt in Baden-Württemberg

Bereits 1999 gab es bei der Stadt Wiesloch ein erstes Pilotprojekt für ein Haushalts- und Rechnungswesen, das sich an der kaufmännischen Buchführung (der Doppik – **Doppelte Buchführung in Konten**) orientierte. Erste Eckpunkte zur Reform des Neuen Haushaltsrechts erschienen im November 2000. Erst 2003 beschlossen dann die Innenminister der Länder eine umfassende Reform.

Der Gemeinderat der Stadt Mannheim hat sich mit seinem Beschluss am 24. Oktober 2006 für die Einführung des doppelischen Haushalts entschieden. Fast zehn Jahre nach dem Beginn des Pilotprojekts in Wiesloch verabschiedete der Landtag von Baden-Württemberg am 22. April 2009 das Gesetz zur Reform des Gemeindehaushaltsrechts, das die verbindlichen Grundlagen für das vorliegende Konzept enthält. Darin ist eine Übergangsfrist von sieben Jahren, also bis 2016 vorgesehen. Wir gehören damit nicht zu den ersten Städten, die ihren Haushalt umstellen, aber auch bei weitem nicht zu den letzten. Erst 2016 müssen alle Kommunen in Baden-Württemberg die neue Rechnungslegung verwirklicht haben. Dieses Ziel wurde jedoch in der Koalitionsvereinbarung der neuen Landesregierung wieder in Frage gestellt. Danach soll es auch weiterhin möglich sein, kamerale Haushalte aufzustellen.

Aus Sicht der Stadt Mannheim bietet das neue Haushaltsrecht aber viele Chancen für eine bessere Verwaltungssteuerung, die wir im Folgenden aufzeigen.

3. Chancen des Neuen Kommunalen Haushalts- und Rechnungswesens

Schon 2003 beschrieben die Innenminister das Ziel der Haushaltsreform wie folgt: „Durch die Reform des Gemeindehaushaltsrechts soll das Kommunale Haushalts- und Rechnungswesen von der bislang zahlungsorientierten Darstellungsform auf eine ressourcenorientierte Darstellung umgestellt und die Steuerung der Kommunalverwaltung statt durch die her-

kömmliche Bereitstellung von Ausgabeermächtigungen (Input-Steuerung) durch die Vorgabe von Zielen für die kommunalen Dienstleistungen (Output-Steuerung) ermöglicht werden.“

Bessere Ziel- und Wirkungsorientierung

Wir haben in Mannheim nicht einfach die Kameralistik durch die Doppik ersetzt, sondern gleich die strategischen Ziele unserer Stadt in unser Rechnungswesen integriert. Damit können Sie die einzelnen Ämter und Fachbereiche nicht mehr nur über Haushaltsvorgaben steuern, sondern zusätzlich über Zielbeschreibungen. Gleichzeitig erhält die Verwaltung mehr Freiheiten: sie kann z. B. die Maßnahmen, mit denen die vorgegebenen Ziele erreicht werden sollen, in einem größeren Umfang als bisher selbst festlegen und dazu auch Mittel innerhalb ihres Budgets umschichten. Zur besseren Kontrolle gibt es ein neues Berichtswesen, das die Zielerreichung und die finanziellen Ergebnisse überwacht. So können die Amtsleitungen, aber auch der Gemeinderat, bei erkennbaren Zielabweichungen zeitnah nachsteuern.

Höhere Transparenz

Aus der künftigen Bilanz und der Finanz- und Ergebnisrechnung erhalten Sie als politische Entscheider mehr Informationen als bisher. So ist jetzt z. B. schon vorab erkennbar, welche kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen einzelne Projekte auf das städtische Vermögen haben werden. Die für einen kommunalen Haushalt neuen Abschreibungen und Rückstellungen machen erkennbar, welche Ressourcen die Stadt tatsächlich verbraucht und ob wir damit neue Werte schaffen oder von der vorhandenen Substanz leben.

Mehr Generationengerechtigkeit

Damit ergibt sich ein besserer Blick aufs große Ganze und mehr Nachhaltigkeit. Wir können durch die neue Transparenz z. B. nicht mehr so einfach unterlassene Instandhaltungen an städtischen Gebäuden oder Straßen unseren Kindern und Kindeskindern aufbürden – und das sorgt für mehr Gerechtigkeit zwischen den Generationen. Denn die Generation, die Infrastruktur nutzt und Dienstleistungen in Anspruch nimmt, soll dafür auch finanziell aufkommen.

NKHR bedeutet natürlich nicht, dass auf wundersame Weise mehr Geld in der städtischen Kasse sein wird – wir können aber unsere Ressourcen durch die höhere Transparenz ziel- und wirkungsorientierter einsetzen und so besser darauf hinarbeiten, die Lasten generationengerechter zu verteilen.

4. Systematik des neuen Haushaltsrechts

Lassen Sie uns – bevor wir tiefer in den Haushaltsentwurf einsteigen – einen kurzen Blick auf die neue Systematik werfen. Obwohl wir Ihnen allen Schulungen im NKHR angeboten haben, an denen Sie zahlreich teilgenommen haben, möchte ich noch einmal einige wenige Punkte herausheben.

Neue Gliederung

Das Bild des Haushalts hat sich gegenüber der Kameralistik deutlich verändert. Der doppelte Haushalt gliedert sich in einen Ergebnishaushalt (Ergebnisrechnung), einen Finanzhaushalt (Finanzrechnung) und die Vermögensrechnung (Bilanz). Bisherige Abschnitte und Unterabschnitte wurden durch eine organisationsbezogene Produktgliederung ersetzt. Wo bisher auf einzelnen Finanzpositionen die Haushaltsansätze kleinteilig dargestellt wurden, finden Sie heute die Informationen in aggregierter Form in den einzelnen Teilhaushalten der Dienststellen.

Vereinfacht könnte man sagen: An die Stelle des Verwaltungshaushalts tritt der Ergebnishaushalt und an Stelle des Vermögenshaushalts der Finanzhaushalt.

Die **Ergebnisrechnung** beinhaltet die ergebniswirksamen Vorgänge der Verwaltungstätigkeit. Sie ist mit einer handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung vergleichbar. Ihr Ergebnis – der „Erfolg“ des abgelaufenen Rechnungsjahres – erhöht oder reduziert die Kapitalpositionen (das „Eigenkapital“) in der Vermögensrechnung (Bilanz). Die Ergebnisrechnung übernimmt im Wesentlichen die Funktion des Verwaltungshaushalts.

Die **Finanzrechnung** enthält sämtliche Ein- und Auszahlungen einer Rechnungsperiode. Die Finanzrechnung gibt unterjährig und beim Jahresabschluss Auskunft über die Liquiditätslage. Sie zeigt die Änderungen des Bestands an liquiden Mitteln, da der Saldo der Finanzrechnung die Position der liquiden Mittel in der Vermögensrechnung (Bilanz) erhöht oder reduziert. Die Finanzrechnung übernimmt mit der Investitions- und Finanzierungsabrechnung Elemente des Vermögenshaushalts und des Sachbuchs für haushaltsfremde Vorgänge.

In der **Vermögensrechnung** (Bilanz) erfolgt die Bewertung des gesamten Vermögens und aller Verbindlichkeiten zum 1.1. eines Jahres. Die Vermögensrechnung gibt – wie die kaufmännische Bilanz – Auskunft über die Vermögenssituation einer Kommune und zeigt, wie sich das eingesetzte Kapital auf Eigen- und Fremdkapital verteilt.



Detailliertere Hinweise und Erläuterungen mit konkretem Bezug auf den aktuellen Haushalt finden Sie im Vorbericht des Ihnen vorliegenden Haushaltsplans.

Die Salden der Ergebnisrechnung und der Finanzrechnung fließen in die Bilanz ein. Übersteigen die Erträge die Aufwendungen, ist das Ergebnis positiv, das Eigenkapital – also das Vermögen – unserer Stadt wächst. Sind die Aufwendungen höher als die Erträge, ist das Ergebnis negativ, das Eigenkapital schmilzt. Damit ist das Jahresergebnis ein Indikator dafür, ob wir im Sinne der intergenerativen Gerechtigkeit wirtschaften oder ob unsere Stadt „von der Substanz lebt“.

Bewertung des Vermögens

Um die Eröffnungsbilanz erstellen zu können, musste zuerst das gesamte Vermögen unserer Stadt erfasst und bewertet werden. Dazu gehören zum Beispiel rund 500 Gebäude, 9 600 Grundstücke, 100 Denkmäler und Skulpturen, 33 000 Straßenlaternen, 500 Ampeln und 6 Millionen Quadratmeter Straßenfläche. Hinzu kommen ausgefallene Objekte, zum Beispiel die Mumien in den Reiss-Engelhorn-Museen oder die Bisons im Käfertaler Wald.

Dabei haben wir versucht, gemäß den gesetzlichen Vorgaben unser Vermögen möglichst realistisch zu bewerten. Da viele Positionen erst nach dem 31. Dezember 2011 ermittelt werden können, z. B. der Kassenbestand und die Höhe der offenen Forderungen, kann die sich daraus ergebende Bilanz heute noch nicht vorliegen. Wir werden sie Ihnen im Laufe des nächsten Jahres in Form der Eröffnungsbilanz vorlegen.

Vorteile der neuen Haushaltssystematik für Gemeinderat und Bürgerschaft

Wie oben schon gesagt, bleibt die Finanzsituation unserer Stadt durch die neue Haushaltssystematik unverändert – sie wird nur erstmals realistisch dargestellt: Durch die Erfassung und

Bewertung des gesamten Vermögens und durch die Darstellung des tatsächlichen Ressourcenverbrauchs schafft die Doppik mehr Transparenz und verhindert „das Leben von der Substanz“.

Ausgehend vom strategischen Zielsystem der Stadt rücken die politischen Prioritäten und Ziele ins Zentrum der Haushaltsplanungen. Die konkrete Formulierung des politischen Willens erfolgt jetzt in Form von messbaren Zielen, Kennzahlen und Leistungen. Diese Ziele werden im Haushaltsplan zur verbindlichen Vorgabe für die Dezernate, Ämter und Fachbereiche.

Die Steuerung erfolgt über ein zeitnahes Berichtswesen und ermöglicht der Politik damit eine angemessene Reaktion auf das jeweilige Maß der Zielerreichung.

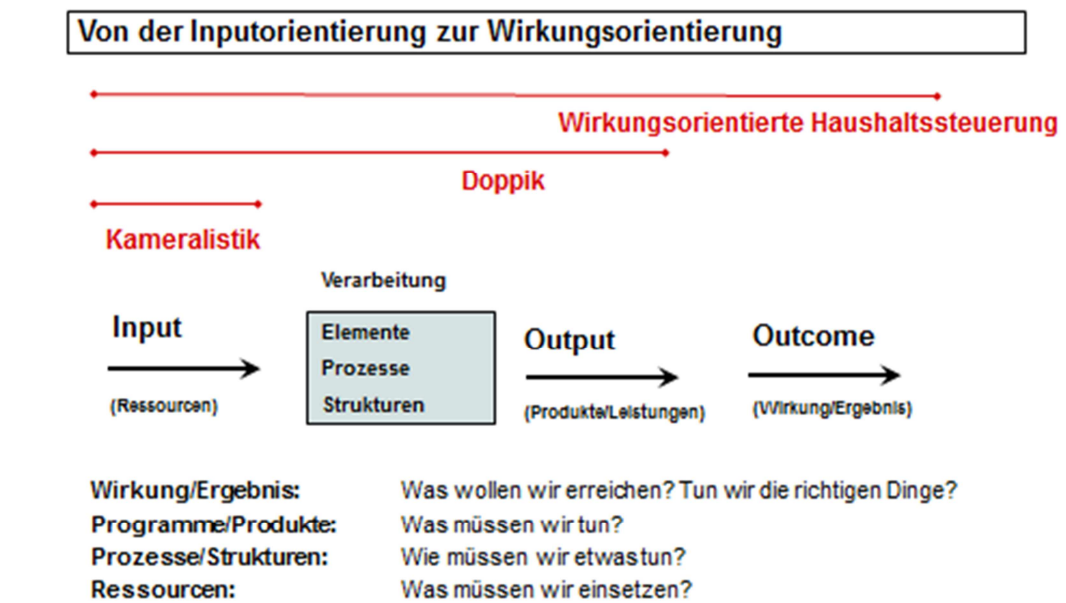
Zusammenfassend kann man sagen:

Mit der Umstellung unserer Finanzbuchhaltung sind keine direkten Einsparungen verbunden – auch das zur Verfügung stehende Geld vermehrt sich dadurch nicht.

Die bisher erarbeiteten Reformelemente – Produkte, Ermittlung des Ressourcenverbrauchs, Zielsystem – werden zu einem in sich schlüssigen Steuerungssystem verbunden und in den Haushalt integriert.

Damit haben wir bessere Voraussetzungen für wirtschaftlichere Entscheidungen geschaffen. So hilft z. B. die Einbeziehung von Abschreibungen und Rückstellungen (etwa für Altersteilzeit oder Altlasten) in den Haushaltsausgleich, ein unachtsames Eingehen von Verpflichtungen zu verhindern und zwingt zur unmittelbaren Refinanzierung der entsprechenden Aufwendungen.

Die Doppik und der neue Haushalt können eine völlig neue Qualität des politischen Handelns fördern: Wenn die Entscheidungsträger in Politik und Verwaltung bereit sind, die vorliegenden neuen und zusätzlichen Informationen bei ihren Entscheidungen zu berücksichtigen, können die neuen Strukturen und Instrumente ihre volle Wirkung entfalten und so zu wirtschaftlicheren Ergebnissen führen.



5. Mehr Transparenz durch strukturierte Informationen

Auf Ebene der Dezernate sehen Sie jetzt auf einen Blick, wie jedes Dezernat strukturiert ist, welche Geschäftsfelder es bearbeitet und welche Ämter und Fachbereiche ihm zugeordnet sind. Darüber hinaus werden die Schwerpunkte des Dezernats beschrieben. Für jedes Dezernat werden ein Teilergebnis- und ein Teilfinanzhaushalt als Summe ausgewiesen, aus dem das bewirtschaftete Haushaltsvolumen hervorgeht.

Für jedes Amt- bzw. jeden Fachbereich finden Sie jetzt eine kurze Selbstdarstellung und eine Beschreibung der grundlegenden Aufgaben. Die Produktgruppen („Output“) des Amts bzw. Fachbereichs werden beschrieben und im Zahlenteil mit den jeweils geplanten Aufwendungen und Erträgen ausgewiesen. Übersichtlich in einer Tabelle zusammengestellt finden Sie die Management-Ziele („Outcome“), die Maßnahmen zur Zielerreichung, die Kennzahlen zur Zielerreichung und den geschätzten Ressourcenbedarf für die einzelnen Maßnahmen. Ebenfalls direkt im Teilergebnishaushalt können Sie sich über den Personaleinsatz informieren: Dort ist die Anzahl der Stellen des Amts bzw. Fachbereichs direkt ausgewiesen.

Danach beginnt der Zahlenteil mit dem Ergebnis- und Finanzhaushalt des Amts bzw. Fachbereichs, aus dem sich das Gesamtvolumen der Aufwendungen und Erträge sowie der Investitionen ablesen lassen. Danach wird jede Investition einzeln dargestellt, die über der Wertgrenze von 50 000 Euro liegt. Damit erhalten Sie einen kompakten Überblick über alle Ein- und Auszahlungen sowie die Gesamtsumme der Investitionen. Darüber hinaus sind fin-

den Sie eine Aufstellung der Mittel, die in den Vorjahren bereitgestellt wurden, die im Zeitraum der Finanzplanung vorgesehen sind und die ab 2016 noch veranschlagt werden müssen. Außerdem sind die Verpflichtungsermächtigungen aufgeführt. Diese Informationen waren bisher über den gesamten Haushaltsplan verstreut und stehen Ihnen nun kompakt an einer Stelle zur Verfügung.

Im Anschluss finden Sie eine Übersicht der einzelnen Produkte, die das Amt bzw. der Fachbereich erstellt, sowie eine Zuordnung der Management-Ziele zu den Produktgruppen. Danach werden die einzelnen Produktgruppen mit ihren Aufwendungen und Erträgen dargestellt.

Wesentliche Informationen werden auch in den Anlagen des Haushalts bereitgestellt:

Anlage 1 Finanzplan (Seite 4 der Anlagen)

Hier sehen Sie zunächst den mittelfristigen **Finanzplan für den Ergebnishaushalt** der Jahre 2012 bis 2015 zusammengefasst nach Sachkontengruppen (z. B. Zeile 1 Steuern und ähnliche Abgaben, Zeile 11 Personalaufwendungen). Wegen der Unterschiede bei den Rechtsgrundlagen und den Zuordnungen in den Kontenplänen des bisherigen kameralen Haushalts und des neuen doppischen Haushalts werden hier keine Werte für 2011 ausgewiesen.

In Zeile 19 sehen Sie als Saldo der ordentlichen Erträge und Aufwendungen das ordentliche Ergebnis. Da keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen geplant sind, entspricht es dem veranschlagten Gesamtergebnis, das in Zeile 25 dargestellt ist.

Erfreulicherweise ist dieses Ergebnis positiv, das heißt, die Erträge sind 2012 mit 980 Mio Euro bzw. 2013 mit 1 005 Mio Euro um 12 beziehungsweise 22 Mio Euro höher als die Aufwendungen. Da in den Aufwendungen in Zeile 14 auch die planmäßigen Abschreibungen enthalten sind, bedeutet das, dass der Ergebnishaushalt diese Abschreibungen erwirtschaftet und darüber hinaus einen Überschuss von 12 bzw. 22 Mio Euro erzielt.

Zeile Nr.		Finanzplan Ergebnishaushalt	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
			EUR	EUR	EUR	EUR
25	=	Veranschlagtes Gesamtergebnis	11.722.651	22.420.053	19.356.106	17.121.785

Es folgt der mittelfristige **Finanzplan für den Finanzhaushalt** der Jahre 2012 bis 2015, ebenfalls zusammengefasst nach Sachkontengruppen. In den Zeilen 1 und 2 finden Sie die ergebniswirksamen Einzahlungen und Auszahlungen des Ergebnishaushalts. Darin sind Vorgänge, die keine Zahlungen auslösen (z. B. planmäßige Abschreibungen und Erträge aus der Auflösung von Sonderposten), nicht berücksichtigt.

In Zeile 3 wird als Saldo der Zahlungsmittelüberschuss aus der laufenden Verwaltungstätigkeit dargestellt, der zur Finanzierung von Investitionen zur Verfügung steht.

Zeile Nr.		Finanzplan Finanzhaushalt	Ansatz 2012	Planung 2013	Planung 2014	Planung 2015
			EUR	EUR	EUR	EUR
3	=	Zahlungsmittelüberschuss /-bedarf aus lfd. Verwaltungstätigkeit	26.323.749	38.292.914	36.868.005	36.482.057

Anlage 2 Investitionsübersicht (Seite 11 der Anlagen)

In diesen Zusammenstellungen sehen Sie die Auszahlungen des Finanzhaushalts: Baumaßnahmen und Investitionszuschüsse an Dritte sowie Einzahlungen des Finanzhaushalts, die mit Investitionen oder Baumaßnahmen im Zusammenhang stehen, in Form der Verkaufserlöse und Investitionszuweisungen. Die Tabellen sind jeweils sortiert nach den Amtskennziffern der Ämter bzw. Fachbereiche (z. B. FB 25 Immobilienmanagement, FB 40 Bildung, FB

52 Sport und Freizeit), so dass Sie auf einen Blick alle geplanten Maßnahmen eines Bereichs erkennen können.

Die Projektnummer ist eine systemtechnische Bezeichnung, die Ihnen hilft, dasselbe Projekt in dieser Liste, wie auch in den Listen 2.2 Investitionszuschüsse an Dritte sowie ggf. 2.3 Verkaufserlöse und Investitionszuweisungen von Dritten zu finden.

So finden Sie z. B. in Ziffer 3 der Auszahlungen für Baumaßnahmen die geplanten Gesamtkosten für das Projekt 8.25122001 Generalsanierung Bürgerdienst Rheinau von 1 Mio Euro, die in den Jahren 2012 und 2013 mit 800 000 bzw. 200 000 Euro veranschlagt sind. Unter derselben Projektnummer finden Sie in der Liste 2.3 (Seite 19 der Anlagen, Ziffer 1) den eingeplanten Zuschuss von 186 850 Euro, der 2012 eingehen soll.

Anlage 3 Sachkontensicht (Seite 23 der Anlagen)

Im Gesamtergebnishaushalt (Seite 3 des Haushaltsplans) sehen Sie die Aufwands- und Ertragsarten für die Jahre 2010 bis 2013 auf Kontengruppen aggregiert. In der Sachkontensicht sind diese Kontengruppen aufgelöst, so dass Sie für die Jahre 2012 bis 2015 die auf der Ebene der Sachkonten geplanten Werte des Gesamthaushalts sehen können.

Gesamtergebnishaushalt: Steuern und ähnliche Abgaben:

Nr.		Sachkontensicht	Ansatz	Planung	Planung	Planung
			2012 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2015 EUR
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	483.684.373	500.439.373	517.629.373	529.827.373

Sachkontenübersicht:

Nr.		Sachkontensicht	Ansatz	Planung	Planung	Planung
			2012 EUR	2013 EUR	2014 EUR	2015 EUR
1	+	Steuern und ähnliche Abgaben	483.684.373	500.439.373	517.629.373	529.827.373
		Grundsteuer A	145.373	145.373	145.373	145.373
		Grundsteuer B	62.875.000	64.000.000	64.000.000	64.000.000
		Gewerbsteuer	264.400.000	271.000.000	281.000.000	286.000.000

usw.

Anlage 4 Übersicht über die Zuordnung der Produktbereiche und Produktgruppen zu den Teilhaushalten (Seite 29 der Anlagen)

Der Haushalt ist nach der Organisationsstruktur der Stadtverwaltung gegliedert. Für jedes Dezernatsbüro, jedes Amt, jeden Fachbereich gibt es einen Teilhaushalt (THH), z. B. THH 100 Dezernatsbüro OB, THH 33 Bürgerdienste, etc.

Alle Leistungen, die die Verwaltung erbringt, die „Produkte“, die sie erstellt, sind in 19 Produktbereiche eingeteilt, die in Produktgruppen und Produkte weiter untergliedert sind.

In dieser Anlage sehen Sie, welche Leistungen die Verwaltung erbringt, in welchen Organisationseinheiten sie diese erbringt und damit letztendlich, wer dafür politisch verantwortlich ist.

In der Vergangenheit konnten Sie Informationen zu den Produkten in der Produktinformation zum Haushaltsplan finden. Die wesentlichen Informationen daraus sind nun direkt in den Haushalt integriert. Im neuen Haushalt wurde erstmals direkt auf diese Produkte geplant.

Anlage 5 Übersicht über die Erträge und Aufwendungen des Ergebnishaushalts zu den verbindlich vorgegebenen Produktbereichen, Produktgruppen und Produkten (Seite 49 der Anlagen)

Hier wird der Saldo der Erträge und Aufwendungen je Produktbereich ermittelt. Als Ergebnis wird der Überschuss (-) oder Zuschussbedarf dargestellt (+).

Anlage 6 Verpflichtungsermächtigungen (Seite 55 der Anlagen)

Anlage 7 Stand der Rücklagen (Seite 65 der Anlagen)

Anlage 8 Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Rückstellungen (Seite 69)

Für bestimmte zukünftige Zahlungsverpflichtungen, bei denen die konkrete Höhe, oder ihr zeitlicher oder tatsächlicher Anfall unsicher sind, mit denen jedoch mit hoher Wahrscheinlichkeit zu rechnen ist, sind im Haushaltsplan Rückstellungen zu bilden. Es handelt sich dabei um Schulden, die in der Zukunft fällig werden.

Nach den Regelungen des §41 GemHVO Baden-Württemberg werden in Mannheim z. B. Rückstellungen für Lohn- und Gehaltszahlungen in der Freistellungsphase der Altersteilzeitarbeit und für die Sanierung von Altlasten gebildet.

In diesem Zusammenhang wird häufig auch die Bildung von Rückstellungen für Beamtenpensionen als zukünftige Verpflichtungen thematisiert. In Baden-Württemberg werden diese Rückstellungen allerdings nicht bei den einzelnen Kommunen, sondern beim Kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg bilanziert. Die Kommunen finanzieren diese Rückstellungen über ein Umlageverfahren (§27 Abs. 5 des Gesetzes über den kommunalen Versorgungsverband Baden-Württemberg (GKV)). Diese Umlage wird im Ergebnishaushalt als Aufwand veranschlagt und muss jedes Jahr erwirtschaftet werden.

Anlage 9 Übersicht über den voraussichtlichen Stand der Schulden (Seite 73 der Anlagen)

Dargestellt werden die bilanziellen Schulden. Sie setzen sich zusammen aus den Schulden des Kämmereihaushalts und den kreditähnlichen Rechtsgeschäften.

Obwohl sie an dieser Stelle nicht ausgewiesen werden, sollten wir nicht vergessen, dass wir an weiteren Schulden – nämlich den Schulden der Eigenbetriebe und Gesellschaften – betei-

ligt sind. Sie dürfen nicht im städtischen Haushalt bilanziert werden, sondern sind in den jeweiligen eigenen Bilanzen der Betriebe auszuweisen.

Eine Zusammenstellung erfolgt bereits jetzt im jährlichen Beteiligungsbericht. Für die Zukunft kann hier der konsolidierte Gesamtabschluss zu noch mehr Transparenz verhelfen.

Anlage 10 Übersicht über die voraussichtliche Entwicklung der Liquidität (Seite 75 der Anlagen)

Liquidität bezeichnet die Fähigkeit einer Kommune, ihren bestehenden Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen zu können. Im neuen Haushalt wird dieses Verhältnis von Einzahlungen und Auszahlungen im Finanzhaushalt in der Finanzrechnung ermittelt und in Form einer Stichtagsbetrachtung zum 31. Dezember dargestellt.

Anlage 11 Übersicht über die internen Verrechnungspreise (Seite 81 der Anlagen)

Seit der flächendeckenden Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung findet auch eine flächendeckende Leistungsverrechnung statt, wenn Dienststellen Leistungen für andere Dienststellen oder Dritte (z. B. Eigenbetriebe) erbringen. Zur verursachungsgerechten Leistungsverrechnung wird vorab ein Planpreis oder „Tarif“ pro Leistungseinheit (z. B. je Stunde, je betreutem Mitarbeiter, je PC, u. ä.) ermittelt. Dieser wird im Vollzug mit den tatsächlich erbrachten Leistungsmengen multipliziert und die daraus berechnete Summe in der Kostenrechnung verrechnet.

Die Leistungen der Querschnittsämter zur Unterstützung der Verwaltungssteuerung werden ebenfalls auf Grundlage eines Tarifs erfasst und als „Steuerungsumlage“ allen Produkten entsprechend ihrem bereinigten Kostenvolumen zugerechnet.

Dadurch werden bei externen Produkten (allen Produkten, die nicht Steuerungs- oder Serviceleistung sind), die tatsächlichen Produktkosten einschließlich der Kosten der internen Service- und Steuerungsunterstützungsleistungen ermittelt.

Die Leistungen, die verrechnet werden, sind im Produktbereich 11 Innere Verwaltung als Steuerungsunterstützungs- oder Serviceleistungen beschrieben. Die kalkulierten Verrechnungspreise werden erstmals im Haushalt veröffentlicht.

Anlage 12 Übersicht über entgeltfreie Gebühren und Überlassungen (Seite 87 der Anlagen)

Da entgeltfreie Überlassungen und Gebühren, auf die wir verzichten, keinen Aufwand darstellen, dürfen sie in den Teilergebnishaushalten nicht dargestellt werden. Es handelt sich dabei letztlich um einen Verzicht der Stadt Mannheim auf ihren eigentlich zustehenden Forderungen, also um potenzielle Erträge. In Summe handelt es sich dabei um ein Volumen von 8,8 Mio Euro, in dem stadtinterne entgeltfreie Überlassungen (z. B. für die Nutzung von Sporthallen für den Schulsport) noch nicht enthalten sind.

Die Liste ist alphabetisch nach Zuschussempfängern sortiert.

Anlage 13 Übersicht über Zuschüsse an Dritte (Seite 100 der Anlagen)

Diese Anlage wird erstmals dem Haushaltsplan beigelegt. Sie enthält alle Zuschüsse an Dritte – einmal nach der organisatorischen Gliederung je Amt / Fachbereich sortiert und einmal in alphabetischer Reihenfolge. Daraus wird das breite Spektrum der Leistungsempfänger und der Leistungen ersichtlich, die unsere Stadt (mit-)finanziert.

II. Verlauf des aktuellen Haushalts 2010 / 2011

1. Die Haushaltsjahre 2010 / 2011

Haushaltsjahr 2010

Der Vollzug des Haushalts 2010 zeigte während des Jahresverlaufs keine größeren Abweichungen zum Plan. So war bereits im Dreivierteljahresbericht eine Verbesserung des Verwaltungshaushalts von 3 Mio Euro und eine Verschlechterung des Vermögenshaushalts von 5,4 Mio Euro erkennbar.

Ziel der Verwaltung war es, ein positives Jahresergebnis zu erreichen, um durch eine erhöhte Rücklage Vorsorge für die Folgejahre zu treffen.

Der Verwaltungshaushalt, der nach Plan eine Unterdeckung von 29,6 Mio Euro auswies, konnte um 18,9 Mio Euro verbessert werden, sodass nur noch eine umgekehrte Zuführung von 10,7 Mio Euro aus dem Vermögenshaushalt an den Verwaltungshaushalt notwendig war. Die größten Verbesserungen im Verwaltungshaushalt ergaben sich aus dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer mit 9,6 Mio Euro sowie den Zuweisungen aufgrund mangelnder Steuerkraft von 11,5 Mio Euro.

Im Vermögenshaushalt konnten 25,3 Mio Euro weniger aus Grundstückserlösen erzielt werden als ursprünglich geplant. Das konnte aufgefangen werden, weil sich der Verwaltungshaushalt besser entwickelte als geplant und weil keine Haushaltsausgabereste im Vermögenshaushalt gebildet wurden.

Das Jahr 2010 konnte letztendlich mit einer Verbesserung von 15,1 Mio Euro abgeschlossen werden, was zu einer Schonung der Rücklage in gleicher Höhe führte.

Haushaltsjahr 2011 (Grundlage Dreivierteljahresbericht 2011)

„Die meisten Kommunen bleiben auf der Intensivstation“, hat der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg, Roger Kehle, jüngst diagnostiziert. Die Nachwirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise sind noch allenthalben spürbar. Dabei ist die Art und Weise, wie die Gemeinden durch die schwierige Zeit gekommen sind, sehr unterschiedlich.

Unser Verwaltungshaushalt schließt nach vorläufiger Schätzung mit einer Verbesserung von 43,6 Mio Euro ab.

Die wesentliche Veränderung ergibt sich bei der Gewerbesteuer. Die Schätzung beträgt 260 Mio Euro. Gegenüber dem Ansatz ergeben sich hieraus Mehreinnahmen von rund 50 Mio Euro. Da hieraus eine um etwa 10 Mio Euro erhöhte Umlage zu zahlen ist, beträgt die Nettoverbesserung ca. 40 Mio Euro.

Die Personalausgaben belaufen sich nach der Ist-Hochrechnung auf 241,8 Mio Euro. Bei einem Ansatz von 243,4 Mio Euro bedeutet das, dass nicht nur die globale Minderausgabe von 2,5 Mio Euro erwirtschaftet wurde, sondern darüber hinaus eine zusätzliche Verbesserung um 1,6 Mio Euro.

Der Vermögenshaushalt (ohne Zuführung) schließt derzeit mit einer Unterdeckung von 10,1 Mio Euro ab, was im Wesentlichen auf geringere Einnahmen bei Grundstückserlösen zurückzuführen ist. Der Haushaltsplan für 2011 beinhaltet eine negative Zuführung des Vermögenshaushalts an den Verwaltungshaushalt von 32,2 Mio Euro. Diese negative Zuführungsrate wandelt sich in eine positive Zuführung von 11,4 Mio Euro.

Die im Gesamthaushalt verbliebene Verbesserung von 33,5 Mio Euro wird genutzt, um die Rücklage zu schonen. Statt der geplanten Entnahme von 52,9 Mio Euro werden voraussichtlich nur 19,4 Mio Euro entnommen.

Die Rücklage wird benötigt, um den Finanzhaushalt ab 2012 auszugleichen, damit die geplanten Investitionen durchgeführt werden können.

2. Erfolgreiche Durchführung der Konjunkturprogramme

Die globale Finanz- und Wirtschaftskrise hat 2008 und 2009 zu einer weltweiten Abschwächung der Konjunktur geführt. Um dieser Entwicklung mit antizyklischem Verhalten entgegen zu steuern, hat die Bundesregierung mit den Konjunkturpaketen I und II umfangreiche Maßnahmen zur raschen Überwindung der Konjunkturschwäche und zur Sicherung von Arbeitsplätzen beschlossen.

Das Konjunkturpaket I umfasst ein Volumen von 31 Milliarden Euro, das Konjunkturpaket II 50 Milliarden Euro. Als weitere Maßnahme wurde im Grundgesetz eine „Schuldenbremse“ verankert.

Mit dem Konjunkturpaket II hat die Bundesregierung den Kommunen zusätzliche Mittel von 10 Milliarden Euro für Investitionen zur Verfügung gestellt, um so der Krise entgegenzuwirken und den Kommunen finanzielle Spielräume zu ermöglichen. Parallel zu rein städtischen Investitionen, z. B. im Bereich der Schulen, waren durch das vom Bund aufgelegte Konjunkturpaket II von 2009 bis 2011 zusätzliche Investitionen von rund 23,5 Mio Euro möglich. Dadurch konnten in zahlreichen Schulen und Kindergärten, Wohnungslosenunterkünften, Bürger- und Kulturhäusern sowie Sporthallen energetische Sanierungen vorgenommen werden. Diese Maßnahmen werden in künftigen Haushaltsjahren zur nachhaltigen Einsparung von Energiekosten führen.

Wie vom Gemeinderat beschlossen, wurde die BBS Bau- und Betriebsservice GmbH – mit wenigen Ausnahmen – mit der Durchführung der Schulbaumaßnahmen im Förderbereich Bildung beauftragt. Die BBS bedient sich dabei auch der MVV Energiedienstleistungen GmbH.

Die Projekte wurden jeweils zu 75 Prozent durch Finanzhilfen des Bundes und Landes und zu 25 Prozent aus dem städtischen Haushalt kofinanziert.

Im Bereich Bildung wurden insgesamt rund 19,8 Mio Euro in 41 Objekte investiert. Davon wurden 14,5 Mio Euro durch Bund und Land und 5,3 Mio Euro von der Stadt getragen. Im Bereich Infrastruktur wurden in 20 Objekte rund 4,3 Mio Euro investiert, von denen der

Bund 3,2 Mio Euro und die Stadt 1,1 Mio Euro übernahmen.

	Gesamt- kosten	Bund	Kofinan- zierung	Zuschuss Bund / Land	Stadt
Bildung	19.797.577	14.196.436	317.112	14.513.548	5.284.029
	41 Objekte				
Einzelobjekte z. B.	Ludwig-Frank-Gymnasium (ca. 2,7 Mio. €)				
	Wallstadtschule (ca. 1,4 Mio. €)				
	Feudenheim-Gymnasium (ca. 1,4 Mio. €)				
Infrastruktur	4.295.002	3.178.848	0	3.178.848	1.116.154
	20 Objekte				
Einzelobjekte z. B.	Eissportzentrum Herzogenried (ca. 500.000 €)				
	Wohnungslosenunterkunft F7 (ca. 455.000 €)				
	Kulturhalle Feudenheim (ca. 395.000 €)				
Bildung und Infrastruktur gesamt	24.092.579	17.375.284	317.112	17.692.396	6.400.183
				73,44%	26,56%

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle, dass die Bewältigung dieses ehrgeizigen Programms in einem sehr kurzen Zeitraum von nur zweieinhalb Jahren besondere Kraftanstrengungen aller Beteiligten innerhalb und außerhalb der Verwaltung erforderte.

Dank der konstruktiven Zusammenarbeit der beteiligten Stellen, darunter die Stadtkämmerei, die Fachbereiche Immobilienmanagement und Bauverwaltung sowie die Fachbereiche, für die gebaut wurde, ist es uns gelungen, in kürzester Zeit die möglichen Projekte z. B. in den Fachbereichen Bildung, Sport, Soziale Sicherung und Jugendamt, zu benennen, zu planen und durchzuführen. Dadurch konnte das mögliche Fördervolumen von etwa 17,7 Mio Euro voll ausgeschöpft und der enge Zeitplan eingehalten werden.

Sehr hilfreich war dabei auch, dass das Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung die Wertgrenzen für beschränkte Vergaben deutlich erhöht und so das Vergabeverfahren im Konjunkturpaket II wesentlich beschleunigt hat. Diese Erleichterungen wurden vollständig genutzt.

Dieses Programm ist ein exzellentes Beispiel einer zielführenden Unterstützung der Kommunen durch den Bund: Es hat der Krise aktiv entgegengewirkt und Beschäftigung in Handwerk und Bauindustrie nachhaltig gesichert.

3. Langfristige Haushaltskonsolidierung durch das Haushaltsstrukturprogramm

Während der Planaufstellung für den Doppelhaushalt 2010/2011 war erkennbar, dass – unabhängig von der weiteren Konjunkturentwicklung – der Verwaltungshaushalt auf Dauer unterfinanziert sein würde, wenn alle Aufgaben und Strukturen bei unverändertem Wirkungsgrad (Effizienz) beibehalten werden. Um den Haushalt zukünftig wieder aus dem Verwaltungshaushalt, d. h. ohne Rückgriff auf Einnahmen des Vermögenshaushalts, ausgleichen zu können, wurde das "Haushaltsstrukturprogramm 2013" aufgelegt.

Für das Programm sollten von den Dezernaten und Fachbereichen Maßnahmen vorgeschlagen werden, die sowohl die Einnahme- wie auch die Ausgabenseite verbessern. Über die gesteigerte Effizienz und Effektivität wurden dauerhafte, also nachhaltige Einsparungen unter Wahrung eines hohen Wirkungsgrads angestrebt.

Bei den Etat-Beratungen wurde die Verwaltung mit der Vorbereitung und Umsetzung der Maßnahmen des Haushaltsstrukturprogramms 2013 beauftragt. Es leistet von 2010 bis 2013 einen kumulierten Beitrag von 36,4 Mio Euro, davon fällt 2013 mit ca. 20,5 Mio Euro die höchste Wirkung an.

Die enge und zeitnahe Begleitung der Maßnahmen des Haushaltsstrukturprogramms erfolgt über ein neu entwickeltes Haushaltscontrolling. Ziel dieses Berichtswesens ist es, die haushaltsentlastende Wirkung des Programms zu beobachten, und auf diese Weise erkennbaren Zielabweichungen frühzeitig entgegenwirken zu können. Wir haben Sie zuletzt mit dem Drei-vierteljahresbericht entsprechend informiert.

Das Haushaltscontrolling folgt zwei Grundlogiken:

Nach dem ökonomischen Prinzip streben wir ein optimales Verhältnis zwischen den eingesetzten Mitteln, d. h. dem geleisteten Aufwand für das Haushaltscontrolling und dem damit angestrebten Nutzen an.

Der Fokus liegt deshalb in erster Linie auf großen Positionen – für „sonstige Finanzpositionen“ gilt eine reduzierte Meldepflicht. Das aktive Controlling beschränkt sich auf das Haushaltsstrukturprogramm und so genannte „wesentliche“ Vorhaben, deren Volumen insgesamt mehr als 145 Mio Euro beträgt. Es handelt sich dabei zum Beispiel im Verwaltungshaushalt um die Gebühren der Kindertagesstätten oder die Umsetzung des Familienpass Plus. Mit ca.

30,7 Mio Euro decken diese 2010 ca. 3,3 Prozent des Verwaltungshaushalts ab.

Bei den TOP-10-Haushaltspositionen, die ca. 65 Prozent des Verwaltungshaushalts umfassen, erfolgt ein passives Monitoring, das bei Planabweichungen jederzeit korrigierende Maßnahmen ermöglicht. Es geht dabei um Einnahmen, wie die Gewerbesteuer oder die Kosten-erstattung der ARGE, und Ausgaben, wie die Kosten der Unterkunft oder der Jugendhilfe mit einem Gesamtvolumen von rund 1,2 Mrd Euro.

Dem zweiten Grundprinzip liegt der Anspruch der Gleichbehandlung zu Grunde: Es werden alle Bereiche beteiligt und alle Vorhaben des Haushaltsstrukturprogramms überwacht. Auch kleine Beträge können so einen Beitrag leisten. Diese für alle verbindliche Systematik sichert eine gemeinsame Anstrengung der gesamten Verwaltung zur erfolgreichen Umsetzung des Haushaltsstrukturprogramms.

Das Programm ist auf den gesamten Planungszeitraum von vier Jahren und auf eine darüber hinaus gehende nachhaltige Wirkung ausgelegt. Diese Nachhaltigkeit und fortdauernde Wirkung erreichen noch nicht alle vorgeschlagenen Maßnahmen – hier ist die Verwaltung aufgerufen, ihre Maßnahmen entsprechend weiter zu entwickeln.

Im Haushaltsplan finden Sie bei allen Fachbereichen das noch umzusetzende Volumen des Haushaltsstrukturprogramms. Bei Maßnahmen, die bereits umgesetzt sind, finden Sie einen Hinweis darauf, dass die Umsetzung bereits in den Ansätzen enthalten ist.

4. Neue Steuerung der städtischen Beteiligungen

Seit dem Haushaltsjahr 2010 / 2011 besteht das Beteiligungscontrolling aus drei Säulen: Dem strategischen Beteiligungsmanagement im Dezernat des Oberbürgermeisters, den Fachcontrollern in den Dezernaten und dem Beteiligungscontrolling im Finanzdezernat. Dieses Drei-Säulen-Modell soll die zahlreichen städtischen Beteiligungsunternehmen zielgerichtet steuern und so das Erreichen der städtischen Ziele unterstützen. Dazu werden Gesellschafterziele vorgegeben, die sich am jeweiligen Gesellschaftszweck und an der Gesamtstrategie der Stadt Mannheim orientieren. Dazu wurden Leitlinien guter Unternehmensführung für kommunale Unternehmen erarbeitet, die im so genannten Mannheimer Corporate Governance Kodex zusammengefasst sind.

Durch die Umstellung des städtischen Haushalts auf das NKHR ergibt sich eine größere

Einheitlichkeit in der Rechnungslegung der Stadt und ihrer Beteiligungen. Damit steigt die Vergleichbarkeit zwischen der städtischen Bilanz und Erfolgsrechnung mit denen der Beteiligungen. Das zentrale Beteiligungscontrolling erarbeitet Standards, um die bisher auf Ebene jeder Beteiligung unabhängig voneinander vorgenommenen Planungsrechnungen und Berichterstattungen auf ein einheitliches Format zu übertragen. Diese Aufgabe wurde durch die Entwicklung eines Musters zur Wirtschaftsplanung, der unterjährigen Erfolgsberichterstattung sowie der Risikoberichterstattung erfüllt. Mit diesen Standards soll vor allem die Arbeit der städtischen Vertreter in den Aufsichtsräten erleichtert werden.

Mit der neuen Beteiligungssteuerung werden zudem Beiträge der einzelnen Beteiligungen zum Erreichen der Gesamtziele der Stadt transparenter. Die Basis hierfür liefert die strategische Entwicklungsplanung, die inzwischen in einem ersten Pilotprojekt (m:con) unter Federführung des strategischen Beteiligungsmanagements initiiert wurde.

5. Ergebnisse der Gemeindefinanzkommission

Die Entwicklung der Kommunalfinanzen ist geprägt durch die starke Konjunkturabhängigkeit der Gewerbesteuer als größter Einnahmeart und durch ständig steigende Ausgaben im Bereich der Sozial- und Jugendhilfe, die nur in geringem Maß beeinflusst werden können. Daher haben Vertreter der Bundesregierung, der kommunalen Spitzenverbände und der Länder in der Gemeindefinanzkommission unter dem Vorsitz des Bundesfinanzministers Möglichkeiten geprüft, mit denen der Bund den Kommunen zu stetigeren Einnahmen und besser gestaltbaren Ausgaben verhelfen kann.

Die Kommission hatte den Auftrag, Vorschläge zur Neuordnung der Gemeindefinanzierung zu erarbeiten. Dabei sollte auch geprüft werden, ob sich die Gewerbesteuer aufkommensneutral durch einen höheren Anteil an der Umsatzsteuer und einen kommunalen Zuschlag auf die Einkommen- und Körperschaftsteuer mit eigenem Hebesatz ersetzen lässt. Die Kommission sollte ihre Arbeit aber nicht nur auf die Einnahmenseite konzentrieren, sondern auch Handlungsempfehlungen zur Stärkung der kommunalen Selbstverwaltung erarbeiten.

Die **Ergebnisse der Gemeindefinanzkommission** sind ein wichtiger Beitrag, um den Kommunen wieder mehr Handlungsspielraum zu verschaffen:

Durch die schrittweise Übernahme von Ausgaben für die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung durch den Bund erfolgt eine dauerhafte und nachhaltige Entlastung für die Kommunen bei Sozialausgaben. Wegen der strukturellen Finanzprobleme vieler Kom-

munen sind trotz dieser vorgesehenen Entlastung von ca. 12 Mrd Euro von 2012 bis 2015 weitere Schritte zur Verbesserung der Finanzlage notwendig.

Durch die Verankerung eines Anhörungsrechts der kommunalen Spitzenverbände in der Gemeinsamen Geschäftsordnung der Bundesministerien sollen die Kommunen künftig besser an Gesetzgebungsverfahren des Bundes und der EU beteiligt werden. Dadurch können sich die Kommunen früher als bisher in die Gesetzgebung des Bundes einbringen und ihre besonderen Belange vertreten.

Die wichtigste Botschaft aus Sicht der Kommunen war jedoch, dass es zurzeit keine grundlegenden Änderungen bei der Gewerbesteuer als wichtigster Kommunalsteuer geben wird. Das vom Bund vorgeschlagene Steuermodell, das den Ersatz der Gewerbesteuer durch einen mit Hebesatz versehenen Anteil an der Einkommen- und Körperschaftsteuer sowie einen höheren Anteil am Umsatzsteueraufkommen vorsah, überzeugte die Vertreter der Kommunen nicht. Auch die neue Landesregierung in Baden-Württemberg spricht sich in ihrer Koalitionsvereinbarung für die dauerhafte Erhaltung der Gewerbesteuer und eine Stabilisierung der Gewerbesteuereinnahmen durch die Einbeziehung der freien Berufe und eine Verbreiterung der Bemessungsgrundlage aus.

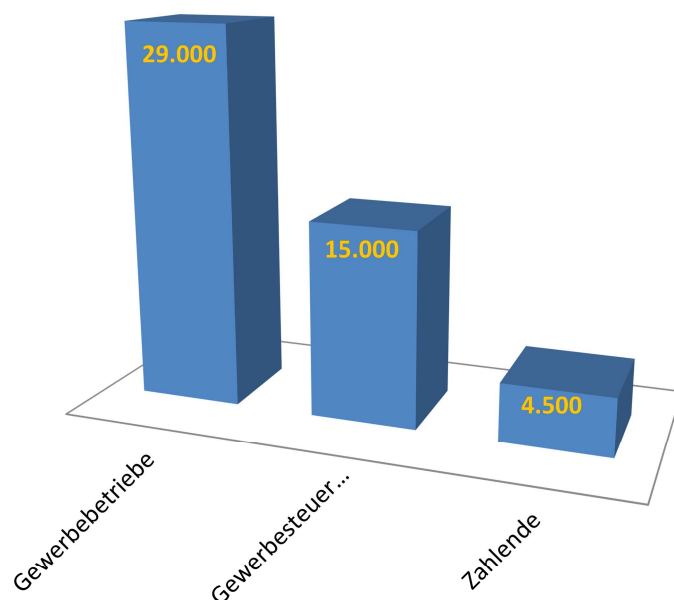


Abbildung: Gewerbebetriebe, Gewerbesteuerpflichtige und Gewerbesteuerzahler in Mannheim

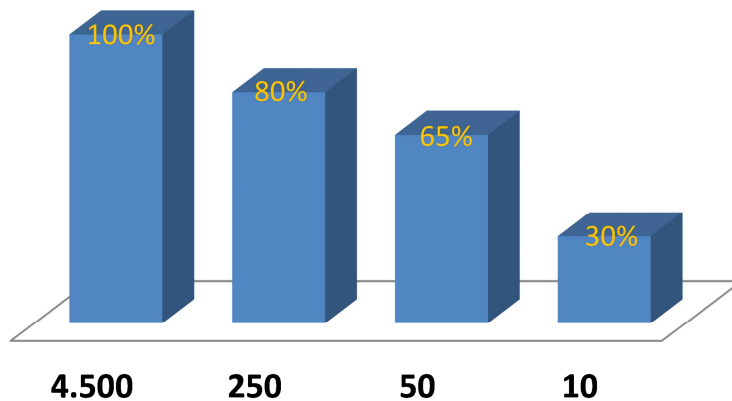


Abbildung: Anteil der Gewerbesteuerzahler am Gesamtaufkommen

6. Pakt des Landes mit den Kommunen für Familien mit Kindern

„Die Vereinbarung mit den kommunalen Spitzenverbänden ‘Pakt mit den Kommunen für Familien mit Kindern’ wird über die Erhöhung der Grunderwerbsteuer um eineinhalb Prozentpunkte gesichert.“ – so steht es im Koalitionsvertrag der Landesregierung.

Mit diesem Pakt für Familien mit Kindern erfolgt der Einstieg des Landes in die Finanzierung der Schulsozialarbeit, den Ausbau der Kleinkindbetreuung, die Umsetzung des Orientierungsplans sowie die Aufsicht beim Mittagessen an Ganztagschulen.

Ob die aus der Erhöhung der Grunderwerbssteuer geschätzten Mehreinnahmen von 355 Mio Euro ausreichen, um den kommenden Finanzbedarf zu decken, ist fraglich. Wichtig für Mannheim ist aber, dass die noch zu wählenden Schlüssel für die Verteilung der Gelder nicht hinter dem rechnerischen Anteil der Stadt an der Grunderwerbssteuererhöhung von ca. 12 Mio Euro pro Jahr zurückbleiben.

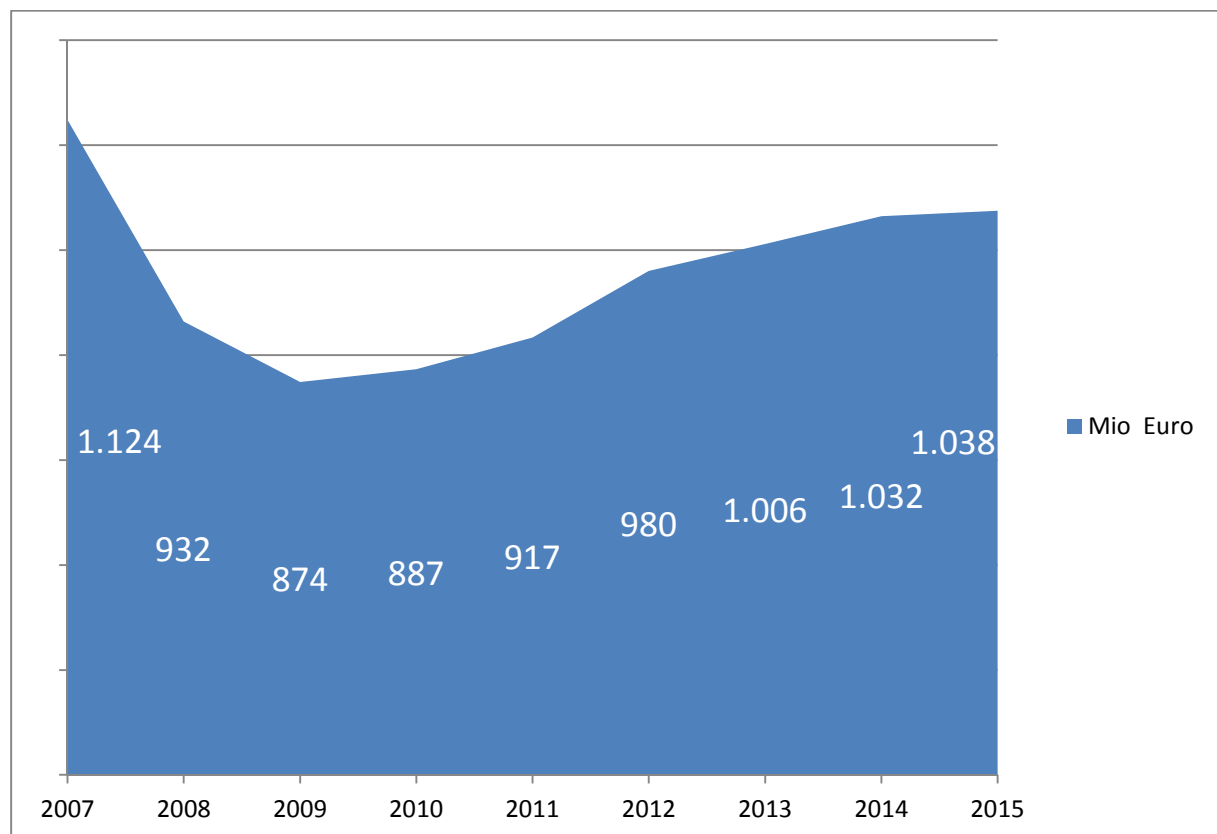
Die Kommunen erwarten von der Landesregierung ein klares Bekenntnis zur Übernahme der Kosten, die durch die Betreuung der unter 3-Jährigen anfallen.

7. Vorwegentnahme aus der Finanzausgleichsmasse

In seinen Orientierungsdaten für die Jahre 2012ff hat das Finanzministerium im Juni 2010 darauf hingewiesen, dass der Prognose die geltende Finanzverteilung zwischen Land und Kommunen zugrunde liege – die noch keine Kürzung der Finanzausgleichsmasse ab 2012 vorsah. Bei den aktuellen vorläufigen Orientierungsdaten für 2012 wird davon ausgegangen, „dass der **FAG-Kürzungsbetrag** gegenüber 2011 um rund 40 Mio Euro auf 365 Mio Euro zurückgeführt wird“, wie es im Rahmen des „Paktes für Chancengleichheit“ mit der „alten“ Landesregierung vereinbart war. Das bedeutet, dass die neue Landesregierung von einer Weiterführung der seit 2007 bestehenden, aber ursprünglich befristet vereinbarten FAG-Kürzung ausgeht. Um die Finanzierung der Kommunen strukturell zu verbessern, ist es erforderlich, die Entnahme aus dem Finanzausgleich deutlich zu reduzieren bzw. komplett zu streichen.

III. Eckpunkte des Haushalts 2012 / 2013

1. Entwicklung der Erträge



1.1 Steuern

Der Doppelhaushalt 2010 / 2011 stand ganz unter dem Eindruck der Finanz- und Bankenkrise 2008 / 2009. Erfreulicherweise hat sich die Wirtschaft – entgegen aller Prognosen – in der Krise gut gehalten: Die unerwartet starke Konjunktur hat in ganz Deutschland, auch in Mannheim, zu höheren Gewerbesteuereinnahmen geführt.

Das Haushaltsjahr 2010 haben wir mit einem leichten Plus von ca. 3 Mio Euro über dem Haushaltsansatz abgeschlossen. Im aktuellen Jahr 2011 werden wir, wenn nichts Unvorhergesehenes passiert, Gewerbesteuerermehreinnahmen von netto rund 40 Mio Euro erzielen. Eine Umfrage des Deutschen Städtetags deutet auf Einnahmesteigerungen bei der Gewerbesteuer von bis zu 20 Prozent hin. Wir liegen mit unseren Ergebnissen im Trend, obgleich wir festhalten müssen, dass ein Teil unserer Mehreinnahmen – etwa 20 Mio Euro – aus nicht im Vorhinein planbaren, einmaligen Einnahmen besteht.

Wenn wir nun für den Doppelhaushalt 2012 / 2013 Gewerbesteuereinnahmen von 263 bzw. 270 Mio Euro schätzen, haben wir dabei die leicht rückläufigen Konjunkturaussichten berücksichtigt, die von den Wirtschaftsinstituten aktuell prognostiziert werden.

Waren wir für den laufenden Doppelhaushalt 2010 / 2011 noch gezwungen, sämtliche Möglichkeiten für Einnahmeverbesserungen auszuschöpfen, haben wir heute eine gänzlich andere Ausgangssituation: Wegen der in der Zwischenzeit positiv veränderten gesamtwirtschaftlichen Lage sehen wir aktuell keine Notwendigkeit, die Hebesätze der Realsteuern anzupassen. Das bedeutet: Keine Erhöhung von Grund- und Gewerbesteuer.

Höhere Besteuerung von Spielautomaten (Vergnügungssteuer)

Der Steuersatz für Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit (Spielautomaten) beträgt seit 2007 in Mannheim 15 Prozent des Nettoeinspielergebnisses.

Seit 2007 hat sich die Zahl der Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit im Stadtgebiet um knapp ein Drittel von 841 auf 1 107 erhöht. Davon sind 381 in Spielhallen und 726 in Gaststätten aufgestellt. Derzeit gibt es 52 Spielhallen an 23 Standorten in Mannheim. Weitere Anträge auf Erteilung einer Spielhallenerlaubnis liegen vor.

Diese massive Zunahme von Spielhallen ist wegen der mit dem Automatenpiel einhergehenden Suchtgefährdung äußerst problematisch. In seinem Urteil zum deutschen Glücks-

spielmonopol vom 8. September 2010 hat der Europäische Gerichtshof ausdrücklich auf die erhebliche Gefährdung durch Geldspielgeräte hingewiesen. Auch das Bundesverfassungsgericht hat in seinem Urteil zum Lotteriestaatsvertrag bereits 2006 ausgeführt, dass nach derzeitigem Erkenntnisstand bei weitem die meisten Spieler mit problematischem oder pathologischem Spielverhalten an Automaten spielen.

Vor diesem Hintergrund sind auch die Bemühungen der für das Glückspielrecht zuständigen Landesgesetzgeber zu sehen, die bisher ausschließlich durch Bundesrecht geregelten Spielhallen unter den Anwendungsbereich eines auf die Bekämpfung der Spielsucht ausgerichteten Glücksspielstaatsvertrags zu bringen. Bisher liegt ein Entwurf zur Änderung des Glücksspielstaatsvertrages vor. Dieser sieht u. a. ein Verbot von Mehrfachspielhallen und einen Mindestabstand zwischen zwei Spielhallen vor. Die Länder konnten sich bisher allerdings noch nicht auf eine Neuregelung einigen.

Mit einer Anhebung des Steuersatzes für Spielgeräte mit Gewinnmöglichkeit will die Stadt Mannheim das ausufernde Angebot eindämmen. Dabei ist bei der Bemessung des Steuersatzes die Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen zu berücksichtigen; außerdem darf keine erdrosselnde Wirkung erreicht werden.

Daher orientieren wir uns bei unserem Vorschlag zur Anpassung der Spielautomatensteuer an den Steuersätzen anderer Kommunen und an der Rechtsprechung. So haben beispielsweise die Verwaltungsgerichte Stuttgart und Sigmaringen Steuersätze von 20 Prozent der Bruttokasse für zulässig erachtet.

Die vorgeschlagene Erhöhung des Steuersatzes von aktuell 15 Prozent netto auf 20 Prozent netto (entspricht etwa 17 Prozent brutto) kann zu einer Eindämmung der Spielautomaten in Mannheim beitragen. Gleichzeitig ergeben sich daraus geschätzte Mehreinnahmen von rund 1 Mio Euro pro Jahr, die in den Haushaltsansätzen enthalten sind.

1.2 Zuweisungen aus dem Finanzausgleich

Die dem Haushalt zu Grunde liegende Schätzung der Erträge aus Zuweisungen des Landes im Rahmen des Finanzausgleichs der Finanzplanung 2012 bis 2015 beruht auf den Steuerschätzungen vom November 2010 und Mai 2011. Veränderungen, die sich eventuell aus der Steuerschätzung November 2011 ergeben, können selbstverständlich noch nicht eingearbeitet sein.

Eine detailliertere Darstellung der wesentlichen Erträge sehen Sie in folgender Tabelle:

in Euro	2012 Ansatz	2013 Plan	2014 Plan	2015 Plan
Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft (§5 FAG)	161.754.900	155.054.900	156.754.900	148.154.900
Gemeindeanteil Einkommensteuer	110.500.000	118.310.000	124.700.000	131.200.000
Schlüsselzuweisungen an die Stadtkreise (§7a FAG)	28.700.000	28.700.000	28.700.000	28.700.000
Gemeindeanteil Umsatzsteuer	26.500.000	27.200.000	27.900.000	28.600.000
Sonstige allgemeine Zuweisungen Land	12.000.000	12.000.000	12.000.000	12.000.000
Leistungen nach dem Familienleistungsausgleich (§29a FAG)	10.510.000	10.630.000	10.630.000	10.628.000
Kommunale Investitionspauschale (§4 FAG)	8.765.000	8.800.000	8.800.000	8.800.000
Ausgleich für die Übernahme von Aufgaben des LWV, Status-Quo-Ausgleich (§22 FAG)	6.860.000	7.750.000	7.750.000	7.750.000
Zuweisungen an die Stadtkreise (§11 Abs.1 FAG)	5.781.000	5.800.000	5.800.000	5.800.000
Zuweisungen für Sonderbehörden-Eingliederung (§11 Abs.4 FAG)	4.732.800	4.732.800	4.732.800	4.732.800
Zuweisungen für Verwaltungsstrukturreform-Gesetz (§ 11 Abs. 5 FAG)	1.489.000	1.489.000	1.489.000	1.489.000
Erträge	377.592.700	380.466.700	389.256.700	387.854.700

Neu veranschlagt haben wir eine sonstige Allgemeine Zuweisung des Landes in Höhe von jährlich 12 Mio Euro. Hierbei handelt es sich um die Zuweisung des Landes aus der Erhöhung der Grunderwerbsteuer um 1,5 Prozentpunkte, die zur Finanzierung des „Paktes mit den Kommunen für Familien und Kinder“ herangezogen werden soll. Das setzt voraus, dass die Erhöhung der Grunderwerbsteuer vollständig bei der Stadt ankommt. Aktuell gibt es Überlegungen, die Erträge aus der Erhöhung nicht nach dem Aufkommen der Grunderwerb-

steuer zu verteilen, sondern nach der Anzahl der betreuten Kinder und weiterer Kriterien. Das könnte sich für die Stadt Mannheim nachteilig auswirken, so dass dieser Ansatz von 12 Mio Euro nicht erreicht werden kann.

1.3 Auswirkungen des Abzugs der US-Streitkräfte auf den Finanzausgleich

Auch aus dem Abzug der US-Streitkräfte gibt es nachteilige Auswirkungen auf den Finanzausgleich.

Durch den Weggang der US-Streitkräfte sinkt die Zahl der Einwohner, die im Rahmen des Finanzausgleichs zur Ermittlung der Schlüsselzuweisungen nach der mangelnden Steuerkraft herangezogen wird. Dieser Rückgang der Bevölkerungszahlen um 2 300 Mitglieder der Streitkräfte und ihre 6 300 Angehörigen hat somit unmittelbare finanzielle Auswirkungen auf unsere Erträge aus dem Finanzausgleich. Entsprechend dem sukzessiven Wegzug sinken die Erträge von 2012 bis 2015 um insgesamt 15,4 Mio Euro. Danach ist mit einem dauernden Rückgang der Erträge um jährlich 6,5 Mio Euro zu rechnen.

Im Ergebnis bedeutet das in den Jahren 2012 bis 2015 geringere Erträge für die Stadt Mannheim von 15,7 Mio Euro.

Eine komplette Übersicht aller Erträge finden Sie in Anlage 3 des Haushaltsplans (Sachkontenübersicht).

2. Entwicklung des Aufwands

2.1. Personalaufwand – Tarifsteigerung bereits eingeplant

Die Ansätze der Personalaufwendungen wurden von den Fachbereichen und Dezernaten gemeldet. Ausgangsbasis dafür war die Personalkostenhochrechnung 2011. Diese wurde ergänzt um bereits beschlossene, aber noch nicht in der aktuellen Hochrechnung enthaltene Sachverhalte wie Organisationsverfügungen und Beschlussvorlagen.

An allgemeinen Besoldungs- bzw. Tarifierhöhungen wurde 2012 eine Steigerungsrate von 2,5 Prozent sowie zusätzlich für 2013 von 0,5 Prozent bereits berücksichtigt.

2.2. Entwicklung des Sachaufwands

Die Sachaufwendungen erhöhen sich gegenüber dem voraussichtlichen Ergebnis von 2011 von 150,2 Mio Euro um 3,3 Prozent 2012 auf 155,2 Mio Euro. 2013 reduzieren sie sich wieder um 3,2 Prozent auf 150,3 Mio Euro.

Die Steigerung von 2011 auf 2012 ergibt sich überwiegend durch die Verschiebung von laufenden Maßnahmen des ehemaligen Vermögenshaushalts in den Ergebnishaushalt. Des Weiteren wurden Mittel für die Unterhaltung und Bewirtschaftung des unbeweglichen Vermögens deutlich erhöht. Ab 2012 betragen sie 1,1 Prozent des Wiederbeschaffungswerts auf Basis des Friedensneubauwerts und liegen jetzt nur noch 0,1 Prozent unter dem empfohlenen Richtwert der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt). Mit dieser Erhöhung wird es der Stadt zwar noch nicht gelingen, den aufgelaufenen Instandhaltungsstau zu reduzieren, einer weiteren Ausweitung kann aber entgegen gewirkt werden.

Die Reduzierung des Sachaufwands 2013 resultiert aus der hier vorgenommenen Veranschlagung des Haushaltsstrukturprogramms, das 2013 seine volle Wirkung entfalten wird.

2.3. Planmäßige Abschreibungen

In den bisherigen Haushalten waren die Abschreibungen lediglich informativ für die Kostenrechnenden Einrichtungen (z. B. Bäder, Kindergärten) ausgewiesen. Mit der Einführung des NKHR und der Pflicht zur Erstellung einer Bilanz muss das gesamte Anlagevermögen der Stadt Mannheim bewertet werden. Die Abnutzung des Vermögens (Ressourcenverbrauch) wird über Abschreibungen abgebildet, die 2012 voraussichtlich 23,9 Mio Euro und 2013 etwa 25,6 Mio Euro betragen werden.

Den Abschreibungen stehen Erträge aus der Auflösung von Sonderposten gegenüber, d. h. von Zuschüssen, die die Stadt Mannheim von Dritten für eine Investition erhalten hat. Diese Zuschüsse werden ebenso wie die Investitionsauszahlungen über die Nutzungsjahre des Anlageguts ertragswirksam aufgelöst. Im Haushaltsplan sind sie im Ergebnishaushalt neben anderen Sachverhalten in Zeile 2 (aufgelöste Zuwendungen) enthalten. 2012 betragen die Erträge aus Sonderposten voraussichtlich 8,6 Mio Euro und 2013 voraussichtlich 8,9 Mio Euro.

Somit ergeben sich 2012 Nettobelastungen aus Abschreibungen von 15,3 Mio Euro und 2013 von 16,7 Mio Euro.

Es ist uns gelungen, die Abschreibungen, die – im Gegensatz zum kameralen Haushalt – voll ergebniswirksam sind, sowohl in den Jahren 2012 und 2013 als auch in den Finanzplanungsjahren 2014 und 2015 vollständig zu erwirtschaften. Damit stehen diese dem Finanzhaushalt für Investitionen zur Verfügung.

2.4. Soziale Leistungen

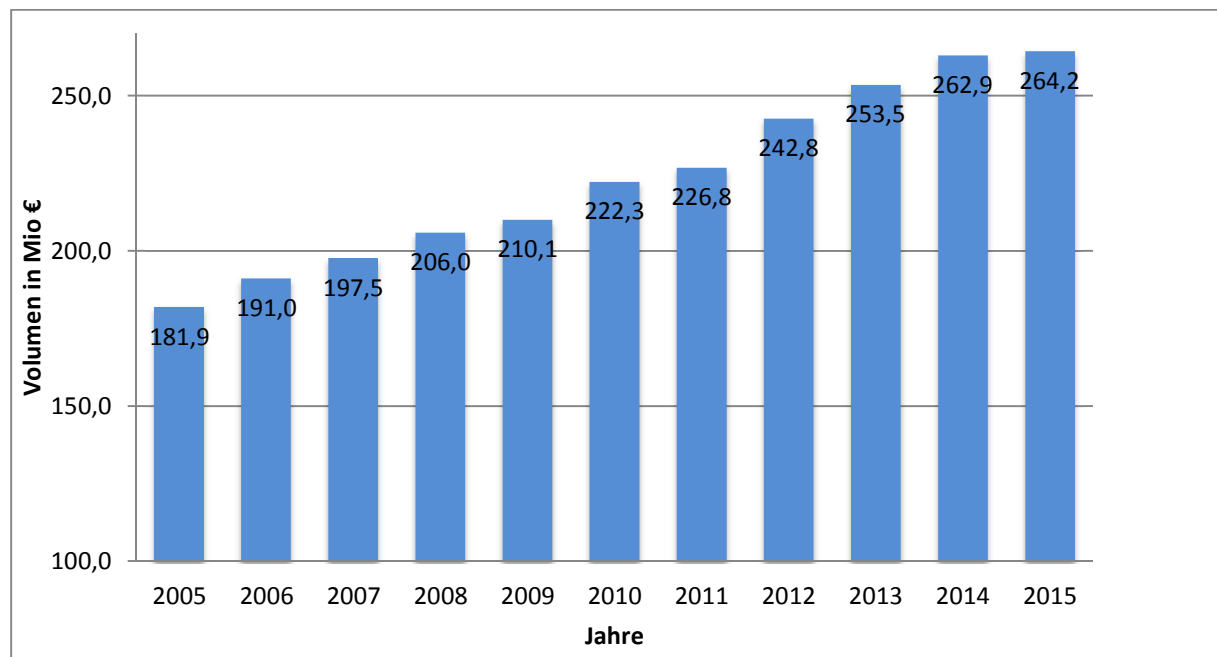


Abbildung: Entwicklung des Aufwands für Sozial- und Jugendhilfe
(einschließlich SGB II, KVJS-Umlage)

Die sozialen Aufwendungen ergeben sich größtenteils aus Bundesgesetzen. Aus dem Schaubild wird deutlich, dass sie weiterhin kontinuierlich steigen. Von 2011 auf 2012 werden sie voraussichtlich um 16 Mio Euro und von 2012 auf 2013 um weitere 10,7 Mio Euro auf dann 253,5 Mio Euro ansteigen. Das entspricht einer Steigerung um 7,1 Prozent bzw. 4,4 Prozent. Für den gesamten Planungszeitraum bis 2015 beträgt der Anstieg 37,4 Mio Euro.

Wenn man nur die Sozialhilfenettoaufwendungen betrachtet (92,5 Mio Euro 2010), nimmt Mannheim im Vergleich der Stadtkreise mit durchschnittlich 296 Euro je Einwohner im Jahr 2010 einen traurigen „Spitzenplatz“ ein – vor Freiburg mit 268 Euro je Einwohner und Stuttgart mit 262 Euro je Einwohner.

Die wesentlichen Ursachen hierfür ergeben sich überwiegend aus folgenden Positionen:

Kosten der Unterkunft

Einer der größten Aufwandsblöcke im Sozialbereich sind die Kosten der Unterkunft. 2011 wird sich das Rechnungsergebnis hier auf rund 63,7 Mio Euro belaufen. Nach Einschätzungen zu den finanziellen Auswirkungen der Hartz IV-Reform für den städtischen Haushalt gehen wir von Mehraufwendungen von rund 7 Mio Euro für die Bildungspakete I und II aus, die u. a. das Mittagessen an Schulen und Kindertageseinrichtungen, Lernförderung, soziale und kulturelle Teilhabe sowie die Kosten für Warmwasserbereitung umfassen. Gleichzeitig steigt die Erstattung des Bundes für die Kosten für Unterkunft und Heizung um 11,3 Prozentpunkte von 28,5 auf 39,8 Prozent.

	Anteil in % an den Kosten der Unterkunft	für Mannheim jährlich
Bildungspaket I (Mittagessen an Schulen und in Kitas, eintägige Ausflüge an Schulen und Kitas, Lernförderung, soziale und kulturelle Teilhabe)	5,4 %	rd. 3,4 Mio. €
darunter:		
- SGB II	4,4 %	rd. 2,8 Mio. €
- Kinderzuschlag	0,7 %	rd. 0,4 Mio. €
- Wohngeld	0,3 %	rd. 0,2 Mio. €
Bildungspaket II (Schulsozialarbeit, Mittagessen im Hort)	2,8 % (Gegenfinanzierung befristet bis 2013)	rd. 1,7 Mio. €
Verwaltungskosten Bildung und Teilhabe	1,2 %	rd. 0,7 Mio. €
darunter:		
- SGB II	1,0 %	rd. 0,6 Mio. €
- Kinderzuschlag und Wohngeld	0,2 %	rd. 0,1 Mio. €
Bildungspakete gesamt	9,4 %	rd. 5,8 Mio. €
Kosten für Warmwasserbereitung	1,9 %	rd. 1,2 Mio. €
gesamt	11,3 %	rd. 7,0 Mio. €

Eingliederungshilfe

Eine weitere große Aufwandsposition bildet die Eingliederungshilfe für Behinderte mit einem Rechnungsergebnis 2010 von 37,4 Mio Euro. 2011 wird sich das Rechnungsergebnis voraussichtlich auf 38,6 Mio Euro belaufen. Hier wird für 2012 mit einem Anstieg der Aufwendungen um 12,4 Prozent auf rund 43,4 Mio Euro und einer nochmaligen Erhöhung um 6,2 Prozent im Jahr 2013 auf dann 46,0 Mio Euro gerechnet. Eine Prognose der überörtlichen Träger aus dem Jahr 2007 geht von einer Verdopplung der Ausgaben für die Eingliederungshilfe in den nächsten zehn Jahren aus, insbesondere durch die allgemein verbesserte medizinische Versorgung. Ebenso bestehen in diesem Bereich Risiken durch die Verschiebung von Hilfefällen aus anderen Hilfesystemen.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung im Alter zeichnete sich in den letzten Jahren eine stetige Steigerung ab: Nach einem Rechnungsergebnis 2007 von 16,5 Mio Euro rechnet die Stadt Mannheim 2011 mit einem Ausgabenvolumen von 22,9 Mio Euro. Dieser Anstieg wird sich in den nächsten Jahren fortsetzen, so dass 2012 mit Aufwendungen von 33,4 Mio Euro gerechnet werden muss, die sich voraussichtlich bis 2013 auf 35,0 Mio Euro erhöhen werden. Damit sind diese Aufwendungen seit 2007 um 112 Prozent gestiegen und haben sich damit mehr als verdoppelt!

Sie würde noch wesentlich höher ausfallen, wenn nicht der Bund durch das „Gesetz zur Stärkung der Finanzkraft der Kommunen“ ab 2012 seine Beteiligung an den Nettoaufwendungen des Vorvorjahrs für die Grundsicherung erhöhen würde. Derzeit übernimmt der Bund 15 Prozent der Nettoleistungen. 2012 soll diese Beteiligung als Folge der Mehraufwendungen durch die Einführung des Bildungs- und Teilhabepakets auf 45 Prozent, 2013 auf 75 Prozent und 2014 auf 100 Prozent steigen.

Jahr	2012	2013	2014
Mehrausgaben für den Bund / vorgesehene Entlastung der Kommunen (in Mio Euro)	1.216	2.674	4.075

Da es aus verfassungsrechtlichen Gründen keine direkten Finanzbeziehungen zwischen Bund und Kommunen als den Trägern der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung gibt, kann der Bund Zahlungen nur an die Länder leisten. Entsprechend ergeben sich in den Haushalten der Länder die Mehreinnahmen, deren Weitergabe an die Kommunen sichergestellt werden muss.

Jahr	2012	2013	2014
Geplante Erträge aus der Bundesbeteiligung in Mannheim (in Mio Euro)	6,5	13,6	19,7

Hilfe zur Erziehung, Eingliederungshilfe und Hilfen für junge Volljährige

In den letzten Jahren sind die Ausgaben der Erziehungshilfe ständig gestiegen, eine Trendwende ist nicht absehbar. Dem entsprechend ist davon auszugehen, dass die Fallzahlen weiter steigen werden. 2010 betrug das Ergebnis 56,6 Mio Euro. Für 2012 haben wir 65,1 Mio Euro und für 2013 sogar 66,8 Mio Euro im Plan berücksichtigt.

2.5 Zuweisungen und Zuschüsse

Es wird Sie freuen zu hören, dass wir die Zuschüsse und Zuweisungen aus dem Haushaltsplan 2010 / 2011 grundsätzlich beibehalten und bis 2015 fortgeschrieben haben. Die Einzelpositionen können Sie der Anlage 13 zum Haushaltsplan entnehmen.

Wegen der großen Anstrengungen zur Steigerung der Versorgungsquote im Krippenbereich sind die Zuschüsse für Kindergärten und Krippen Freier Träger deutlich gestiegen: Im Vergleich zu 2010 nahmen sie um rund 8 Mio Euro zu.

Damit wollen wir das bürgerschaftliche Engagement in den vielen Vereinen und Organisationen anerkennen und fördern. Damit unterstützen wir aber auch eine große Zahl bedeutender sozialer, kultureller und sportlicher Institutionen, die aus Mannheim nicht wegzudenken sind. Einen anderen Blick auf die Zuschüsse erlaubt die nach Produktbereichen sortierte Übersicht der Zuschüsse an Dritte.

Produktbereich		Ist	Ansatz	Plan	Plan	Plan
		2010	2012	2013	2014	2015
		EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	30.230.921	39.439.149	44.748.968	45.620.624	46.477.382
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	30.607.181	31.089.700	32.856.300	33.906.300	32.906.300
25	Museen, Archiv	10.307.513	10.898.600	10.724.800	10.865.797	10.852.150
55	Verkehrsflächen, Natur- und Landschaftspflege	6.937.570	6.773.600	6.773.600	6.773.600	6.773.600
28	Sonstige Kulturpflege	5.021.028	6.244.050	5.540.450	5.627.150	5.643.150
57	Wirtschaft und Tourismus	3.770.653	5.415.030	5.217.130	5.233.830	5.104.830

Hier sieht man beispielsweise den Umfang unseres Engagements im Ausbau der Kinderbetreuung in Form der Zuschüsse an die freien Träger, die Betriebskosten- und Investitionszuschüsse an die Eigenbetriebe Nationaltheater, Kunsthalle und Reiß-Engelhorn-Museen sowie Stadtpark GmbH und Stadtmarketing.

Auch die von der Höhe der Gewerbesteuererträge abhängige Gewerbesteuerumlage sowie die Finanzausgleichsumlage sind hier veranschlagt.

3. Entwicklung der Schulden

Der dramatische Einbruch der Einnahmen in unmittelbarer Folge der Finanz- und Wirtschaftskrise hat auch im Haushalt der Stadt Mannheim seine Spuren hinterlassen. Richtigerweise hat der Gemeinderat die guten Zeiten vor der Krise mit hohen Einnahmen dazu genutzt, die Verschuldung von 2006 bis 2009 um 73,6 Mio Euro abzubauen. In Folge der Krise mussten bis 2011 neue Schulden von 78 Mio Euro aufgenommen werden. Damit wurde der Schuldenabbau wieder zunichte gemacht. Auch im Haushalt 2012 / 2013 müssen wir neue Kredite aufnehmen: Für 2012 sind 14 Mio Euro vorgesehen, für die Jahre 2013 bis 2015 jeweils 12 Mio Euro. Diese Zunahme der Kreditaufnahme um insgesamt 50 Mio Euro bis 2015 kann natürlich nicht befriedigen. Sie ist aber der Tatsache geschuldet, dass wir weiterhin an einem hohen Investitionsniveau festhalten wollen, um unsere Aufgaben im Bereich der Kinderbetreuung, aber auch bei der Sanierung von Schulen und öffentlichen Gebäuden erfüllen zu können. Ferner stehen wichtige Infrastrukturprojekte der Stadt Mannheim an, die bereits angelaufen sind oder in Kürze beginnen sollen, z. B. die Sanierung der Kunsthalle und des Theaters, das Glückstein-Quartier (Mannheim 21) und die Neugestaltung der Planken.

Ein deutlich besseres Bild ergibt sich, wenn man die Gesamtschulden der Stadt betrachtet: Nach den gesetzlichen Vorgaben des neuen Haushaltsrechts sind die Schulden aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften beim Schuldenstand mit zu bilanzieren.

Die Schulden aus kreditähnlichen Rechtsgeschäften von 178,5 Mio Euro aus 2011 werden bis 2015 um über ein Drittel auf 120,1 Mio Euro abgebaut. Das bedeutet eine Reduzierung der Altschulden um 58,4 Mio Euro.

Im Ergebnis ist festzuhalten, dass der vorgelegte Haushalt sowohl in den Jahren 2012 und 2013, als auch in den Finanzplanungsjahren 2014 und 2015 ohne Nettoneuverschuldung auskommen wird. In der Summe werden 50 Mio Euro neue Kredite aufgenommen, jedoch gleichzeitig 58,4 Mio Euro Altschulden abgebaut:

Jahr	2012	2013	2014	2015	Summe
Kredite	36,8	34,9	35,9	37,5	145,1
Tilgung	37,7	37,8	38,2	39,8	153,5
Schuldenabbau	0,9	2,9	2,3	2,3	8,4
in Mio Euro					

Die bilanzielle Verschuldung der Stadt reduziert sich damit von 705,9 Mio Euro 2011 bis zum Ende des Finanzplanungszeitraums 2015 auf 697,5 Mio Euro. Damit liegen wir bereits 2012 und 2013 unter dem Schuldenstand der guten Jahre 2006 und 2007. Dieser Weg der Konsolidierung muss weiter konsequent verfolgt werden!

Die aktuelle Planung setzt aber voraus, dass es aufgrund der aktuellen Staatsschuldenkrise nicht zu einer erneuten Wirtschaftskrise kommt. Auch müssen die Anstrengungen des Haushaltsstrukturprogramms konsequent fortgesetzt werden, um die veranschlagten Verbesserungen von 20,7 Mio Euro nachhaltig bis 2013 und dann dauerhaft erbringen zu können.

Wie ist dieser Schuldenstand zu bewerten?

Auf Basis des NKHR lassen sich aussagekräftige Kennzahlen entwickeln, die Rückschlüsse darauf zulassen, welche Schulden sich eine Kommune dauerhaft leisten kann.

Als Beispiel möchte ich Ihnen die Kennzahl „Dynamischer Verschuldungsgrad“ nennen, mit der sich die Fähigkeit einer Gemeinde zur Schuldentilgung beurteilen lässt. Sie gibt an, in wie vielen Jahren es unter gleichen Bedingungen möglich wäre, die Effektivverschuldung aus den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln vollständig zu tilgen (Entschuldungsdauer). Die Effektivverschuldung berechnet sich aus der Summe des Fremdkapitals (2012: 705,9 Mio Euro) abzüglich der liquiden Mittel (2012: 91,5 Mio Euro) und abzüglich der kurzfristigen Forderungen (2012: geschätzte 36,5 Mio Euro). Die Kennzahl wird nach dem nordrhein-westfälischen Innenministerium wie folgt ermittelt:

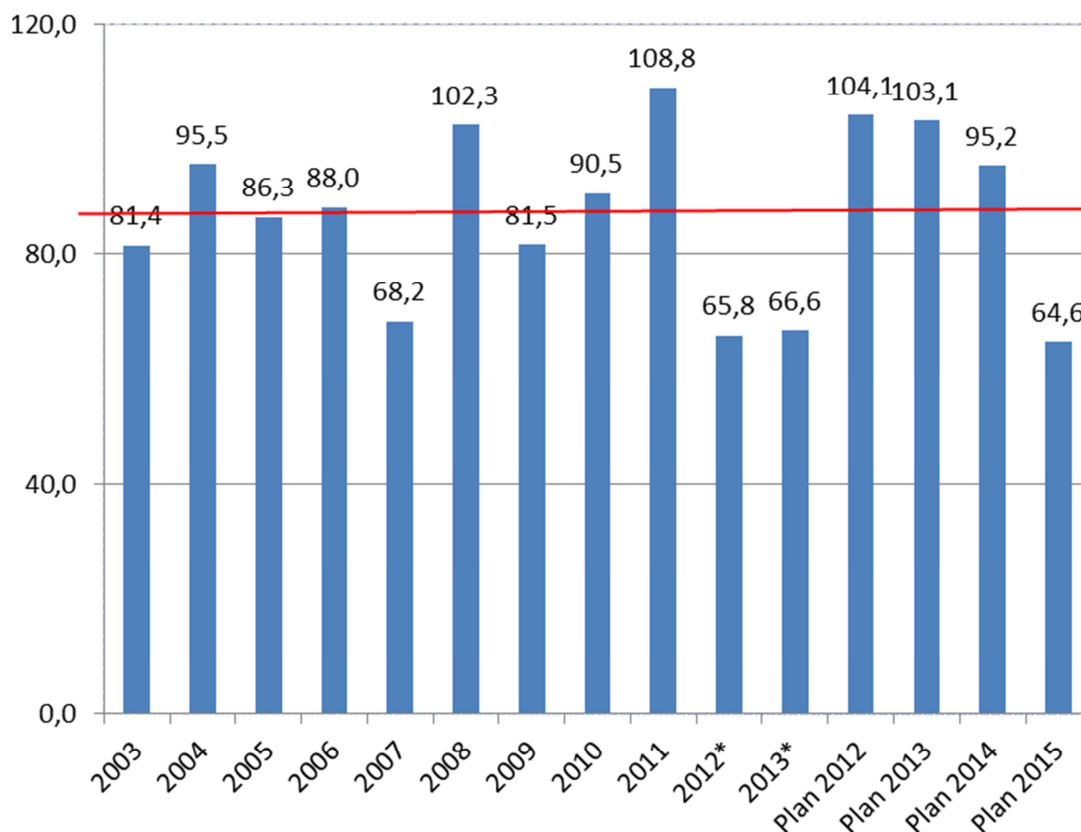
<u>Effektivverschuldung (577,9 Mio Euro)</u>	= 22 Jahre
Finanzmittelüberschuss des Ergebnishaushalts (26,3 Mio Euro) pro Jahr	

Mit den Planzahlen 2012 könnte auf Grundlage der prognostizierten Eröffnungsbilanz die Effektivverschuldung in ca. 22 Jahren auf null zurückgeführt werden. Das ist im interkommunalen Vergleich ein sehr guter Wert: Er zeigt, dass unser derzeitiger Finanzmittelüberschuss aus dem Ergebnishaushalt ausreichen würde, unter sonst gleichen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen Investitionen von ca. 67 Mio Euro pro Jahr dauerhaft zu finanzieren und gleichzeitig die Effektivverschuldung auf null zu reduzieren. 2012 investiert die Stadt Mannheim allerdings 104,1 Mio Euro, so dass neue Kredite von 36,8 Mio Euro nötig werden.

4. Investieren in die Zukunft

In der bisherigen Finanzplanung für die Jahre 2012 und 2013 war ein deutliches Absinken der Investitionssumme erkennbar. Mit dem jetzt vorgelegten Haushaltsentwurf ist es gelungen, die Investitionen in den Jahren 2012 und 2013 wieder auf eine Höhe von über 100 Mio Euro anzuheben. Da der Gesamtergebnishaushalt mit einem positiven Ergebnis abschließt, können wir 26 Mio Euro 2012 und 38 Mio Euro 2013 als erwirtschafteten Eigenbeitrag des Haushalts investieren. Als zweite Säule erbringt der Finanzhaushalt mit Einzahlungen aus Investitionszuwendungen und Veräußerungserlösen von 36 Mio bzw. 39 Mio Euro einen Beitrag. Die restlichen 36 Mio Euro für 2012 und 35 Mio Euro für 2013 müssen über Kredite finanziert werden. Damit kann die im letzten Doppelhaushalt eingeleitete Investitionsoffensive fortgesetzt werden.

Investitionen in Mio Euro



* Alte Finanzplanung

Die Planung war von folgenden Schwerpunkten geprägt:

Bildung / Schulen

Wesentliche Maßnahmen (Summe 2012 bis 2015):

• AO Instandsetzung Karl-Friedrich-Gymnasium	6,1 Mio €
• Brandschutz diverse Schulen	6,7 Mio €
• Brandschutz und Schadstoffsanierung Geschwister-Scholl	2,2 Mio €
• Eduard-Spranger-Schule	6,0 Mio €
• Einrichtung Ganztagsbetrieb Bertha-Hirsch	3,6 Mio €
• Einrichtung Ganztagsbetrieb Erich-Kästner Schule	1,6 Mio €
• Einrichtung Ganztagsbetrieb Uhlandschule	3,2 Mio €
• Moll-Gymnasium Fenster	1,2 Mio €
• Sandhofenschule Sanierung und Ausbau Ganztagschule	6,5 Mio €
• Sanierung Pestalozzischule	4,0 Mio €
• Sanierung Peter-Petersen-Gymnasium	10,3 Mio €
• Sanierung Waldhofschule	3,0 Mio €

Insgesamt entfällt ein Bauinvestitionsvolumen **von ca. 64 Mio Euro** auf den Schulbereich.

Kinderbetreuung

Einen weiteren Investitionsschwerpunkt bildet der Ausbau der Kindertagesbetreuung zu einem bedarfsgerechten Angebot in unserer Stadt. Hier steht insbesondere die Ausweitung der Betreuungsplätze für unter 3-Jährige bis 2013 im Vordergrund.

Geplante Gesamtkosten 2012-2015:

• Brandalarmierung in Kindertagesstätten	200.000 €
• Ersatzbau Speckweg	2.962.000 €
• KH Belchenstraße	1.198.000 €
• KH Bromberger Baumgang	185.500 €
• KH Dresdener Str.	580.000 €
• KH Gerhard-Hauptmann	580.000 €
• KH Johann Schütte	960.000 €
• KH Luzenberg, Spiegelfabrik	1.048.000 €
• KH Seckenheim	4.106.800 €
• KH Vogelstang	124.000 €

• Kita August-Kuhn-Str. II	2.800.000 €
• Kita Gustav-Seitz-Straße	1.048.000 €
• Kita Ladenburgerstraße	1.849.200 €
• Kita Pumpwerkstraße	3.112.000 €
• Kita St. Raphael, Lötzer Weg	356.355 €
• Kita Uhlandschule	1.468.800 €
• Kita Veilchenstraße	1.965.600 €
• Kita Werner-Nagel-Weg 50	1.048.000 €
• Zweiter baulicher Rettungsweg in Kitas	700.000 €
Summe	26.292.255 €

Daneben sind Investitionszuschüsse an Freie Träger in folgender Höhe veranschlagt:

Geplanter Aufwand 2012 bis 2015:

• Investitionszuschuss Krippen Freie Träger	14.776.052 €
• Investitionszuschuss für Kiga Freie Träger	14.011.874 €
Summe	28.787.926 €

Glückstein-Quartier

Für die Durchführung der einzelnen Teilmaßnahmen sind folgende Beträge vorgesehen:

• Glückstein-Quartier Erschließung und Platzgestaltung	5.930.700 €
• Glückstein-Quartier Grunderwerb	310.000 €
• Glückstein-Quartier Planung	2.935.000 €
• Glückstein-Quartier Räumung Bahninsel	2.867.000 €
• Glückstein-Quartier Südtangente	18.660.600 €
• Glückstein-Quartier Verlegung Betriebshof	2.475.000 €
Summe	33.178.300 €

Diesen Auszahlungen stehen ähnlich hohe Einzahlungen im Planungszeitraum gegenüber.

Städtische Infrastruktur

Neben dem Umbau der Planken zur Steigerung der Attraktivität der Innenstadt und einer Reihe von Maßnahmen an den Mannheimer Brücken sind die Beseitigung von Frostschäden auf Mannheims Straßen und die Erneuerung der Baumallee Augustaanlage Investitions-

schwerpunkte im Bereich der Infrastruktur. Wir hoffen hier auf weitere Unterstützung von Mannheimer Unternehmen und aus der Bürgerschaft.

Folgende wesentliche Maßnahmen sind veranschlagt:

• Anteil Neckarauer Übergang	538.000 €
• Ausbau B44/MA-Sandhofen	300.000 €
• Beseitigung von Frostschäden: Käfertaler Straße 2. BA	3.000.000 €
• Beseitigung von Frostschäden	4.540.000 €
• Erneuerung der Baumallee Augustaanlage	2.800.000 €
• Erneuerungsmaßnahmen an Industriegleisen	1.800.000 €
• Erschließung Wohngelände	400.000 €
• Grunderneuerung Brücken Waldstraße über Riedbahn	1.680.000 €
• Grunderneuerung Jungbuschbrücke	3.408.000 €
• Grunderneuerung Kurt-Schuhmacher-Brückenkopf	3.576.000 €
• Herstellung der Straßenbeleuchtung	6.800.000 €
• Mannheim Friedrichsfeld Holzweg	1.000.000 €
• Mühlauhafen-Westkreuzbrücke	1.500.000 €
• Radverkehrsprogramm Bismarckstraße 1. BA	2.700.000 €
• Sanierung Käfertal Zentrum	5.700.000 €
• Sanierung Ruhrorter Straße Teilabschnitt	2.100.000 €
• Sanierung Schönau-Mitte Lena-Maurer-Platz	1.450.000 €
• Seckenheim Zentrum Planken/Seckenheimer Hauptstraße	2.700.000 €
• Umbau Planken Innenstadt und Fressgasse Q6/Q7	11.740.000 €
• Verbesserungen im Radwegenetz	1.600.000 €
• Verkehrsentwicklungsplanung: Schulstraße Neckarau	2.500.000 €
• Wallstadt Rathausplatz	100.000 €
• Wohnerschließung Baugebiet Hochwald	500.000 €
• Ziel 2-Erweiterung Popakademie	54.408 €
• Ziel 2-MAFINEX Technologiezentrum 1. BA	25.712 €

Summe	62.512.120 €
--------------	---------------------

Bädersanierung und Sportanlagen

2012 bis 2015 sind folgende Maßnahmen veranschlagt:

• Bertha-Benz-Halle Brandschutz	800.000 €
• Campingplatz Strandbad Gebäude	35.700 €
• Carl-Benz-Bad Bäderkonzeption	2.500.000 €
• Eissportzentrum Herzogenried: Dach Blaue Halle	2.300.000 €
• Freibad Sandhofen Sanierung Gebäude / Bäderkonzept	916.000 €
• Gartenhallenbad Neckarau Bäderkonzeption	1.000.000 €
• Herschelbad Bäderkonzeption	1.000.000 €
• Herschelbad Nutzungskonzeption	297.500 €
• Herzogenriedbad Sanierung Wasserrutsche	47.600 €
• Investitionen in Mietwohnungen	238.000 €
• Reparatur Beckenwasserheizer Freibad Sandhofen	27.500 €
• Rhein-Neckar-Stadion Gaststätte Dachsanierung	297.500 €
• Rhein-Neckar-Stadion Sanierung Umkleidegebäude	50.000 €
• Seppl-Herberger-Sportanlage Hauptspielfeld	479.000 €
• Sportanlage Käfertal-Süd Umkleidegebäude	124.950 €
• Sportanlagen Bau und Verbesserung	800.000 €
• Strandbad Sanierung Promenade 1. BA	595.000 €
• Zuschuss Sportstättenbau	2.540.000 €

Summe	14.048.750 €
--------------	---------------------

Sonstige Infrastruktur

An weiteren Investitionen sind folgende Maßnahmen zu erwähnen:

• Energieeffizienzmaßnahmen bei städt. Liegenschaften	2.209.000 €
• Errichtung und Ausbau von Gefahrenmeldeanlagen	1.000.000 €
• Erschließung Eichbaumstraße	160.000 €
• Erschließung Gelände Sickingerschule	4.100.000 €
• Erschließung Krautgartenweg	250.000 €
• Erschließung Theodor Heuss Schule	2.550.000 €
• Erschließung Victor-Lenel-Heim	2.550.000 €
• Fassadensanierung Sternwarte	1.000.000 €

(zusätzlich werden Investitionszuschüsse von 400 000 Euro
und Spenden von 300 000 Euro erwartet)

• Generalsanierung Bürgerdienst Rheinau	1.000.000 €
• Grunderneuerung F 1	1.639.000 €
• Grunderneuerung Feuerwache Nord	4.535.000 €
• Investitionszuschuss Kunsthalle	3.175.522 €
• Investitionszuschuss Kunsthalle	400.000 €
• Investitionszuschuss Nationaltheater	8.249.600 €
• Investitionszuschuss Popakademie	305.551 €
• Investitionszuschuss REM	235.200 €
• Investitionszuschuss S-Bahn	6.287.500 €
• Investitionszuschüsse Amt 41 (Kulturamt)	60.000 €
• Konversion	1.600.000 €
• KZ Gedenkstätte Sandhofen	50.000 €
• Planungsrate Neubau Feuerwache Mitte	1.665.000 €
• RWB 2007-13 2. BA MAFINEX	10.906.698 €
• RWB 2007-13 Kreativwirtschaftszentrum Jungbusch	11.280.951 €
• Umbau Hochstätt	558.300 €
• Umbau Schönauf Mitte	6.000.000 €
• Untersuchung, Einbau von Energieeinsparmaßnahmen	507.200 €
• Wettbewerb Mitzlaffbau	550.000 €
Summe	58.503.052 €

IV. Risiken der Finanzmarkt- und Schuldenkrise

1. Kommunale Entschuldungsfonds und interkommunaler Wettbewerb

Aktuell befinden wir uns nicht nur in einer Staatsschuldenkrise sondern in einer Schuldenkrise der gesamten öffentlichen Hand: Zum Beispiel haben Kommunen in Nordrhein-Westfalen inzwischen Kassenkredite in Höhe von 40 Mrd Euro aufgetürmt. Mit diesen Kassenkrediten finanzieren sie laufende Ausgaben – also aktuellen Konsum. Eigentlich dürfen nur Investitionsausgaben auf Kredit finanziert werden, da diese den späteren Generationen – die die Kredite bezahlen müssen – auch einen Nutzen bringen. „Griechenland“ ist direkt vor unserer Haustür!

Aber auch in anderen Bundesländern haben viele Kommunen nahezu jede finanzielle Hand-

lungsfähigkeit verloren und befinden sich in einer fast ausweglosen Situation. Darauf reagieren einige Bundesländer mit so genannten kommunalen Entschuldungsfonds. Sie werden etwa bereits in Sachsen-Anhalt, Niedersachsen und Rheinland-Pfalz umgesetzt oder zumindest vorbereitet. Auch unser Nachbarland Hessen denkt über ein solches Modell nach.

Allen Entschuldungsfonds ist gemeinsam, dass sie verschuldete Kommunen aus Landesmitteln beim Tilgen ihrer Schulden unterstützen. Die meisten Länder übernehmen dabei etwa ein Drittel der Altschulden, während die restlichen Mittel durch die betroffenen Kommunen selbst erbracht werden müssen, z. B. direkt oder indirekt aus dem kommunalen Finanzausgleich. Aus Sicht der Gemeinden wird ihnen also ein Teil ihrer Schulden erlassen.

Weil der Fonds Zins und Tilgung für die Kommunen zumindest teilweise übernimmt, entstehen neue Spielräume. Damit hat eine Kommune, die am Entschuldungsfonds teilnimmt, Vorteile gegenüber anderen Gemeinden, die nicht auf einen solchen Fonds zugreifen können. Das bedeutet eine erhebliche Ungleichbehandlung und Verzerrung des interkommunalen Wettbewerbs. In konjunkturschwachen Regionen – z. B. großen Teilen Sachsen-Anhalts und anderer neuer Länder – kann das politisch gewünscht und auch gerechtfertigt sein. Auf den Wettbewerb zwischen wirtschaftlich prosperierenden Regionen in den alten Ländern kann sich diese Ungleichbehandlung allerdings verheerend auswirken: Jede Attraktivitätssteigerung unserer Wettbewerber - sei es durch niedrigere Hebesätze bei kommunalen Steuern oder durch zusätzliche freiwillige Leistungen - könnte sich für uns negativ auswirken. Im Wettbewerb als Unternehmensstandort sowie als Wohnort für Bürger und Talente müssen wir die zu erwartenden Nachteile kompensieren. Die Landesregierung Baden-Württemberg sollte darüber nachdenken, wie dieser Wettbewerbsnachteil insbesondere in einem Grenzraum wie der Metropolregion Rhein-Neckar ausgeglichen werden kann. Zumal bei uns aktuell große Aufgaben im Zusammenhang mit der Konversion von Militärflächen anstehen, die auf absehbare Zeit erhebliche zusätzliche Finanzmittel erfordern werden.

Glücklicherweise muss die Stadt Mannheim nicht von Kassenkrediten in mehrstelliger Millionenhöhe entlastet werden. Dennoch wird unser Haushalt durch Zinszahlungen für Altschulden erheblich belastet: 2012 müssen wir dafür allein 23 Mio Euro aufbringen, 2013 werden es 20 Mio Euro sein, 2014 erwarten wir 22 Mio Euro Zinszahlungen und 2015 knapp 23 Mio Euro. Daher sollten wir mit dem Land Baden-Württemberg eine Entlastungsvereinbarung nach dem Vorbild anderer Bundesländer anstreben. Dann könnte unsere jährliche Zinslast von einem kommunalen Entschuldungsfonds übernommen werden. Im Gegenzug könnte sich Mannheim dazu verpflichten, die so eingesparten Zinsen vollständig zur Schuldentilgung

einzusetzen. Damit könnte unsere Verschuldung über einen Zeitraum von 20 Jahren um mehr als die Hälfte reduziert werden, sofern keine neuen Kredite aufgenommen werden. Gleichzeitig entsteht wegen der Rückführung der Verbindlichkeiten der notwendige Spielraum für Sonderlasten wie die Finanzierung der Folgen der Konversion. So könnte der absehbaren Wettbewerbsverzerrung innerhalb vergleichbarer Wirtschaftsräume entgegengewirkt werden.

2. Zukunft des Kommunalkredits nach Basel III

Unter dem Begriff „Basel III“ werden die vom Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht erarbeiteten Vorschläge zur Überarbeitung der Eigenkapitalvorschriften und Kreditvergaberegelungen bei Banken zusammengefasst, die bis spätestens 2019 umgesetzt sein sollen.

Basel III soll dazu beitragen, die Banken durch mehr und besseres Eigenkapital widerstandsfähiger gegen zukünftige Finanzkrisen machen, die Risiken zu begrenzen und die Zahlungsfähigkeit der Institute zu sichern. Dazu soll erstens die Mindest-Eigenkapitalquote bei Banken schrittweise von 8 auf mindestens 10,5 Prozent der Bilanzsumme erhöht werden, wobei gleichzeitig mehr so genanntes hartes Kernkapital vorgehalten werden muss. Zweitens soll eine Verschuldungsgrenze eingeführt werden, nach der die Gesamt-Bilanzsumme zuzüglich außerbilanzieller Geschäfte nicht über dem 33,3-fachen des Eigenkapitals liegen darf (die so genannte Leverage Ratio). Und drittens sollen neue Liquiditätsvorschriften eingeführt werden (die so genannte Liquidity Coverage Ratio): Danach müssen Banken für kurzfristige, innerhalb von 30 Tagen fällige Zahlungsverpflichtungen liquide Vermögenswerte vorhalten.

Bereits mit der Einführung von Basel II haben die Banken ihre Geschäftsmodelle bei Staatsfinanzierungen überprüft. Obwohl solche Kommunalkredite nur ein geringes Risiko aufweisen und nach Basel II nicht mit Eigenkapital unterlegt sein müssen, haben die geringeren Margen dazu geführt, dass diverse Banken ihr Geschäftsvolumen in diesem Bereich reduziert haben. Zusätzlich hat die andauernde Finanzkrise dazu geführt, dass einige Institute durch Fusionen vom Markt verschwunden sind, darunter auch Traditionshäuser wie die Dresdner Bank, was den Kreis der Geschäftspartner weiter eingrenzt.

Dem entsprechend hat die Stadt Mannheim in der laufenden Finanzkrise bereits eine Zunahme der Finanzierungskosten festgestellt: Wie im Bericht zum Risiko- und Schuldenmanagement der Stadt Mannheim 2010 dargelegt, kalkulieren die Kreditgeber auch für Kommunen mittlerweile Aufschläge auf ihren Einstandszinssatz ein, die statt früher bis zu

0,2 Prozentpunkte heute bis zu 0,6 Prozentpunkte betragen. Durch die in Basel III geplante Verschuldungsgrenze ist zusätzlich zu befürchten, dass die Banken ihre Kreditvergabe an Bund, Länder und Kommunen einschränken werden, weil sie dann für jeden Euro Kreditsumme 3 Cent (3 Prozent der Bilanzsumme) an teurem Kernkapital vorhalten müssen. Durch das knappere Angebot werden sich die Kosten und Zinskonditionen zwangsweise verteuern.

Die Bank für Internationalen Zahlungsausgleich hat als Auswirkung von Basel III eine Verteuerung der Kreditkosten für Kommunen von 0,14 Prozentpunkten pro Jahr ermittelt. Eine solche Verteuerung würde Mannheim – bezogen auf die Kämmereischulden – jährlich mit etwa 700 000 Euro zusätzlich belasten. Diese Entwicklung wird sich allerdings nicht schlagartig, sondern schrittweise vollziehen.

3. Neue Finanzmarktkonditionen von Kommunen durch Rating

Bereits mit der Umsetzung von Basel II wurden Banken verpflichtet, ihre Eigenkapitalausstattung an internen Kundenratings auszurichten und damit das individuelle Ausfallrisiko ihrer Kredite zu messen. Bisher waren Bund, Länder und Kommunen mit sehr niedrigen Ausfallrisiken bewertet. Seit der Schuldenkrise hat hier ein Umdenken bei den Banken eingesetzt: Während der Bund weiter über die höchste Bonitätsstufe, AAA, verfügt, werden die Länder und besonders die Kommunen sowie ihre Gesellschaften neu bewertet.

Dabei berücksichtigt das interne Ratingsystem der Banken fünf bis sieben Kennzahlen aus dem Haushalt – insbesondere die Steuerkraftquote, die Kostenquote und die Ergebnisse aus laufender Verwaltungstätigkeit – sowie die Finanzstrukturdaten der Kommune: das substantielle Beteiligungsportfolio, Investitionsquote, Verschuldungsquote und Abbau der Rücklagen. Im Fokus der Beurteilung steht auch der Abbau der Defizite. Zusätzlich werden Faktoren wie Wirtschaftsdaten und -struktur, geografische Lage, Infrastruktur, Qualität der Verwaltung, Qualität der Haushaltsplanung und des Rechnungswesens bewertet.

Auch für die Stadt Mannheim und ihre Beteiligungen könnte sich das in höheren Finanzierungskosten bei Neukrediten niederschlagen. Daher beobachtet, analysiert und bewertet das Risikomanagement der Stadtkasse das Marktumfeld mit seinen Beteiligten ständig und lädt die beteiligten Finanzdienstleister regelmäßig zu Ratinggesprächen und zur Lage am Kapitalmarkt ein.

V. **Ausblick**

Doppelhaushalt 2012 / 2013 – Mit neuen Informationen die Zukunft meistern

Im Management-Sprachgebrauch heißen ‚Probleme‘ heute ‚Herausforderungen‘ oder ‚Chancen‘, die sich im Erfolgsfall bieten. Im städtischen Haushalt werden aus ‚Einzahlungen‘ und ‚Auszahlungen‘ jetzt ‚Aufwendungen‘ und ‚Erträge‘, die sich in Zukunft im städtischen Jahresabschluss mit denen der Beteiligungen zu einem Gesamtabschluss kombinieren, der dann möglichst einen Überschuss ausweisen soll.

Die Gemeinsamkeit dieser beiden Begriffsänderungen liegt darin, dass sie ohne ein Herangehen an die Grundlagen inhaltsleer bleiben.

Denn im ersten Fall muss man sich bewusst sein, dass trotz aller sprachlichen Deklarationen Chancen nur dann wahrgenommen werden können, wenn man die dahinterstehenden Probleme löst. Im zweiten Fall – und das ist der vor Ihnen liegende Doppelhaushalt 2012 / 2013 – wird durch die Änderung des Rechnungsstils und der damit einhergehenden höheren Transparenz und neuen Steuerungsmöglichkeiten nur dann ein dauerhafter Vorteil entstehen, wenn wir dessen Potenzial verantwortungsvoll zu nutzen verstehen. Denn zusätzliches Geld wird dadurch nicht geschaffen. Wir sehen aber deutlicher, wo und in welchem Umfang die Stadt Mannheim Werte schafft und wo diese verzehrt werden.

Daraus ergibt sich der große Vorteil der Umstellung auf das NKHR: Dass wir den Werteverzehr und den Wertaufbau jetzt zielorientiert so steuern können, dass wir uns und unseren Kindern und Enkeln eine Stadt schaffen und hinterlassen, die wir uns als lebenswerte und attraktive Stadt wünschen. Zentral bleibt hierbei die alte Weisheit, dass man auf Dauer nur so viel konsumieren kann, wie man auch bezahlen kann. Das wird nun durch periodisierte Zahlungen veranschaulicht: Die Rechnung muss bezahlt werden, mit echtem Geld – und wenn nicht von uns, dann von unseren Kindern.

Die daraus resultierende Aufgabenstellung – das Maßhalten im laufenden Konsum und das Hinterlassen eines werthaltigen Erbes für die kommenden Generationen – sehen sie im vorliegenden Haushalt umgesetzt. Durch konsequente Umsetzung des Haushaltsstrukturprogramms 2013 sowie durch konstruktive Einsparvorschläge aller an der Erstellung des Haushalts beteiligten Dezernate, Ämter und Fachbereiche sind wir in der Lage, über unsere laufenden Ausgaben hinaus im Jahr 2012 gut 26 Mio Euro und im Jahr 2013 38 Mio Euro aus eigenen Finanzmitteln zu investieren. Wir gehen über diese Beträge aber noch hinaus und

müssen zur Finanzierung neue Kredite in Höhe von 36,8 Mio Euro in 2012 und 34,9 Mio Euro in 2013 aufnehmen. Das bedeutet zwar auf den ersten Blick, dass wir mehr für Investitionen ausgeben als wir uns aktuell leisten können. Aber dafür schaffen wir mit dem Ausbau der Kinderbetreuung und der Schulen, aber auch städtebaulichen Projekten wie dem Glückstein-Quartier jene Werte, die den künftigen Generationen Nutzen bringen. All das schaffen wir in den beiden kommenden Jahren ohne eine Nettoneuverschuldung – wir sind sogar in der Lage, den aktuellen Schuldenstand zu senken. Sie sehen also: Wir nehmen die intergenerative Gerechtigkeit – sei sie nun Problem, Herausforderung oder Chance – ernst und legen Ihnen einen Haushaltsplan vor, der dem Anspruch gerecht wird, sowohl die alten Lasten aus der Vergangenheit zu vermindern, als auch die Gegenwart attraktiv zu gestalten und für die Zukunft jene Werte zu schaffen, die unseren Nachkommen unter dem Strich einen Ertrag bringen.

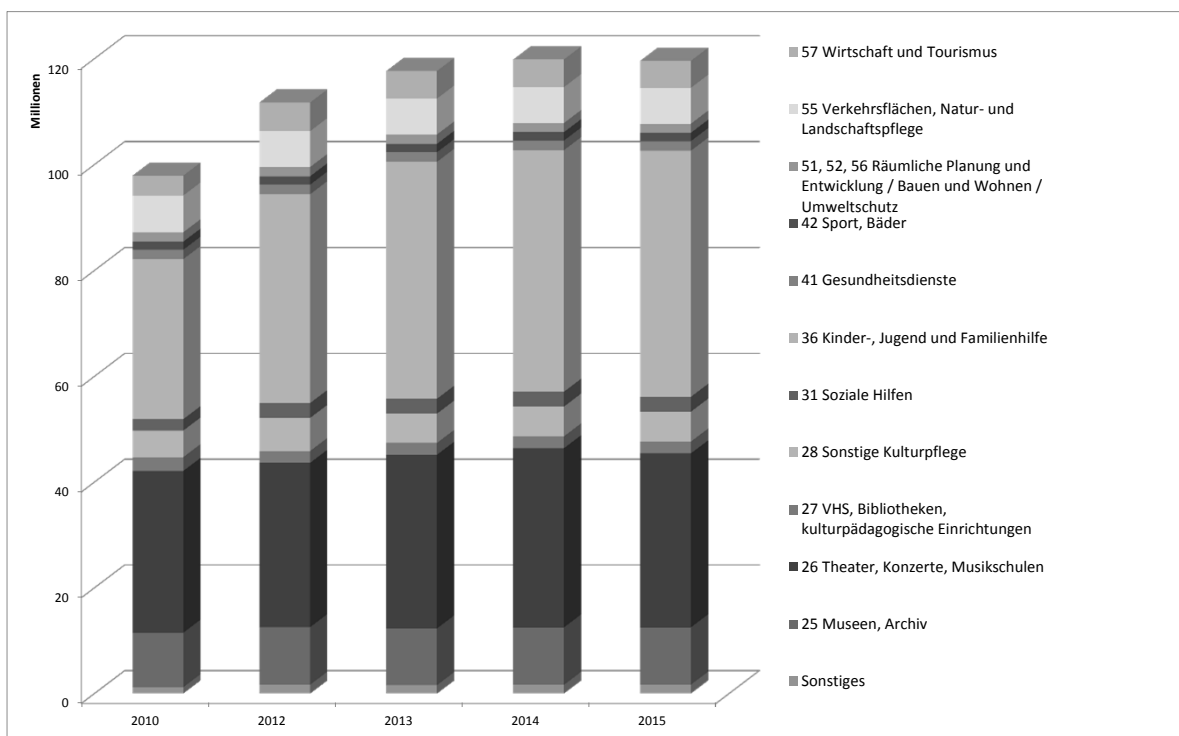
Wir haben die strukturellen Probleme angefasst, hierfür Lösungen gesucht und werden das auch kontinuierlich fortführen. Wir können also sagen, dass wir unsere Hausaufgaben machen. Aber das allein reicht noch nicht aus, denn trotz aller eigenen Anstrengungen können uns konjunkturelle Schwankungen immer wieder die Planungen durchkreuzen. Momentan sind wir zuversichtlich, dass die Prognosen für das kommende mit einem kleinen Wachstum von knapp einem Prozent eintreten und es nicht zu einer wirtschaftlichen Stagnation kommt. Denn viele Spielräume gibt es im Haushalt nicht: In letzter Konsequenz bliebe uns bei größeren Einnahmeausfällen nur, Investitionen doch wieder zu streichen und damit die Zukunftsausrichtung unserer Stadt zu verschlechtern.

Auch wenn neue Aufgaben von Bund und Land auf uns übertragen werden sollten, können wir diese nur übernehmen, wenn sie solide und dauerhaft finanziert sind. Denn neue Schulden können und wollen wir uns nicht leisten: Das Finanzmarktumfeld für die Öffentliche Hand wird rauer, die Kreditgeber schauen sich schon heute ihre Gläubiger sehr genau an, die Konditionen unterscheiden sich zwischen den Kommunen bereits spürbar. Mit dem neuen doppelten Abschluss werden unser Vermögen und unser Konsumverhalten noch transparenter.

Deshalb ist es unabdingbar für die Zukunft unserer Stadt, dass wir ausreichende und nachhaltige strukturelle Voraussetzungen in der kommunalen Finanzierung schaffen – auch über den Abbau unserer Altschulden. Dazu könnte ein kommunaler Entschuldungsfonds einen wertvollen Beitrag leisten

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		Ist 2010	Planwert 2012	Planwert 2013	FiPL-Wert 2014	FiPL-Wert 2015
		(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
		2010	2012	2013	2014	2015
11	Innere Verwaltung	322.221	343.521	323.521	323.521	323.521
12	Sicherheit und Ordnung	26.295	27.500	27.500	28.500	28.500
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	848.610	1.300.403	1.256.523	1.296.750	1.323.741
25	Museen, Archiv	10.307.513	10.898.600	10.724.800	10.865.797	10.852.150
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	30.607.181	31.089.700	32.856.300	33.906.300	32.906.300
27	VHS, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen	2.607.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000
28	Sonstige Kulturpflege	5.021.028	6.244.050	5.540.450	5.627.150	5.643.150
31	Soziale Hilfen	2.169.121	2.820.564	2.820.564	2.820.564	2.820.564
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	30.230.921	39.439.149	44.748.968	45.620.624	46.477.382
41	Gesundheitsdienste	1.767.880	1.810.676	1.810.676	1.810.676	1.810.676
42	Sport, Bäder	1.536.411	1.587.900	1.587.900	1.587.900	1.587.900
51	Räumliche Planung und Entwicklung	705.888	616.600	635.200	596.800	584.000
52	Bauen und Wohnen	474.248	590.000	590.000	590.000	590.000
55	Verkehrsflächen, Natur- und Landschaftspflege	6.937.570	6.773.600	6.773.600	6.773.600	6.773.600
56	Umweltschutz	588.916	542.800	542.800	542.800	542.800
57	Wirtschaft und Tourismus	3.770.653	5.415.030	5.217.130	5.233.830	5.104.830
Gesamtergebnis		97.921.456	111.737.093	117.692.932	119.861.812	119.606.114



Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
11	Innere Verwaltung	15	Eine-Welt-Forum Mannheim	5.000	5.000	5.000	5.000	5.000
11	Innere Verwaltung	18	Jedermann e.V.	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
11	Innere Verwaltung	18	Frauenhaus FIZ Clearingstelle	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
11	Innere Verwaltung	18	Caritasverband Heckertstift	30.000	30.000	30.000	30.000	30.000
11	Innere Verwaltung	18	DHB Netzwerk Haushalt OV Mannheim e.V.	3.900	3.900	3.900	3.900	3.900
11	Innere Verwaltung	18	Internationaler Frauentreff Jungbusch	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
11	Innere Verwaltung	19	Caritasverband Mannheim e.V.	24.200	24.700	24.700	24.700	24.700
11	Innere Verwaltung	19	Mannheimer Institut für Integration und interr. Dialog e.V.	48.500	48.500	48.500	48.500	48.500
11	Innere Verwaltung	19	Mannheimer Abendakademie MA	12.200	12.200	12.200	12.200	12.200
11	Innere Verwaltung	19	Stadtjugendring Mannheim e.V.	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000
11	Innere Verwaltung	19	Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH	29.500	29.500	29.500	29.500	29.500
11	Innere Verwaltung	19	Vereinsförderung, Jugend- und Kulturarbeit	14.200	15.000	15.000	15.000	15.000
11	Innere Verwaltung	25	Almendrete	27	27	27	27	27
11	Innere Verwaltung	25	Bezirksverband der Gartenfreunde	76.694	76.694	76.694	76.694	76.694
11	Innere Verwaltung	Dez. II	m:con (Dt. Katholikentag 2012)		20.000			
11	Innere Verwaltung			322.221	343.521	323.521	323.521	323.521
12	Sicherheit und Ordnung	31	Kreisverkehrswacht Mannheim e.V. / Mannheim	23.795	25.000	25.000	26.000	26.000
12	Sicherheit und Ordnung	31	Deutscher Gewerkschaftsbund / Mannheim	2.500	2.500	2.500	2.500	2.500
12	Sicherheit und Ordnung			26.295	27.500	27.500	28.500	28.500
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Martinsschule Ladenburg, Landratsamt Rhein-Neckar-Kreis	650.699	580.000	580.000	590.000	590.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Freie Interkulturelle Waldorfschule MA	118.000	118.000	118.000	118.000	118.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Landheim Lessingschule e.V Mannheim	7.000	7.000	7.000	7.000	7.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Gesellschaft z.Förderung des LFG e.V		2.500	2.500	2.500	2.500
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Vereinigung d. Freunde des P.Petersen-Gym.		2.500	2.500	2.500	2.500
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Turnhalle Neuhermsheim ,DJK Energiekostenzuschuss	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Turnhalle Neuhermsheim (FB 52 - Sport und Freizeit)		4.050	4.050	4.050	4.050
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Gesamtelternbeirat Mannheim	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Mittagsverpflegung an Schulen (Sozialzuschuss, 1- €-Essen)	48.011	209.453	245.573	275.800	302.791
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Projekt Stärken vor Ort		80.000			
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Freizeitschule (Hort)		202.000	202.000	202.000	202.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Ev. Schifferkinderheim		58.000	58.000	58.000	58.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Förderung von hochbegabten Jugendlichen	20.000	20.000	20.000	20.000	20.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung	40	Gesellschaft für Betreuung und Pflege gGmbH, (A.Delp-Betreuungsangebot)		12.000	12.000	12.000	12.000
21	Schulträgeraufgaben, Bildung			848.610	1.300.403	1.256.523	1.296.750	1.323.741

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
25	Museen, Archiv	41	Kunsthalle (Betriebskostenzuschuss)	4.012.299	4.105.100	4.093.500	4.163.697	4.202.050
25	Museen, Archiv	41	Reiß-Engelhorn-Museen (Betriebskostenzuschuss)	6.293.789	6.786.400	6.624.200	6.695.000	6.643.000
25	Museen, Archiv	41	Heimatismuseen	1.425	7.100	7.100	7.100	7.100
25	Museen, Archiv			10.307.513	10.898.600	10.724.800	10.865.797	10.852.150
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Nationaltheater (Betriebskostenzuschuss)	29.630.254	29.937.600	31.704.200	31.754.200	31.754.200
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Theater, verschiedene Kleintheater	20.000	70.000	70.000	70.000	70.000
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Theater in G7	34.300	24.300	24.300	24.300	24.300
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Theater der Welt				1.000.000	
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	40	Jugend musiziert (Musikschule Mannheim)		1.500	1.500	1.500	1.500
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Kulturelle Aktivitäten (Musik)	83.577	197.000	197.000	197.000	197.000
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Bürogemeinschaft IG Jazz	17.100	17.100	17.100	17.100	17.100
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Kurpfälzisches Kammerorchester	242.200	242.200	242.200	242.200	242.200
26	Theater, Konzerte, Musikschulen	41	Popakademie	579.750	600.000	600.000	600.000	600.000
26	Theater, Konzerte, Musikschulen			30.607.181	31.089.700	32.856.300	33.906.300	32.906.300
27	VHS, Bibliotheken, kulturpädagogische	40	Mannheimer Abendakademie MA	2.607.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000
27	VHS, Bibliotheken, kulturpädagogische Einrichtungen			2.607.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000	2.237.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Kultur und IG Mannheim Schönau	0	7.000	7.000	7.000	7.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Kulturelle Aktivitäten	188.653	288.950	288.950	288.950	288.950
28	Sonstige Kulturpflege	41	Mannheimer Künstlerorganisation	16.275	18.300	18.300	18.300	18.300
28	Sonstige Kulturpflege	41	Spotlight-Festival	150.000	100.000	100.000	100.000	100.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Dt. Katholikentag 2012	0	750.000	0	0	0
28	Sonstige Kulturpflege	41	Fasnachtszug	15.000	15.000	25.000	15.000	25.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Christl.-Jüd. Zusammenarb. Rhein-Neckar	2.000	2.000	2.000	2.000	2.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Planetarium GmbH	382.000	495.000	495.000	558.000	564.000
28	Sonstige Kulturpflege	41	Landesmuseum für Technik und Arbeit-Technoseum	2.855.800	3.379.500	3.415.900	3.448.900	3.448.900
28	Sonstige Kulturpflege	41	Alte Feuerwache gGmbH	996.400	778.400	778.400	779.100	779.100
28	Sonstige Kulturpflege	41	Jugendkunstschule	29.200	29.200	29.200	29.200	29.200
28	Sonstige Kulturpflege	41	Kabarett "Klappmühl"	42.300	37.300	37.300	37.300	37.300
28	Sonstige Kulturpflege	41	Mannheimer Kunstverein	32.600	32.600	32.600	32.600	32.600
28	Sonstige Kulturpflege	41	Internationale Mannheimer Filmwoche	268.600	268.600	268.600	268.600	268.600
28	Sonstige Kulturpflege	41	Filmclub Cinema im Quadrat e.V.	36.400	36.400	36.400	36.400	36.400
28	Sonstige Kulturpflege	41	Mannheimer Puppenspiel e.V.	5.800	5.800	5.800	5.800	5.800
28	Sonstige Kulturpflege			5.021.028	6.244.050	5.540.450	5.627.150	5.643.150
31	Soziale Hilfen	50	Weihnachtsaktion (Barleistungen des Dez. II - Zuweisung von Maria-Schrader-Stiftung)	8.000	8.000	8.000	8.000	8.000

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
31	Soziale Hilfen	50	Verein für Gemeindediakonie, Familienentlast. Dienste Behinderte	37.700	37.700	37.700	37.700	37.700
31	Soziale Hilfen	50	Regenbogen gGmbH, Familienentlast. Dienste Behinderte	17.190	22.000	22.000	22.000	22.000
31	Soziale Hilfen	50	ASB Mannheim, Familienentlast. Dienste Behinderte	19.600	19.600	19.600	19.600	19.600
31	Soziale Hilfen	50	Lebenshilfe Mannheim e. V., Familienentlast. Dienste Behinderte	10.800	10.800	10.800	10.800	10.800
31	Soziale Hilfen	50	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband MA, Globalzuschuss	132.400	132.400	132.400	132.400	132.400
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V., Globalzuschuss	132.400	132.400	132.400	132.400	132.400
31	Soziale Hilfen	50	Diakonisches Werk Mannheim e.V., Globalzuschuss	132.400	132.400	132.400	132.400	132.400
31	Soziale Hilfen	50	DPWV Kreisverband MA, Globalzuschuss	34.500	34.500	34.500	34.500	34.500
31	Soziale Hilfen	50	DRK Kreisverband MA, Globalzuschuss	13.300	13.300	13.300	13.300	13.300
31	Soziale Hilfen	50	Jüdische Gemeinde MA, Globalzuschuss	4.900	4.900	4.900	4.900	4.900
31	Soziale Hilfen	50	Runder Tisch Hospiz, Verantst.v.Verbände der freien Wohlfahrtspflege, Runder Tisch	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
31	Soziale Hilfen	50	Behinderten-, Gehörlosen-Sportvereinigung Mannheim, Begegnungsstätten	19.000	19.000	19.000	19.000	19.000
31	Soziale Hilfen	50	Begegnungsstätten für Behinderte, AG Sozialpsychiatrischer Dienst	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
31	Soziale Hilfen	50	Sozialdienst katholischer Frauen	16.200	16.200	16.200	16.200	16.200
31	Soziale Hilfen	50	Suchtbekämpfung und Beratungsdienste, Telefonseelsorge	0	5.500	5.500	5.500	5.500
31	Soziale Hilfen	50	Suchtbekämpfung und Beratungsdienste, Beschwerdestelle Psychiatrie	1.900	1.900	1.900	1.900	1.900
31	Soziale Hilfen	50	Vereinsförderung, Jugend-u. Kulturarbeit, IAF Unterstützung Ratsuchender	3.000	3.000	3.000	3.000	3.000
31	Soziale Hilfen	50	ASB Mannheim, Seniorenberatungsstelle	20.452	20.452	20.452	20.452	20.452
31	Soziale Hilfen	50	Diakonisches Werk Mannheim e.V., Seniorenberatungsstellen	40.904	40.904	40.904	40.904	40.904
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V. Seniorenberatungsstellen	40.904	40.904	40.904	40.904	40.904
31	Soziale Hilfen	50	Arbeiterwohlfahrt Kreisverband MA, Seniorenberatungsstelle	20.452	20.452	20.452	20.452	20.452
31	Soziale Hilfen	50	DPWV Kreisverband MA, Seniorenberatungsstelle	20.452	20.452	20.452	20.452	20.452
31	Soziale Hilfen	50	Ambulanter Dienst, Betreuungsgruppen Gerontopsychiatrie	1.280	2.600	2.600	2.600	2.600
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V., Familienpflege	12.808	16.400	16.400	16.400	16.400
31	Soziale Hilfen	50	Dt. Frauenring e.V. Ortsring Mannheim	2.100	2.100	2.100	2.100	2.100
31	Soziale Hilfen	50	Gesundheitstreffpunkt Mannheim e.V., Zusch. Infotag f. ältere. Mitbürger	10.000	10.000	10.000	10.000	10.000
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V., Ambulante Hilfen für Personen mit besonderen	57.200	57.200	57.200	57.200	57.200
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V., Ambulante Hilfen für Personen mit besonderen sozialen	66.900	66.900	66.900	66.900	66.900
31	Soziale Hilfen	50	Vereinigung für Hauspflege und Familienhilfe	71.150	62.000	62.000	62.000	62.000
31	Soziale Hilfen	50	Bezirksverein für soziale Rechtspflege	55.700	55.700	55.700	55.700	55.700
31	Soziale Hilfen	50	Arbeitskreis Strafvollzug Mannheim e.V.	22.703	25.000	25.000	25.000	25.000
31	Soziale Hilfen	50	Wohngemeinschaft psychisch Kranke	656	2.200	2.200	2.200	2.200
31	Soziale Hilfen	50	AG Barrierefreiheit	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
31	Soziale Hilfen	50	AG Sozialpsychiatrischer Dienst	372.900	372.900	372.900	372.900	372.900

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
31	Soziale Hilfen	50	Frauenhäuser	491.200	491.200	491.200	491.200	491.200
31	Soziale Hilfen	50	Caritasverband Mannheim e.V., Ortsranderholung, Stadtverband der Caritas-	2.472	2.800	2.800	2.800	2.800
31	Soziale Hilfen	50	Seniorenrat e. V.	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
31	Soziale Hilfen	50	SeniorenTreffe Mannheim e. V.	12.200	12.200	12.200	12.200	12.200
31	Soziale Hilfen	50	Verein Roll-In	0	8.300	8.300	8.300	8.300
31	Soziale Hilfen	50	Vereine für Seniorenveranstaltungen	0	300	300	300	300
31	Soziale Hilfen	Dez. III	abcdruck GmbH (Familienpass PLUS)	13.790	14.000	14.000	14.000	14.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	FB 33 - Bürgerdienste (Familienpass)	3.269	15.000	15.000	15.000	15.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	FB 52 - Sport und Freizeit (Familienpass + Familienpass PLUS)	43.179	270.000	270.000	270.000	270.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	FB Bildung (Familienpass + Familienpass plus)	45.785	25.000	25.000	25.000	25.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Mannheimer Abendakademie (Familienpass PLUS)	8.015	20.000	20.000	20.000	20.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Nationaltheater Mannheim (Familienpass)	4.055	4.200	4.200	4.200	4.200
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Planetarium GmbH (Familienpass + Familienpass PLUS)	10.431	15.000	15.000	15.000	15.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	RNV GmbH (Familienpass PLUS)	56.216	400.000	400.000	400.000	400.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Stadtpark gGmbH (Familienpass + Familienpass PLUS)	57.752	90.000	90.000	90.000	90.000
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Kunsthalle Mannheim (Familienpass + Familienpass PLUS)	86	1.300	1.300	1.300	1.300
31	Soziale Hilfen	Dez. III	Reiss-Engelhorn-Museen (Familienpass + Familienpass PLUS)	820	3.100	3.100	3.100	3.100
31	Soziale Hilfen	Dez. III	FB 51 - Kinder, Jugend und Familie - Jugendamt- (Familienpass)		18.400	18.400	18.400	18.400
31	Soziale Hilfen			2.169.121	2.820.564	2.820.564	2.820.564	2.820.564
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Justus-von-Liebig-Schule		10.000	10.000	10.200	10.200
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Caritasverband (Tagespflege)	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - Personalkostenzuschuss	2.653.691	6.053.689	8.812.822	8.900.950	8.989.959
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - früherer Landeszuschuss	501.210	974.250	1.375.650	1.375.650	1.375.650
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - FAG-Zuweisung	219.538	235.274	235.274	235.274	235.274
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - Wohngeld	1.040	4.000	4.180	4.180	4.180
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - vergünstigtes Mittagessen	19.169	48.685	73.217	73.217	73.217
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - Mietkosten	0	6.500	6.500	6.500	6.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Krippe - Betreuungsgutschein	136.400	208.400	208.000	208.000	208.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Personalkostenzuschuss	21.725.214	24.662.126	25.514.747	26.274.895	27.042.644
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Elterninitiative	8.283	8.283	8.283	8.283	8.283
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Mietkosten	126.681	142.038	142.038	142.038	142.038
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Wohngeld	43.541	232.632	246.240	246.240	246.240
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - vergünstigtes Mittagessen	227.876	287.124	287.124	287.124	287.124
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Betreuungsgutschein	1.088.780	1.088.780	1.092.000	1.092.000	1.092.000

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - KiGa - Beitragsreduziertes KiGa-Jahr	0	716.300	1.969.825	1.969.825	1.969.825
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Evang. Kirchengem. - Sonderzuschuss	268.333	268.333	268.333	268.333	268.333
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Umsetzung Orient.plan, hier Mittel für Qualifizierung,	440.000	440.000	440.000	440.000	440.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Fr. Träger - Hort - vergünstigtes Mittagessen	4.521	4.521	4.521	4.521	4.521
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Begegnungsstätte Westliche Unterstadt	136.000	136.000	136.000	136.000	136.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Geschäftsstelle	204.255	204.255	204.255	204.255	204.255
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Jugendkulturzentrum Forum	280.745	280.745	280.745	280.745	280.745
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Internationaler Mädchentreff	92.600	92.600	92.600	92.600	92.600
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Verteilung Mitgliedsverbände	154.500	154.500	154.500	154.500	154.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Förderung Fahrten, Lager, Wanderungen	73.900	73.900	73.900	73.900	73.900
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Stadtjugendring Mannheim e.V. - Allgemeine Förderung Jugendverbandsarbeit	43.500	43.500	43.500	43.500	43.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Ring Politischer Jugend e.V.	11.500	11.500	11.500	11.500	11.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Jugendzentrum in Selbstverwaltung e.V.	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.	171.500	171.500	171.500	171.500	171.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Verein für Kultur- und Sozialpädagogik, (Freizeitschule Neckarau)	42.000	42.000	42.000	42.000	42.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Diakonisches Werk Mannheim e.V. (Jugendtreff neuhermsheim)	66.900	66.900	66.900	66.900	66.900
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Jugendzentrum Freizeitstätten e.V. (BDKJ - Jugendtreff im Rott)	92.600	92.600	92.600	92.600	92.600
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Katholische Kirchengemeinde St. Hildegard (Jugendtreff Käfertal)	92.600	92.600	92.600	92.600	92.600
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	CVJM Mannheim e.V. (Jugendtreff Café Mint - Innenstadt)	61.800	61.800	61.800	61.800	61.800
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Institut für deutsch-türkische Integrationsstudien e.V. (Jugendprojekt	3.450	3.450	3.450	3.450	3.450
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Internationaler Bund e.V. (Jugendtreff Zündholz)	61.750	61.750	61.750	61.750	61.750
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Jugendtreff Friedrichsfeld e.V.	90.000	90.000	90.000	90.000	90.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Ev. Erlösergemeinde Seckenheim (Jugendtreff Exil - Seckenheim)	80.000	80.000	80.000	80.000	80.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Diakonisches Werk Mannheim e.V. (Jugendtreff Sandhofen)	92.600	92.600	92.600	92.600	92.600
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Förderkreis Treff Neckarstadt-Ost e.V.	24.300	24.300	24.300	24.300	24.300
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Bewohnerverein Jungbusch	22.300	22.300	22.300	22.300	22.300
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Drogenverein (Projekt Frühe Hilfen - Hilfen für Kinder von Drogenabhängigen)	55.700	55.700	55.700	56.400	56.400
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Kehrtwende e.V.	15.000	15.000	15.000	15.000	15.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	IB - Sozialpädag. Betreuung jugendl. Straftäter (Arbeitsauflagen)	26.600	26.600	26.600	26.600	26.600
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Verein f. soz. Rechtspflege - Täter-Opfer-Ausgleich	47.500	47.500	47.500	47.500	47.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Freezone	77.800	77.800	77.800	77.800	77.800
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Kinderschutzbund (betreutes Umgangsrecht)	31.544	31.544	31.544	31.544	31.544
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	IB -Aussiedlerintegration (Spinnennetz)	14.250	14.250	14.250	14.250	14.250
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Caritas -Aussiedlerintegration (Im Rott)	14.250	14.250	14.250	14.250	14.250

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Jedermann e.V.	5.500	5.500	5.500	5.500	5.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Notruf f. sex. belästigte Frauen und Mädchen	201.300	201.300	203.300	203.300	203.300
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	Adoptiv- u. Pflegeeltern Ma e.V.	14.000	14.000	14.000	14.000	14.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	pro familia e.V.	72.500	72.500	72.500	72.500	72.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	51	AK Alleinerziehende	10.400	10.400	10.400	10.400	10.400
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Interkulturelles Bildungszentrum gGmbH		427.000	427.000	434.500	434.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Internationaler Bund e.V.		95.000	95.000	96.700	96.700
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Biotopia GmbH		162.300	162.300	165.000	165.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Arbeiterwohlfahrt Mannheim		16.500	16.500	16.800	16.800
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Notruf e.V.		21.000	21.000	21.400	21.400
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Mannheimer Betriebe (Azubi-Fonds)		239.770	239.770	244.000	244.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Authentic Arts		10.000	10.000	10.200	10.200
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Kathl. Gesamtkirchengemeinde MA	55.000	55.000	55.000	55.000	55.000
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Förderband e.V. Mannheim	24.300	329.300	329.300	334.650	334.650
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	40	Stadtjugendring Mannheim e.V.	125.400	130.400	130.400	130.500	130.500
36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe			30.230.921	39.439.149	44.748.968	45.620.624	46.477.382
41	Gesundheitsdienste	53	Gesundheitstreffpunkt e.V.	83.100	98.200	98.200	98.200	98.200
41	Gesundheitsdienste	53	Selbsthilfegruppen (diverse)	11.300	12.200	12.200	12.200	12.200
41	Gesundheitsdienste	53	PLUS e.V.	7.200	27.500	27.500	27.500	27.500
41	Gesundheitsdienste	53	Suchtbekämpfung (diverse)	17.404	23.900	23.900	23.900	23.900
41	Gesundheitsdienste	53	Drogenverein Mannheim	1.058.450	1.058.450	1.058.450	1.058.450	1.058.450
41	Gesundheitsdienste	53	Caritasverband Mannheim e.V.	32.200	32.200	32.200	32.200	32.200
41	Gesundheitsdienste	53	Psychosoziale Beratungsstellen (diverse)	558.226	558.226	558.226	558.226	558.226
41	Gesundheitsdienste			1.767.880	1.810.676	1.810.676	1.810.676	1.810.676
42	Sport, Bäder	52	Vereinsförderung; Förderung des Sports	1.536.411	1.587.900	1.587.900	1.587.900	1.587.900
42	Sport, Bäder			1.536.411	1.587.900	1.587.900	1.587.900	1.587.900
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Caritasverband Mannheim e.V.	136.210	112.530	106.700	75.430	65.000
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Diakonisches Werk Mannheim	6.965	5.100	5.100	1.280	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Förderverein Jugendhaus Hochstätt	0	4.330	4.400	1.090	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Stadtjugendring Mannheim e.V.	5.470	2.100	0	0	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Arbeiterwohlfahrt Mannheim	7.169	1.980	0	0	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Bewohnerverein Jungbusch	696	1.580	0	0	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Gemeinschaftszentrum Jungbusch e.V.	116.834	20.980	0	0	0
51	Räumliche Planung und Entwicklung	61	Region Rhein Neckar	432.544	468.000	519.000	519.000	519.000
51	Räumliche Planung und Entwicklung			705.888	616.600	635.200	596.800	584.000

Übersicht über Zuschüsse an Dritte je Produktbereich

Produktbereich		FB / Amt	Zuschussempfänger	Ist	Planwert	Planwert	FiPL-Wert	FiPI-Wert
				2010	2012	2013	2014	2015
				(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)	(EUR)
				2010	2012	2013	2014	2015
52	Bauen und Wohnen	61	Förderung Mietwohnungsbau (Bürger)	263.389	327.686	327.686	327.686	327.686
52	Bauen und Wohnen	61	Förderung Modernisierung (Bürger)	210.859	262.314	262.314	262.314	262.314
52	Bauen und Wohnen			474.248	590.000	590.000	590.000	590.000
55	Verkehrsflächen, Natur- und	68	Stadtpark gGmbH (Betriebskostenzuschuss)	5.972.200	6.080.100	6.080.100	6.080.100	6.080.100
55	Verkehrsflächen, Natur- und	68	Bezirksverband der Siedler und Kleingärtner bzw. einzelne Vereine	7.900	7.900	7.900	7.900	7.900
55	Verkehrsflächen, Natur- und	68	Gemeinschaftswerk Arbeit und Umwelt	73.700	73.700	73.700	73.700	73.700
55	Verkehrsflächen, Natur- und	68	Schutzgemeinschaft Deutscher Wald	300	300	300	300	300
55	Verkehrsflächen, Natur- und	68	Friedhöfe Mannheim (Betriebskostenzuschuss)	883.470	611.600	611.600	611.600	611.600
55	Verkehrsflächen, Natur- und Landschaftspflege			6.937.570	6.773.600	6.773.600	6.773.600	6.773.600
56	Umweltschutz	63	Umweltforum	42.800	42.800	42.800	42.800	42.800
56	Umweltschutz	63	Klimaschutzagentur	200.000	200.000	200.000	200.000	200.000
56	Umweltschutz	63	Energiesparmaßnahmen (Private Mannheimer Haushalte)	346.116	300.000	300.000	300.000	300.000
56	Umweltschutz			588.916	542.800	542.800	542.800	542.800
57	Wirtschaft und Tourismus	48	Stadtmarketing Mannheim GmbH	682.041	735.000	735.000	735.000	735.000
57	Wirtschaft und Tourismus	80	Verbraucherzentrale Bad.-Württbg., Verbraucherberatung MA	14.500	14.500	14.500	14.500	14.500
57	Wirtschaft und Tourismus	80	Werbegemeinschaft City	100.000	100.000	100.000	100.000	100.000
57	Wirtschaft und Tourismus	80	dtw	0	126.500	126.500	126.500	126.500
57	Wirtschaft und Tourismus	80	Musikpark	71.264	365.000	185.000	255.000	135.000
57	Wirtschaft und Tourismus	80	Altes Volksbad	0	100.000	100.000	100.000	100.000
57	Wirtschaft und Tourismus	80	RWB Clusterman. Musikwirtschaft	0	200.000	182.100	128.800	119.800
57	Wirtschaft und Tourismus	80	KREATECH	24.248	200.000	200.000	200.000	200.000
57	Wirtschaft und Tourismus	80	Verein zur Förderung der Eigeninitiative - Profi	0	95.430	95.430	95.430	95.430
57	Wirtschaft und Tourismus	80	m:con GmbH	2.878.600	3.478.600	3.478.600	3.478.600	3.478.600
57	Wirtschaft und Tourismus			3.770.653	5.415.030	5.217.130	5.233.830	5.104.830
Gesamtergebnis				97.921.456	111.737.093	117.692.932	119.861.812	119.606.114

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

Auszahlungen für Baumaßnahmen											
Zeile	Projekt	PB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	8.2511200	25	I	11	Generalsanierung BD Rheinau	1.000.000	0	800.000	200.000	0	0
				11	Innere Verwaltung	1.000.000	0	800.000	200.000	0	0
2	8.2512200	25	I	12	Grunderneuerung F 1	3.937.607	2.298.607	819.500	819.500	0	0
3	8.2512200	25	I	12	Grunderneuerung Feuerwache Nord	10.535.000	0	400.000	1.200.000	1.500.000	1.435.000
4	8.2512200	25	I	12	Planungsrate Neubau Feuerwache Mitte	1.665.000	0	800.000	865.000	0	0
				12	Sicherheit und Ordnung	16.137.607	2.298.607	2.019.500	2.884.500	1.500.000	1.435.000
5	8.4021000	40	III	21	Planungskosten für Fremdleistungen	2.050.000	650.000	350.000	350.000	350.000	350.000
6	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Peter-Petersen-Gymnasium	20.450.000	2.100.000	2.500.000	2.750.000	2.000.000	3.000.000
7	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Käfertalschule	7.663.000	7.213.000	450.000	0	0	0
8	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Karl-Friedrich-Gymnasium	12.000.000	5.950.000	2.000.000	1.550.000	2.000.000	500.000
9	8.4021100	40	III	21	Generalsanier. + Ausbau GTS Sandhofenschule	13.685.000	1.700.000	2.000.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000
10	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Elisabeth-Gymnasium	10.600.000	50.000	250.000	250.000	0	0
11	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Pestalozzischule	15.747.000	0	250.000	1.000.000	1.000.000	1.750.000
12	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Waldhofschule	8.631.200	0	500.000	500.000	1.000.000	1.000.000
13	8.4021101	40	III	21	Generalsanierung/Neubau/Mensa Fr.Ebert	6.500.000	0	150.000	150.000	0	0
14	8.4021101	40	III	21	Moll-Gymnasium Fenster	2.500.000	0	0	400.000	400.000	400.000
15	8.4021200	40	III	21	Ersatzneubau Eduard-Spranger-Schule	14.000.000	0	0	2.000.000	2.000.000	2.000.000
16	8.4021200	40	III	21	Neubau Kinderhaus Seckenheim Süd	2.000.000	0	500.000	1.000.000	500.000	0
17	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Uhlandschule	8.185.000	4.970.770	3.000.000	214.230	0	0
18	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Bertha Hirsch	3.556.000	0	250.000	1.056.000	2.250.000	0
19	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Humboldtschule	200.000	0	0	200.000	0	0
20	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Erich Kästner-S	2.260.000	0	0	600.000	1.000.000	0
21	8.4021400	40	III	21	Neuerichtung Fachraum Hildaschule	250.000	0	250.000	0	0	0
22	8.4021500	40	III	21	Brandschutz u. Schadstoffsan. G. Scholl	3.675.000	1.550.000	1.525.000	600.000	0	0
23	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Wallstadt-Schule	50.000	0	0	0	0	50.000
24	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Heinrich-Lanz-Schule	1.149.200	749.200	400.000	0	0	0
25	8.4021500	40	III	21	Brandschutz Lessing-Gymnasium	497.300	100.000	100.000	100.000	197.300	0
26	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Moll-Gymnasium	1.000.000	0	74.200	100.000	145.866	400.000
27	8.4021500	40	III	21	Brandschutz Friedrich-List-Schule	1.050.000	319.000	190.500	300.000	240.500	0
28	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Luzenbergschule	2.500.000	950.000	200.000	500.000	500.000	350.000
29	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Konrad-Duden-Schule	917.000	0	200.000	517.000	200.000	0
30	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme G. Hauptmann-Schule	334.000	0	100.000	234.000	0	0
31	8.4021500	40	III	21	Brandschutzmaßnahme Heinrich Lanz Außen.	710.000	0	210.000	500.000	0	0
32	8.4021501	40	III	21	Brandschutzmaßnahme LFG	549.000	0	0	149.000	200.000	200.000
33	8.4021501	40	III	21	Brandschutzmaßnahme J. Kepler-Schule	250.000	0	0	0	100.000	150.000
34	8.4021501	40	III	21	Brandschutzmaßnahme H. Gutzmann-Schule	100.000	0	0	0	0	100.000
35	8.4021600	40	III	21	Tilgung Forfaitierung PPP	4.314.100	0	1.018.000	1.055.000	1.097.900	1.143.200
36	8.4021700	40	III	21	Rückzahlung Zuschüsse Theodor-Heuss-Schule	116.000	0	0	116.000	0	0
37	8.4021800	40	III	21	Ausbau Netzwerk - Multimedia	510.000	0	150.000	120.000	120.000	120.000
				21	Schulträgeraufgaben	147.998.800	26.301.970	16.617.700	17.811.230	16.801.566	13.013.200

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB) Anlage 2

Zeile	Projekt	FB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
38	8.2525500	25	I	25	KZ Gedenkstätte Sandhofen	50.000	0	50.000	0	0	0
				25	Museen, Archiv	50.000	0	50.000	0	0	0
39	8.2528200	25	I	28	Fassadensanierung Sternwarte	1.000.000	0	600.000	400.000	0	0
				28	Sonstige Kulturpflege	1.000.000	0	600.000	400.000	0	0
40	8.2536200	25	I	36	Zweiter baulicher Rettungsweg in Kitas	700.000	0	350.000	350.000	0	0
41	8.2536200	25	I	36	Kita St. Raphael, Lötzer Weg	356.355	0	356.355	0	0	0
42	8.2536200	25	I	36	KH Johann Schütte	960.000	0	960.000	0	0	0
43	8.2536200	25	I	36	KH Luzenberg, Spiegelfabrik	1.048.000	0	704.310	343.690	0	0
44	8.2536200	25	I	36	Ersatzbau Speckweg	2.962.000	0	474.225	1.987.775	500.000	0
45	8.2536200	25	I	36	Kita Werner-Nagel-Weg 50	1.048.000	0	504.310	343.690	200.000	0
46	8.2536201	25	I	36	KH Bromberger Baumgang	185.500	0	0	185.500	0	0
47	8.2536201	25	I	36	Kita Pumpwerkstraße	3.112.000	0	1.087.775	524.225	1.500.000	0
48	8.2536201	25	I	36	Kita Uhlandschule	1.468.800	0	579.200	489.600	400.000	0
49	8.2536201	25	I	36	KH Vogelstang	124.000	0	124.000	0	0	0
50	8.2536201	25	I	36	KH Dresdener Str.	580.000	0	356.355	223.645	0	0
51	8.2536201	25	I	36	Kita Gustav-Seitz-Straße	1.048.000	0	304.310	343.690	400.000	0
52	8.2536201	25	I	36	KH Gerhard-Hauptmann	580.000	0	256.355	223.645	100.000	0
53	8.2536201	25	I	36	KH Seckenheim	4.106.800	0	323.915	1.782.885	2.000.000	0
54	8.2536201	25	I	36	Kita August-Kuhn-Str. II	2.800.000	0	0	318.000	759.225	1.722.775
55	8.2536201	25	I	36	Kita Ladenburgerstraße	1.849.200	0	633.665	465.535	750.000	0
56	8.2536202	25	I	36	Kita Veilchenstraße	1.965.600	0	628.220	587.380	750.000	0
57	8.2536202	25	I	36	KH Belchenstraße	1.198.000	0	454.310	343.690	400.000	0
58	8.2536400	25	I	36	Brandalarmierung in Kindertagesstätten	200.000	0	100.000	100.000	0	0
				36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe	26.292.255	0	8.197.305	8.612.950	7.759.225	1.722.775
59	8.5242100	52	III	42	Herzogenriedbad Sanierung Wasserrutsche	47.600	0	47.600	0	0	0
60	8.5242110	52	III	42	Sportanlage Käfertal-Süd Umkleidegebäude	124.950	0	124.950	0	0	0
61	8.5242110	52	III	42	Rhein-Neckar-Stadion Gaststätte Dachsanierung	297.500	0	0	297.500	0	0
62	8.5242110	52	III	42	Rhein-Neckar-Stadion Sanierung Umkleidegebäude	50.000	0	50.000	0	0	0
63	8.5242110	52	III	42	Seppl-Herberger-Sportanlage Hauptspielfeld	841.330	0	0	0	119.000	360.000
64	8.5242120	52	III	42	Gartenhallenbad Neckarau Bäderkonzeption	7.550.000	6.550.000	1.000.000	0	0	0
65	8.5242120	52	III	42	Herschelbad Bäderkonzeption	8.900.000	7.900.000	1.000.000	0	0	0
66	8.5242120	52	III	42	Herschelbad Nutzungskonzeption	297.500	0	297.500	0	0	0
67	8.5242130	52	III	42	Investitionen in Mietwohnungen	238.000	0	59.500	59.500	59.500	59.500
68	8.5242160	52	III	42	Sportanlagen Bau und Verbesserung	800.000	0	200.000	200.000	200.000	200.000
69	8.5242200	52	III	42	Carl-Benz-Bad Bäderkonzeption	2.500.000	0	1.250.000	1.250.000	0	0
70	8.5242300	52	III	42	Reparatur Beckenwasserheizer Freibad Sandhofen	27.500	0	27.500	0	0	0
71	8.5242500	52	III	42	Freibad Sandhofen Sanierung Gebäude / Bäderkonzept	916.000	0	458.000	458.000	0	0
72	8.5242600	52	III	42	Strandbad Sanierung Promenade 1. BA	595.000	0	0	595.000	0	0
73	8.5242700	52	III	42	Bertha-Benz-Halle Brandschutz	800.000	0	200.000	200.000	200.000	200.000
74	8.5242900	52	III	42	Eissportzentrum Herzogenr. Dach Blaue Halle	2.300.000	0	2.300.000	0	0	0

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

Zeile	Projekt	FB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
				42	Sport und Bäder	26.285.380	14.450.000	7.015.050	3.060.000	578.500	819.500
75	8.0051100	100	OB	51	Konversion	1.600.000	0	400.000	400.000	400.000	400.000
76	8.2551200	25	I	51	Erschließung Gelände Sickingerschule	4.100.000	0	2.000.000	1.050.000	1.050.000	0
77	8.2551600	25	I	51	Erschließung Victor-Lenel-Heim	2.550.000	0	50.000	500.000	1.000.000	1.000.000
78	8.2551600	25	I	51	Erschließung Theodor Heuss Schule	2.550.000	0	50.000	500.000	1.000.000	1.000.000
79	8.2551600	25	I	51	Erschließung Krautgartenweg	250.000	0	0	150.000	100.000	0
80	8.2551600	25	I	51	Erschließung Eichbaumstraße	160.000	0	160.000	0	0	0
81	8.6151100	61	IV	51	Ökokonto, Ausgleichsfläche Rheinaukasern	1.000.000	0	100.000	150.000	150.000	100.000
82	8.6151600	61	IV	51	Konversionsflächen	1.600.000	0	400.000	400.000	400.000	400.000
83	8.6151600	61	IV	51	Sanierung Harrlachweg (StBauf)	10.420.223	6.069.505	300.000	300.000	0	0
84	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Grunderwerb	6.091.507	5.781.507	0	0	0	310.000
85	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Planung	5.022.000	1.966.388	730.000	1.220.000	805.000	180.000
86	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Südtangente	28.650.000	6.906.418	7.000.000	7.000.000	3.500.000	1.160.600
87	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Räumung Bahninsel	13.470.033	10.603.033	249.000	377.000	2.241.000	0
88	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Verlegung Betriebshof	4.650.000	2.175.000	2.225.000	250.000	0	0
89	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Erschl. Platzgestaltung	9.440.000	9.282	660.000	3.000.000	1.000.000	1.270.700
90	8.6151601	61	IV	51	Sanierung Schönau-Mitte Lena-Maurer-Platz	1.800.000	350.000	1.000.000	450.000	0	0
91	8.6151602	61	IV	51	Umbau Planken Innenst. + Fressg. Q6/Q7	19.470.000	1.002.009	300.000	3.400.000	4.000.000	4.040.000
92	8.6151602	61	IV	51	Sanierung Hochstätt Karolingerweg	415.000	405.000	10.000	0	0	0
93	8.6151602	61	IV	51	Seckenheim Zentrum Planken/Seckenh.Haupt	4.850.000	150.015	100.000	0	1.000.000	1.600.000
94	8.6151602	61	IV	51	Mannheim Friedrichsfeld Holzweg	29.573.913	28.573.913	1.000.000	0	0	0
95	8.6151602	61	IV	51	Wallstadt Rathausplatz	1.489.013	1.389.013	100.000	0	0	0
96	8.6151603	61	IV	51	Sanierung Käfertal Zentrum	5.750.000	50.000	1.300.000	800.000	2.000.000	1.600.000
97	8.6151603	61	IV	51	Verkehrsentw.planung: Schulstr. Neckarau	2.500.000	0	500.000	1.000.000	1.000.000	0
98	8.6151603	61	IV	51	Skatananlage Schönau	515.000	0	0	350.000	0	0
99	8.6151604	61	IV	51	blau_Mannheim_blaue Anlaufpunkte am Wasser	885.000	0	0	300.000	0	0
				51	Räumliche Planung und Entwicklung	158.801.689	65.431.082	18.634.000	21.597.000	19.646.000	13.061.300
100	8.2552000	25	I	52	Kosten f. Planer Voruntersuchung (Grundlagenermittlung bis zur Genehmigung einer Maßnahme)	403.500	0	80.700	80.700	80.700	80.700
101	8.2552000	25	I	52	Err. u. Ausbau v. Gefahrenmeldeanlagen	1.250.000	0	250.000	250.000	250.000	250.000
102	8.2552100	25	I	52	Energieeff.maßn. bei städt. Liegenschaften	5.209.000	0	709.000	500.000	500.000	500.000
103	8.2552100	25	I	52	Unters., Einbau v. Energieeinsparmassnahmen	634.000	0	126.800	126.800	126.800	126.800
				52	Bauen und Wohnen	7.496.500	0	1.166.500	957.500	957.500	957.500
104	8.6154200	61	IV	54	Umbau von Strassen, Verkehrsberuhigung	875.000	383.789	50.000	50.000	50.000	50.000
105	8.6154201	61	IV	54	Ausbau B44/MA-Sandhofen	40.000.000	1.152.900	0	0	0	300.000
106	8.6154202	61	IV	54	Spielleitplanung (Realisierung)	200.000	0	50.000	50.000	50.000	50.000
107	8.6154202	61	IV	54	EKL: Ausbau Marktstr. 1.BA	300.000	0	300.000	0	0	0
108	8.6154300	61	IV	54	Anteil Neckarauer Übergang	11.450.000	10.912.000	538.000	0	0	0
109	8.6154300	61	IV	54	Grunderneuerung Brücken Waldstr. ü.Riedbahn	11.250.000	9.570.000	1.680.000	0	0	0
110	8.6154400	61	IV	54	Decken u. Gehwege im Stadtgebiet	1.100.000	523.631	100.000	100.000	100.000	100.000
111	8.6154500	61	IV	54	Wohnerschließung Baugebiet Hochwald	1.501.000	1.001.000	500.000	0	0	0
112	8.6154500	61	IV	54	Erschl. Wohngebiete Decken u. Gehwege	1.500.000	863.665	100.000	100.000	100.000	100.000
113	8.6154501	61	IV	54	Erschl. Wohngebiete Wallstadt Nord	811.791	611.791	200.000	0	0	0

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB) Anlage 2

Zeile	Projekt	PB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
114	8.6154501	61	IV	54	Park and Ride Friedrichsfeld	400.000	240.000	160.000	0	0	0
115	8.6154700	61	IV	54	Verbesserungen im Radwegenetz	4.400.000	1.548.065	400.000	400.000	400.000	400.000
116	8.6154701	61	IV	54	Radverk.prog. Bismarckstr. 1.BA	2.700.000	0	200.000	500.000	1.000.000	1.000.000
117	8.6154800	61	IV	54	Behindertenger. Ausbau Bushaltestellen	400.000	0	150.000	150.000	50.000	50.000
118	8.6854100	68	IV	54	Herstellung der Straßenbeleuchtung	6.800.000	0	1.700.000	1.700.000	1.700.000	1.700.000
119	8.6854100	68	IV	54	VSA LSA 811 Schanke Vogelstang	100.000	0	50.000	50.000	0	0
120	8.6854100	68	IV	54	VSA LSA 519 Hafenbahnstr./Zum Herrenried	125.000	0	0	0	50.000	50.000
121	8.6854100	68	IV	54	TA LSA 187 Augustaanlage/Otto-Beck-Str.	75.000	0	75.000	0	0	0
122	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 188 Augustaanlage / Mollstraße	75.000	0	75.000	0	0	0
123	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 825 Rhenaniastr. / Alltriper Str.	170.000	0	150.000	20.000	0	0
124	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 141 Luisenring / Seilerstr.	75.000	0	0	75.000	0	0
125	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 142 Luisenring / Dalbergstr.	75.000	0	0	75.000	0	0
126	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 143 Luisenring / Jungbuschstr	90.000	0	0	90.000	0	0
127	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 814 Sonderburger Str. / SCA	60.000	0	0	40.000	20.000	0
128	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 186 Augustaanlage/Carl-Reiß-Platz	75.000	0	0	0	75.000	0
129	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 458 Carl-Benz-Str. / Moselstr.	75.000	0	0	0	75.000	0
130	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 459 Carl-Benz-Str./Max-Joseph-St	75.000	0	0	0	75.000	0
131	8.6854101	68	IV	54	TA LSA 111 Reichskanzler-Müller-Str/Tat.	100.000	0	0	0	100.000	0
132	8.6854102	68	IV	54	TA LSA 513 Auf dem Sand / Speckweg	120.000	0	0	0	55.000	65.000
133	8.6854102	68	IV	54	TA LSA 514 Auf dem Sand / Obere Riedstr.	120.000	0	0	0	0	120.000
134	8.6854102	68	IV	54	TA LSA 420 Feudenheimer Str. / Dudenstr.	150.000	0	0	0	0	150.000
135	8.6854102	68	IV	54	TA LSA 524 Waldhofstr./Herzogenriedstr.	35.000	0	0	0	0	35.000
136	8.6854102	68	IV	54	TA LSA 435 Odenwaldstr. / Neckarstr.	30.000	0	0	0	0	30.000
137	8.6854200	68	IV	54	Beseitigung von Frostschäden	8.285.647	3.745.647	1.590.000	200.000	1.650.000	1.100.000
138	8.6854200	68	IV	54	Sanierung Voltastraße	680.000	60.000	580.000	40.000	0	0
139	8.6854200	68	IV	54	Sanierung Ruhrorter Str. TA	2.100.000	0	250.000	1.050.000	800.000	0
140	8.6854200	68	IV	54	Sanierung Untermühlaustr. TA	230.000	0	0	0	0	230.000
141	8.6854201	68	IV	54	Sanierung Friesenheimer Str.	250.000	0	0	0	0	250.000
142	8.6854201	68	IV	54	Sanierung Essener Str.	220.000	0	0	0	0	220.000
143	8.6854201	68	IV	54	Sanierung Wormser Str.	950.000	0	0	0	0	100.000
144	8.6854201	68	IV	54	Sanierung Diffenestraße	650.000	0	0	0	0	100.000
145	8.6854201	68	IV	54	Sanierung Bürstadterstraße	840.000	0	80.000	710.000	50.000	0
146	8.6854203	68	IV	54	Neubau Spundwand Bonadieshafen	470.000	0	470.000	0	0	0
147	8.6854203	68	IV	54	Erneuerungsmaßn. an Industriegleisen	3.986.000	466.000	600.000	600.000	300.000	300.000
148	8.6854203	68	IV	54	Ausbau von Straßen: Oskar-von-Miller-Str	800.000	0	400.000	400.000	0	0
149	8.6854203	68	IV	54	Beseit. v Frostsch.: Käfertaler Str.2 BA	4.830.000	0	0	1.000.000	1.000.000	1.000.000
150	8.6854300	68	IV	54	Grunderneuerung Kurt-Schuhmach. Brückenkopf	9.116.000	4.969.062	900.000	900.000	900.000	876.000
151	8.6854300	68	IV	54	Grunderneuerung Jungbuschbrücke	6.702.000	3.294.000	1.055.000	1.200.000	1.153.000	0
152	8.6854300	68	IV	54	Fahrlichtunnel Feuerlöschleitungen	970.000	0	520.000	450.000	0	0
153	8.6854301	68	IV	54	Mühlauhafen-Westkreuzbrücke	1.500.000	0	0	500.000	500.000	500.000
154	8.6854301	68	IV	54	OEG-Brücke über Friedrich-Ebert-Straße	300.000	0	0	0	0	300.000
155	8.6854301	68	IV	54	Instandsetzung Kammerschleusendrehbrücke	200.000	0	0	200.000	0	0

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

Zelle	Projekt	FB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamt-kosten	bisher bereit-gestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
				54	Verkehrsflächen und - anlagen, ÖPNV	128.392.438	39.341.549	12.923.000	10.650.000	10.253.000	9.176.000
156	8.6855102	68	IV	55	Straßenbegleitgrün u. KSP Groß-Gerauer.str	441.000	15.000	204.000	155.000	36.000	31.000
157	8.6855402	68	IV	55	Erneuerung der Baumallee Augustaanlage	4.000.000	1.200.000	1.000.000	1.000.000	400.000	400.000
				55	Natur- und Landschaftspflege, Friedhofswesen	4.441.000	1.215.000	1.204.000	1.155.000	436.000	431.000
158	8.6156100	61	IV	56	Biotopverbund	1.345.863	285.576	50.000	50.000	50.000	50.000
159	8.6156200	61	IV	56	Lärmschutzmaßnahme Alteichwald	330.600	80.600	150.000	100.000	0	0
160	8.6156300	61	IV	56	Umsetzung Lärmaktionsplan	600.000	0	50.000	50.000	50.000	50.000
				56	Umweltschutz	2.276.463	366.176	250.000	200.000	100.000	100.000
161	8.5257600	52	III	57	Campingplatz Strandbad Gebäude	35.700	0	35.700	0	0	0
162	8.8057400	80	II	57	Ziel 2-MAFINEX Technologiez. 1.BA	14.003.527	13.977.815	25.712	0	0	0
163	8.8057500	80	II	57	Ziel 2-Erweiterung Popakademie	2.264.996	2.210.588	54.408	0	0	0
164	8.8057600	80	II	57	RWB 2007-13 Kreativwirtschaftszentr. JB	12.475.000	1.194.049	2.280.951	5.000.000	4.000.000	0
165	8.8057600	80	II	57	RWB 2007-13 2.BA MAFINEX	11.000.000	93.302	896.698	3.000.000	3.810.000	3.200.000
				57	Wirtschaft und Tourismus	39.779.223	17.475.754	3.293.469	8.000.000	7.810.000	3.200.000
	Gesamtergebnis					559.951.355	166.880.139	72.770.524	75.528.180	65.841.791	43.916.275

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

Investitionszuschüsse für Baumaßnahmen Dritter											
Zeile	Projekt	FB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	I02-WEPLA	02	II	25	Wettbewerb Mitzlaffbau			550.000	0	0	0
2	I02-ZUSCH	02	II	25	Investitionszuschuss Kunsthalle			3.175.522	0	0	0
3	I41-KUNST	41	II	25	Investitionszuschuss Kunsthalle			100.000	100.000	100.000	100.000
4	I41-REM	41	II	25	Investitionszuschuss REM			58.800	58.800	58.800	58.800
				25	Museen, Archiv			3.884.322	158.800	158.800	158.800
5	I41-NT	41	II	26	Investitionszuschuss Nationaltheater			2.062.400	2.062.400	2.062.400	2.062.400
				26	Theater, Musikschulen			2.062.400	2.062.400	2.062.400	2.062.400
6	I41-ZUWZ	41	II	28	Investitionszuschüsse Amt 41			15.000	15.000	15.000	15.000
7	I51-INVKR	51	III	36	Investitionszuschuss Krippen freier Träger			5.282.309	4.243.743	5.250.000	0
8	I51-INVZFF	51	III	36	Investitionszuschuss f. Kiga freier Träger			2.656.423	3.479.451	5.813.000	2.063.000
				36	Kinder-, Jugend und Familienhilfe			7.953.732	7.738.194	11.078.000	2.078.000
9	I52-ZUWS	52	III	42	Zuschuss Sportstättenbau			1.340.000	400.000	400.000	400.000
				42	Sport und Bäder			1.340.000	400.000	400.000	400.000
10	I61-HOCHS	61	IV	51	Umbau Hochstätt			338.300	220.000	0	0
11	I61-SCHÖN	61	IV	51	Umbau Schönauf Mitte			1.500.000	1.500.000	1.500.000	1.500.000
				51	Räumliche Planung und Entwicklung			1.838.300	1.720.000	1.500.000	1.500.000
12	I01-S-BAH	01	I	54	Investitionszuschuss S-Bahn			1.017.500	2.070.000	1.775.000	1.425.000
				54	Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV			1.017.500	2.070.000	1.775.000	1.425.000
13	I80-RWBP	80	II	57	Investitionszuschuss Popakademie			305.551	0	0	0
				57	Wirtschaft und Tourismus			305.551	0	0	0
	Gesamtergebnis							18.401.805	14.149.394	16.974.200	7.624.200

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB) Anlage 2

Einzahlungen für Baumaßnahmen (Zuschüsse von Dritten: EU, Bund, Land)											
Zeile	Projekt	FB / Amt	Dez	PB	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
1	8.2512200	25	I	12	Grunderneuerung F 1	-186.850	0	-186.850	0	0	0
12 Sicherheit und Ordnung						-186.850	0	-186.850	0	0	0
2	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Karl-Friedrich-Gymnasium	-1.351.000	-500.000	-200.000	-200.000	-300.000	-151.000
3	8.4021100	40	III	21	Generalsanier. + Ausbau GTS Sandhofenschule	-200.000	0	0	0	0	-200.000
4	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Pestalozzischule	-1.386.000	0	0	-100.000	-100.000	-300.000
5	8.4021100	40	III	21	Generalsanierung Waldhofschule	-1.176.000	0	0	-50.000	-100.000	-200.000
6	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Vogelstangschul	-752.000	-294.000	-458.000	0	0	0
7	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Uhlandschule	-830.000	-292.000	-200.000	-338.000	0	0
8	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Bertha Hirsch	-200.000	0	0	0	-100.000	-100.000
9	8.4021300	40	III	21	Ausbau zur Ganztagschule Erich Kästner-S	-200.000	0	0	-200.000	0	0
21 Schulträgeraufgaben						-6.095.000	-1.086.000	-858.000	-888.000	-600.000	-951.000
10	8.2528200	25	I	28	Fassadensanierung Sternwarte	-700.000	0	-400.000	-300.000	0	0
28 Sonstige Kulturpflege						-700.000	0	-400.000	-300.000	0	0
11	8.2536200	25	I	36	St. Raphael, Lötener Weg	-120.000	0	0	0	-120.000	0
12	8.2536200	25	I	36	KH Johann Schütte	-240.000	0	0	0	-240.000	0
13	8.2536200	25	I	36	KH Luzenberg, Spiegelfabrik	-240.000	0	0	0	-240.000	0
14	8.2536200	25	I	36	Ersatzbau Speckweg	-240.000	0	0	0	-240.000	0
15	8.2536200	25	I	36	Werner-Nagel-Weg 50	-240.000	0	0	0	-240.000	0
16	8.2536201	25	I	36	KH Bromberger Baumgang	-20.000	0	0	0	-20.000	0
17	8.2536201	25	I	36	Kita Pumpwerkstraße	-600.000	0	0	0	-600.000	0
18	8.2536201	25	I	36	Kita Uhlandschule	-240.000	0	0	0	-240.000	0
19	8.2536201	25	I	36	KH Vogelstang	-20.000	0	0	0	-20.000	0
20	8.2536201	25	I	36	KH Dresdener Str.	-160.000	0	0	0	-160.000	0
21	8.2536201	25	I	36	Gustav-Seitz-Straße	-240.000	0	0	0	-240.000	0
22	8.2536201	25	I	36	KH Gerhard-Hauptmann	-20.000	0	0	0	-20.000	0
23	8.2536201	25	I	36	KH Seckenheim	-240.000	0	0	0	-240.000	0
24	8.2536202	25	I	36	Kita Veilchenstraße	-240.000	0	0	0	-240.000	0
25	8.2536202	25	I	36	KH Belchenstraße	-240.000	0	0	0	-240.000	0
36 Kinder-, Jugend und Familienhilfe						-3.100.000	0	0	0	-3.100.000	0
26	8.2551200	25	I	51	Erschließung Gelände Sickingerschule	-7.000.000	0	0	-3.500.000	-3.500.000	0
27	8.2551600	25	I	51	Erschließung Victor-Lenel-Heim	-4.000.000	0	0	0	-4.000.000	0
28	8.2551600	25	I	51	Erschließung Theodor Heuss Schule	-3.500.000	0	0	0	-3.500.000	0
29	8.2551600	25	I	51	Erschließung Krautgartenweg	-890.000	0	0	-445.000	-445.000	0
30	8.2551600	25	I	51	Erschließung Eichbaumstraße	-490.000	0	0	-490.000	0	0
31	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Grunderlös	-19.570.000	0	-2.370.800	-2.395.200	-8.776.500	-5.266.800
32	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Planung	-3.316.215	-799.215	-382.000	-700.000	-700.000	-735.000
33	8.6151600	61	IV	51	Glückstein-Quartier Südtangente	-16.704.000	-5.889.900	-3.500.000	-3.500.000	-1.750.000	-1.064.100
34	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Räumung Bahnhofs	-4.409.900	-1.620.100	-722.500	-722.500	-704.600	-640.200
35	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Verlegung Betriebshof	-466.343	-112.343	-55.000	-100.000	-100.000	-99.000
36	8.6151601	61	IV	51	Glückstein-Quartier Erschl. Platzgestalt	-1.399.028	-337.028	-163.000	-300.000	-300.000	-299.000

Die Daten bilden den Stand zur Einbringung des Haushaltsentwurfes ab –
 bitte entnehmen Sie die endgültigen Werte dem Haushaltsplan und seinen Anlagen.

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

Zelle	Projekt	FB / Amt	Dez	Pb	Bezeichnung Baumaßnahme	gepl. Gesamtkosten	bisher bereitgestellt	Plan 2012	Plan 2013	Plan 2014	Plan 2015
37	8.6151601	61	IV	51	Sanierung Schönau-Mit. Lena-Maurer-Platz	-432.000	-50.000	-300.000	-82.000	0	0
38	8.6151602	61	IV	51	Umbau Planken Innenst. + Fressg. Q6/Q7	-2.500.000	-330.000	-100.000	-400.000	-1.200.000	-470.000
39	8.6151602	61	IV	51	Sanierung Hochstätt Karolingerweg	-249.000	-200.000	-49.000	0	0	0
40	8.6151602	61	IV	51	Seckenheim Zentrum Planken/Seckenh.Haupt	-1.290.000	-19.260	-60.000	0	-400.000	-360.000
41	8.6151602	61	IV	51	Mannheim Friedrichsfeld Holzweg	-2.750.000	-2.750.000	0	0	0	0
42	8.6151603	61	IV	51	Sanierung Käfertal Zentrum	-2.400.000	0	-750.000	-300.000	-480.000	-870.000
43	8.6151603	61	IV	51	Verkehrsentw.planung: Schulstr. Neckarau	-1.000.000	0	0	0	-500.000	-500.000
51 Räumliche Planung und Entwicklung						-72.366.486	-12.107.846	-8.452.300	-12.934.700	-26.356.100	-10.304.100
44	8.6154300	61	IV	54	Grunderneuerung Friedr.-Ebert Brücke	-5.547.275	-3.185.700	-300.000	0	0	0
45	8.6154300	61	IV	54	Grunderneuerung Brücken Waldstr. ü.Riedb	-8.100.000	-3.800.000	-2.200.000	-2.100.000	0	0
46	8.6154701	61	IV	54	Radverk.prog. Bismarckstr. 1.BA	-1.500.000	0	0	0	-1.000.000	-500.000
54 Verkehrsflächen und -anlagen, ÖPNV						-15.147.275	-6.985.700	-2.500.000	-2.100.000	-1.000.000	-500.000
47	8.6855102	68	IV	55	Str.begleitgrün u. KSP Groß-Gerauer.str	-441.000	-15.000	-204.000	-155.000	-36.000	-31.000
48	8.6855402	68	IV	55	Erneuerung der Baumallee Augustaanlage	-600.000	-200.000	-200.000	-200.000	0	0
55 Natur- und Landschaftspflege, Friedhofwesen						-1.041.000	-215.000	-404.000	-355.000	-36.000	-31.000
49	8.2557200	25	I	57	Altes Volksbad	-607.277	0	-607.277	0	0	0
50	8.8057600	80	IV	57	RWB 2007-13 Kreativwirtschaftszentr. JB	-6.165.690	-443.834	-1.283.518	-2.465.744	-1.972.594	0
51	8.8057600	80	IV	57	RWB 2007-13 2.BA MAFINEX	-3.574.438	0	-212.428	-1.937.794	-224.216	-1.200.000
57 Wirtschaft und Tourismus						-10.347.405	-443.834	-2.103.223	-4.403.538	-2.196.810	-1.200.000
Gesamtergebnis						-108.984.016	-20.838.380	-14.904.373	-20.981.238	-33.288.910	-12.986.100

Die Daten bilden den Stand zur Einbringung des Haushaltsentwurfes ab –
bitte entnehmen Sie die endgültigen Werte dem Haushaltsplan und seinen Anlagen.

Investitionsübersicht nach Produktbereichen (PB)

Anlage 2

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

1

Anlage 3

2

Anlage 3

Prozentuale Veränderungen Verwaltungshaushalt						
		Steigerung Schätz 2011 zu RE 2010	Steigerung 2012 zu Schätz 2011	Steigerung 2013 zu 2012	Steigerung 2014 zu 2013	Steigerung 2015 zu 2014
Einnahmen Verwaltungshaushalt						
Steuern		12,9	7,2	3,5	3,4	2,4
FAG		14,9	27,9	1,4	3,1	-2,0
Gebühren, Mieten, Pachten						
Erstattungen						
Finanzeinnahmen		-22,9	-13,4	2,5	-0,7	-0,1
Summe Einnahmen ohne Zuführung		3,4	6,9	2,6	2,6	0,5
Ausgaben Verwaltungshaushalt						
Personal		3,8	6,3	2,3	0,3	0,2
Sachausgaben		1,5	3,3	-3,2	1,2	0,4
Zuschüsse		3,8	5,8	4,2	1,9	-0,2
Soziale Leistungen		2,0	7,1	4,5	3,7	0,5
Zinsen		16,5	19,2	-15,7	6,6	1,9
Umlagen		-9,8	6,3	0,7	8,2	1,6
Summe Ausgaben ohne Zuführung		0,9	7,0	1,5	3,0	0,7

Schaubilder

lfd. Nr.

Eckwerte

- | | |
|---|--|
| 1 | Kreditfinanzierungsquote |
| 2 | Entwicklung der Liquidität |
| 3 | Kreditähnliche Rechtsgeschäfte |
| 4 | Schuldenstand (bilanzielle Schulden, in Euro/Ew) |
| 5 | Schuldenstand (bilanzielle Schulden, absolut) |
| 6 | Schuldenstand Eigenbetriebe (absolut) |

Ergebnishaushalt (EHH)

- | | |
|----|---|
| 7 | Gewerbesteuer |
| 8 | Personalaufwendungen |
| 9 | Entwicklung Personalaufwendungen / Gesamthaushalt |
| 10 | Sozialleistungen |

Finanzhaushalt (FHH)

- | | |
|----|---|
| 11 | Höhe der Investitionen (brutto) |
| 12 | Baumaßnahmen 2012 nach Produktbereichen |
| 13 | Baumaßnahmen 2012 nach Produktbereichen |

Hinweis:

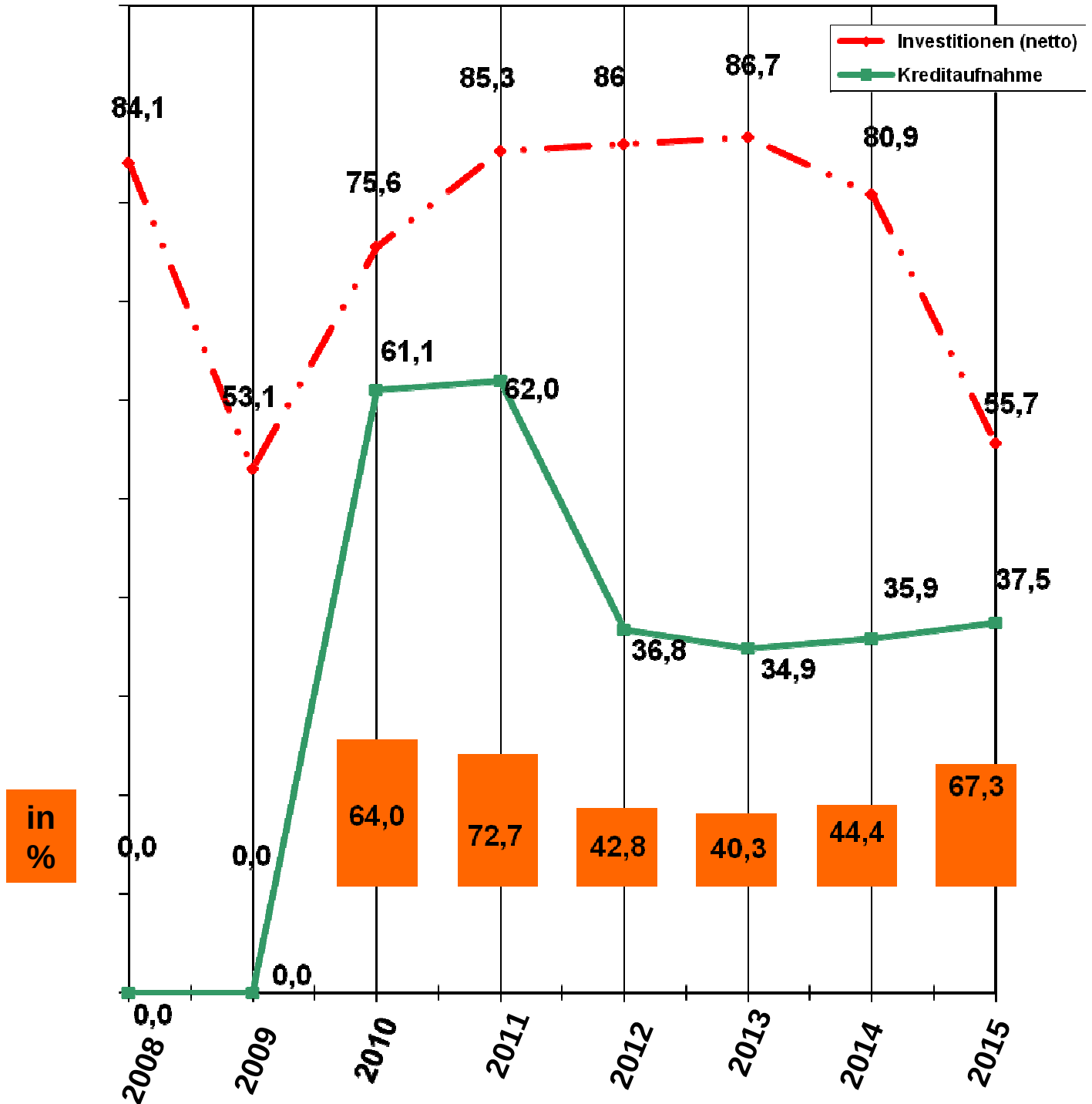
Die Zahlen für das Jahr 2011 beruhen auf Schätzungen der Dezernate.

Im endgültigen Jahresabschluss können noch Veränderungen auftreten.



Kreditfinanzierungsquote

in Mio. Euro

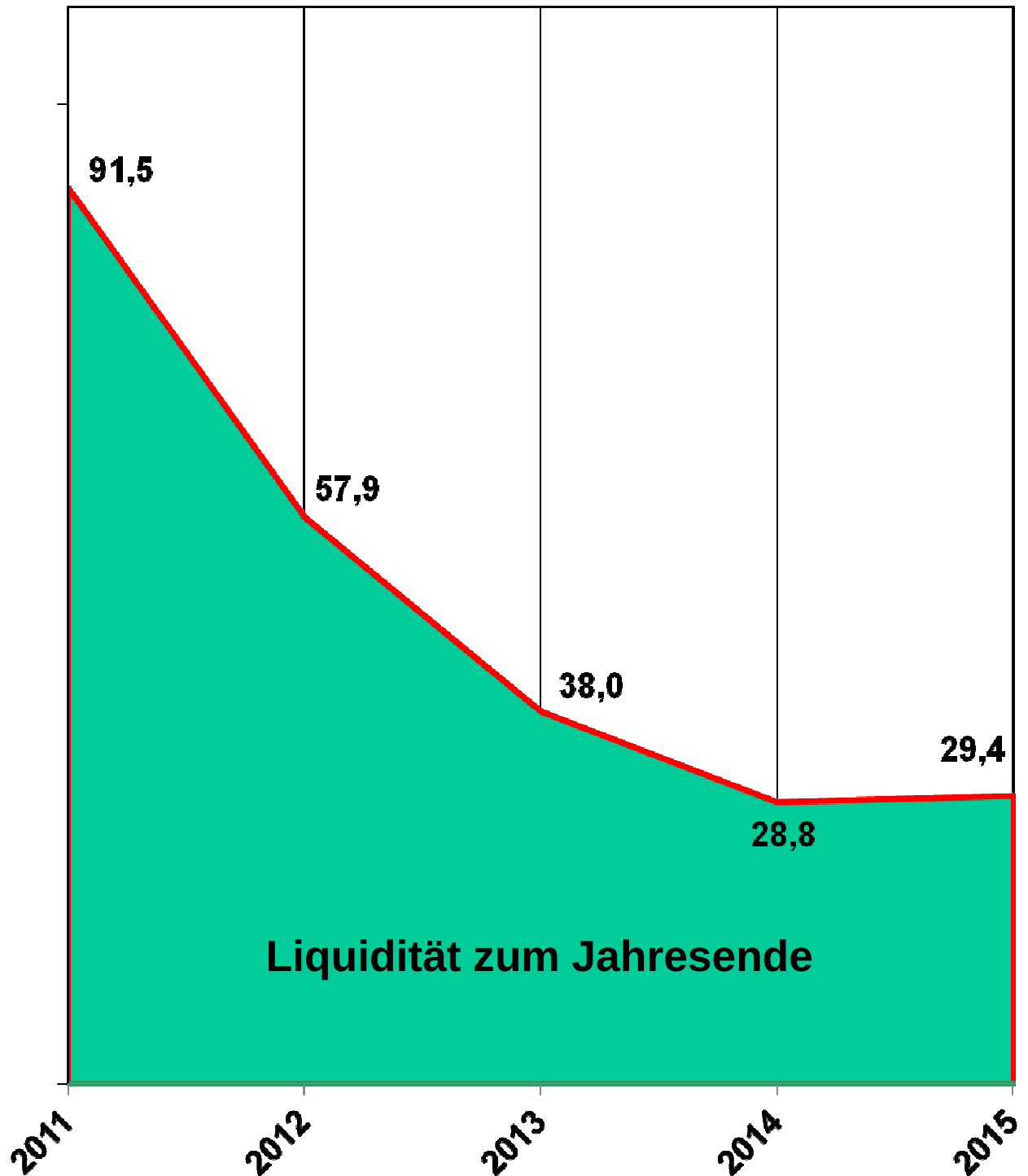


STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Entwicklung der Liquidität

in Mio. Euro



STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Stand der kreditähnlichen Rechtsgeschäfte

in Mio. Euro

	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
	RE	RE	RE	Plan	Plan	Plan	Fiplan	Fiplan
Übernahme der ZVK durch den KVBW	3,6	2,8	2,1	1,4	0,7	0,0	0,0	0,0
Werthaltigkeitsgarantie Sparkasse	70,3	63,9	57,5	51,1	44,7	38,3	31,9	25,5
Refinanzierungsdarlehen des deutschen Sparkassen- Giroverbandes	46,0	40,9	35,8	30,7	25,6	20,5	15,4	10,3
SAP Arena	61,0	59,5	57,9	56,3	54,6	52,9	51,1	49,3
PPP Schulen	20,2	31,4	35,2	39,0	38,0	37,0	36,0	35,0
Schulden kreditähnliche Rechtsgeschäfte	201,1	198,5	188,5	178,5	163,6	148,7	134,4	120,1

-43,5



STADTMANNHEIM²

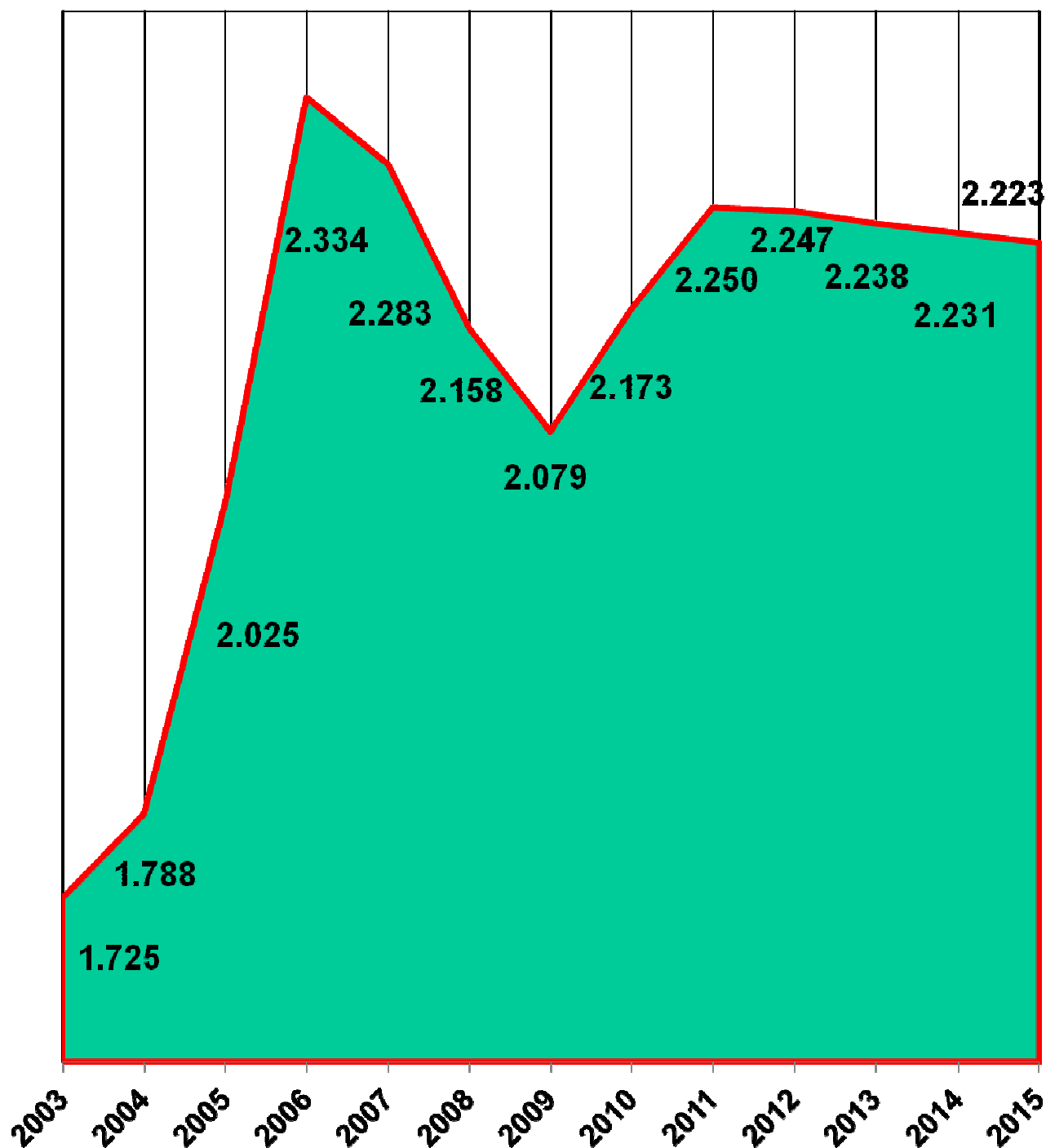
Stadtkämmerei

Schuldenstand pro Einwohner

4

Bilanzielle Schulden*

Euro / Einwohner



* Kämmererhaushalt + kreditähnliche Rechtsgeschäfte



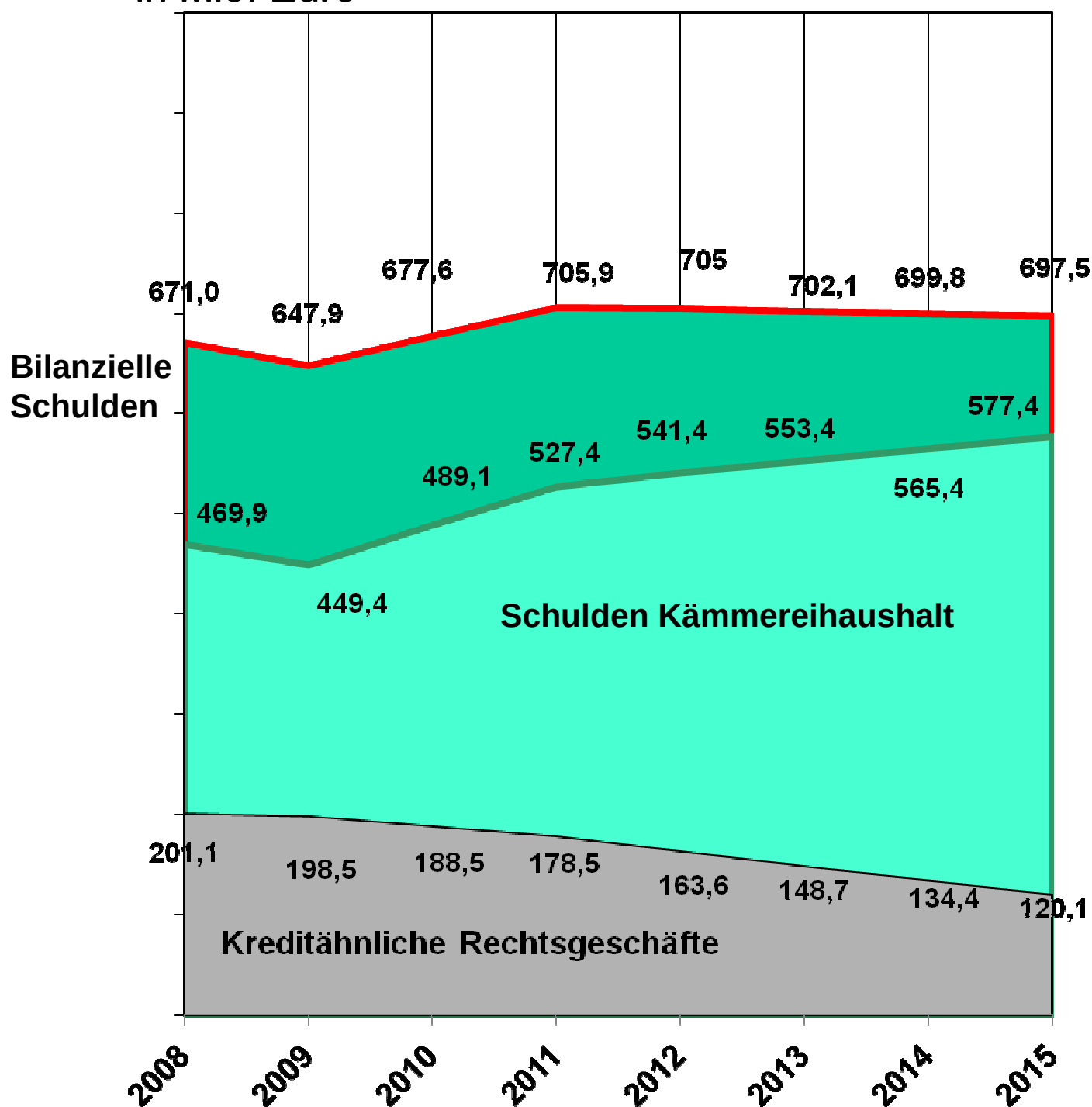
STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Schuldenstand

Bilanzielle Schulden *

in Mio. Euro



* Kämmererhaushalt + kreditähnliche Rechtsgeschäfte



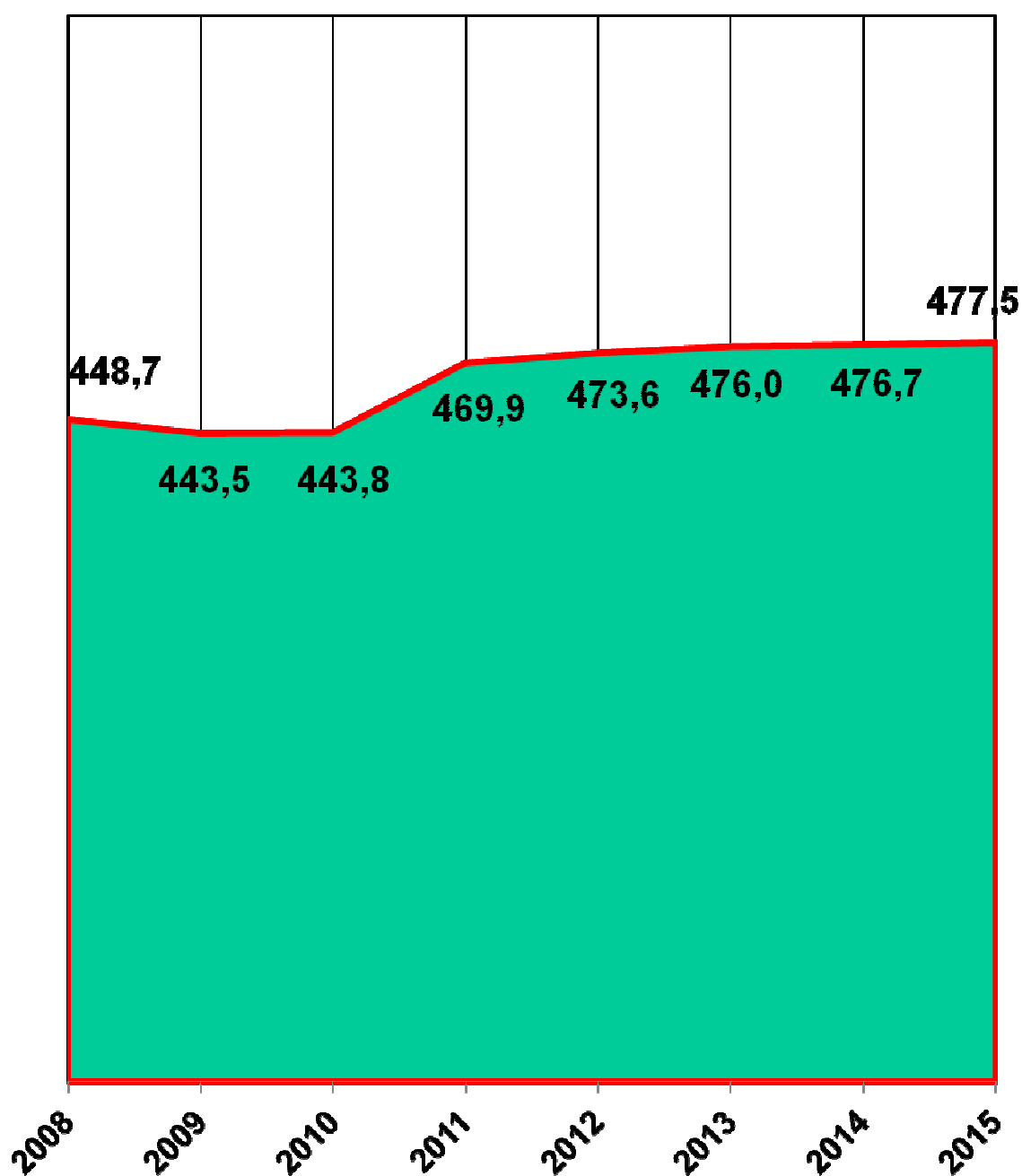
STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Schuldenstand

Eigenbetriebe

in Mio. €



STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

ERGEBNISHAUSHALT

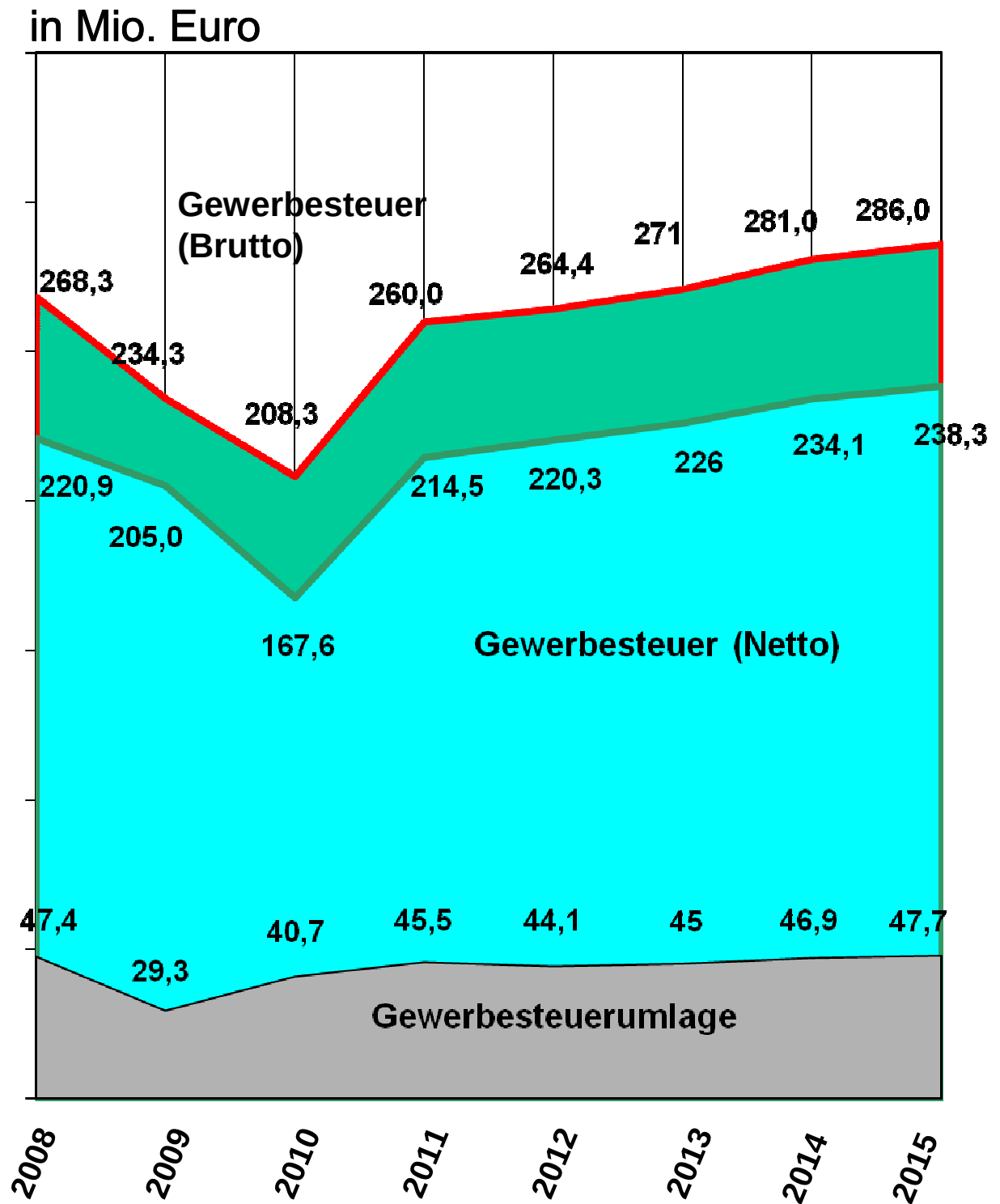
FOLIEN 7 - 10



STADTMANNHEIM²

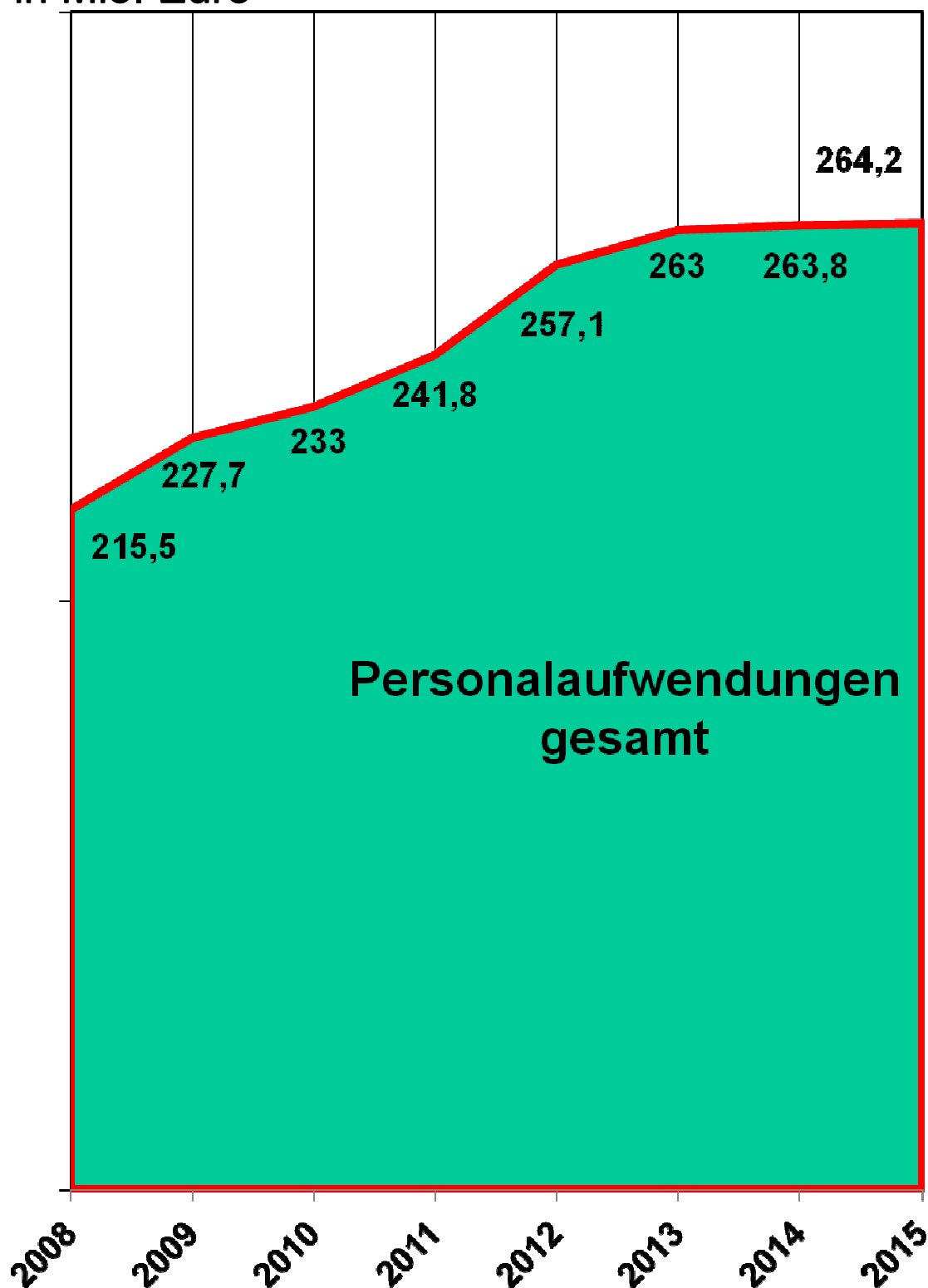
Stadtkämmerei

Gewerbesteuer



Entwicklung der Personalaufwendungen

in Mio. Euro

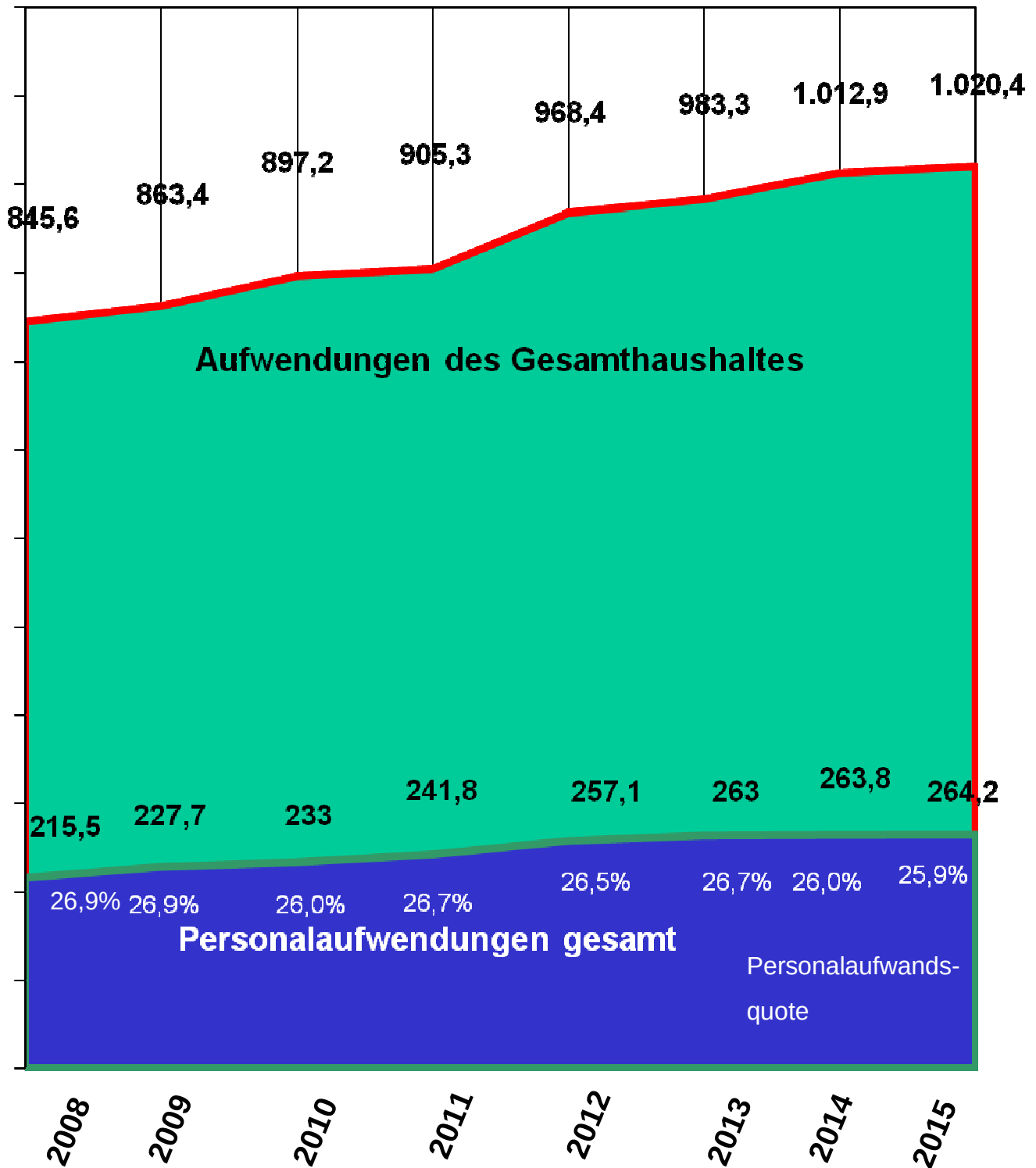


STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Entwicklung der Personalaufwendungen im Vergleich zum Gesamthaushalt

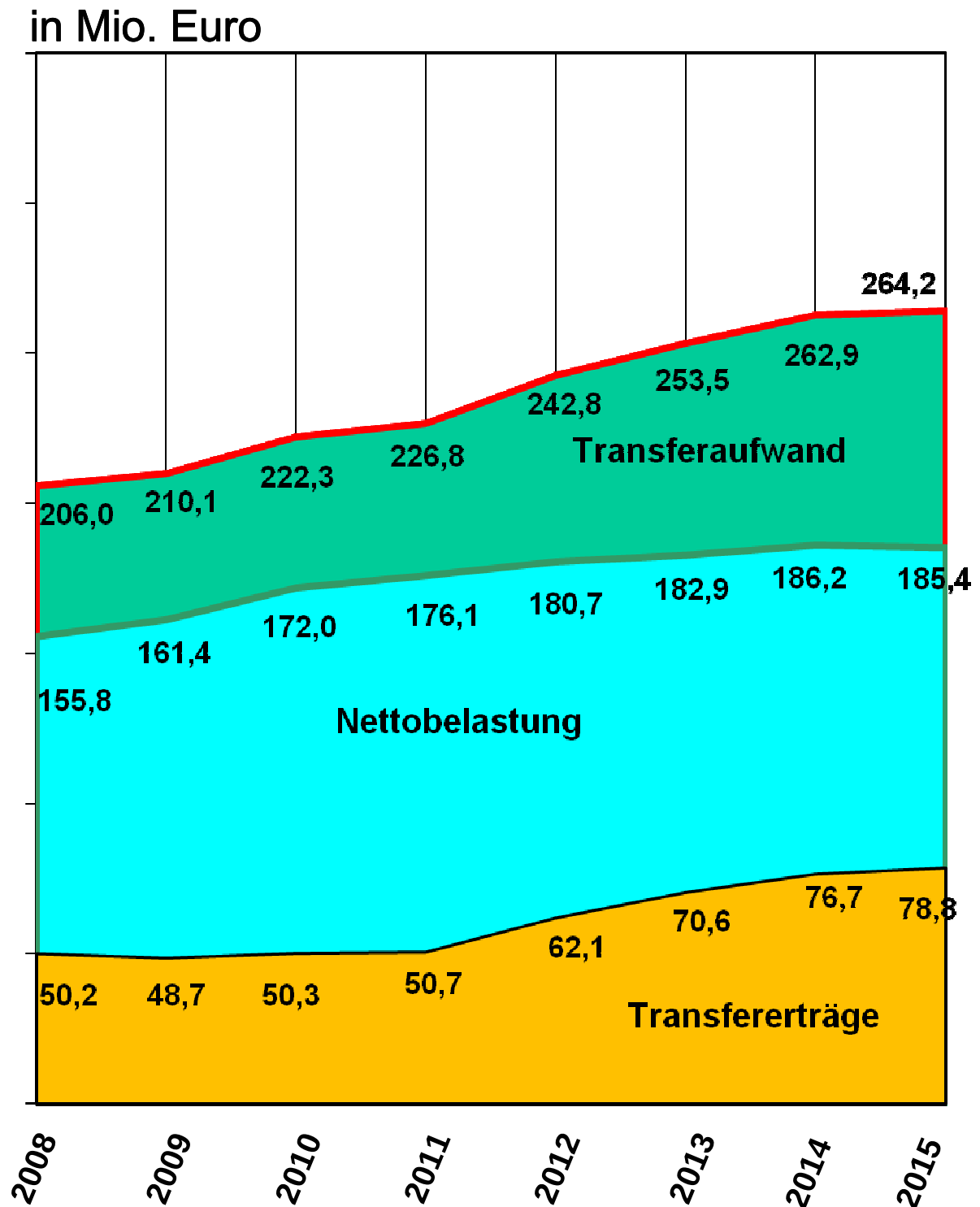
in Mio. Euro



STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Sozialleistungen



FINANZHAUSHALT

FOLIEN 11 - 13



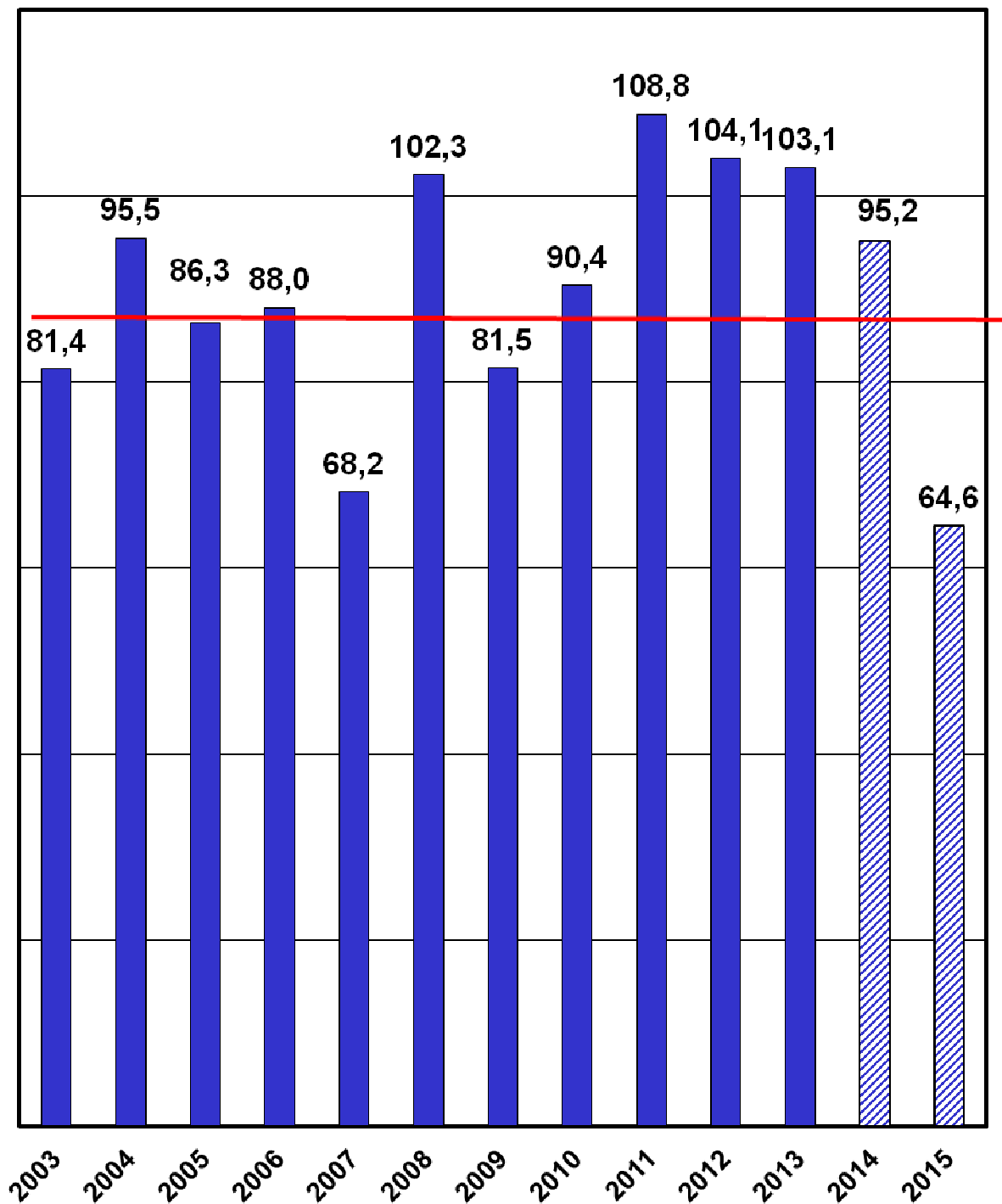
STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Höhe der Investitionen (brutto)

in Mio. Euro

Durchschnittliche Investitionen der letzten 8 Jahre: 86,7 Mio. €



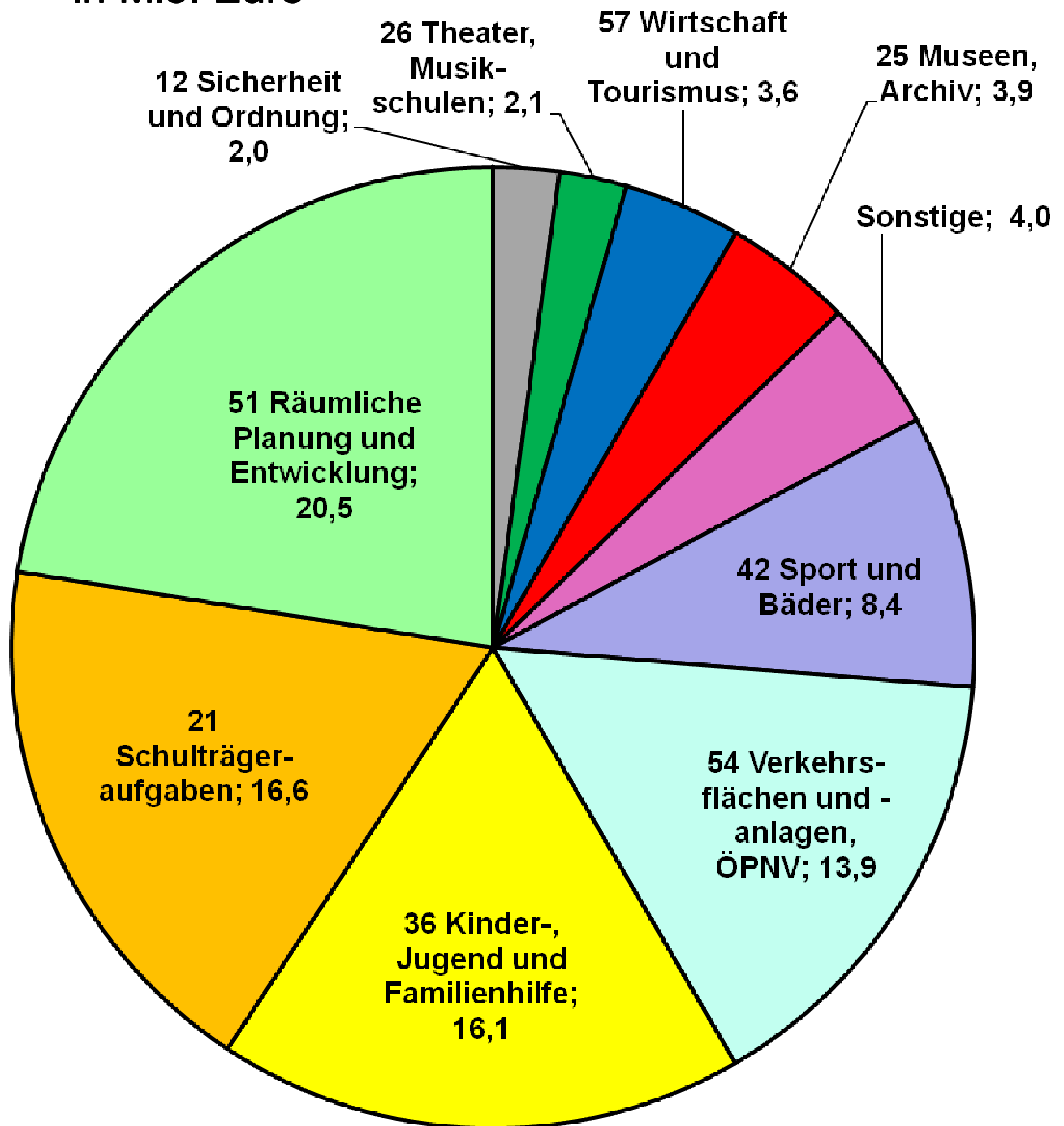
STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei

Höhe der Investitionen 2012

nach Produktbereichen

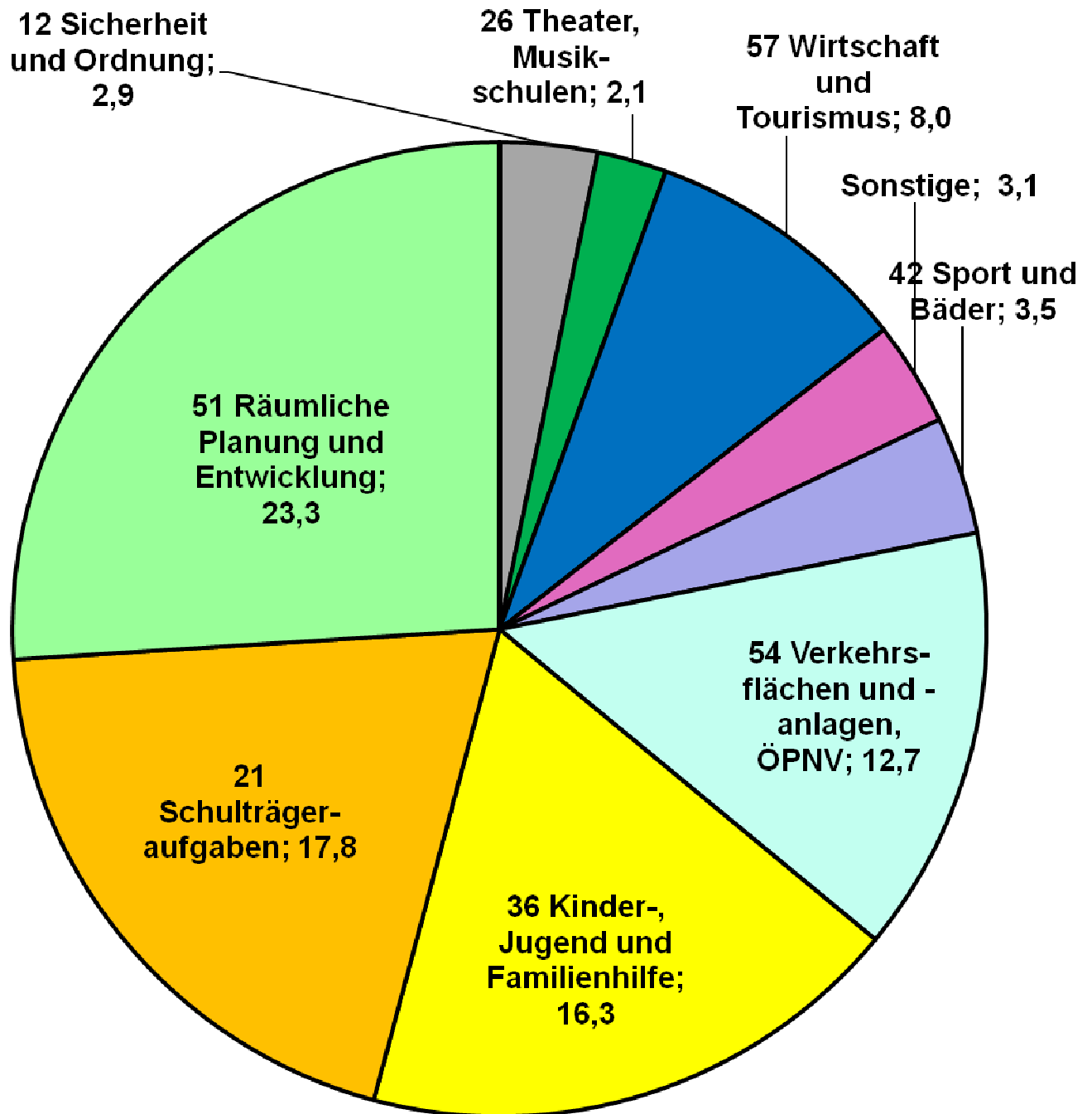
in Mio. Euro



Höhe der Investitionen 2013

nach Produktbereichen

in Mio. Euro



STADTMANNHEIM²

Stadtkämmerei